

Schweizer

6 2021

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

www.holzrevue.ch

**BDA Architekturpreis
für Hübscher Pavillon
am Mehr! Theater**

**Holzbautag Biel
mit Schwerpunkt
Klima**

**Spezialtüren für
Schweizer
Chaplin Museum**

**Renggli Holzbau
gewinnt Prix
SVC Zentralschweiz**

**Trauffer-Kuh Lilly
als Botschafterin
der Rigi**



**«Als Experten für den Transport von langen und sperrigen
Gütern auf wechselnden Böden kennen wir die Heraus-
forderungen der Holzverarbeitenden Industrie.»**



Daniel Stuber – CEO Rohrer-Marti AG



FESTOOL



Bereit.

Für das unschlagbare Doppel.

Pure Schraubkraft in 4 Gängen und unser Meisterstück unter den Sägen – die beiden grossartigen neuen Akku-Werkzeuge von Festool machen es euch im Arbeitsalltag leicht. Ausgestattet mit beiden, könnt ihr die Arbeit für eure Kunden einfacher, schneller und vor allem noch viel sicherer erledigen. Als Duo sind der Festool Akku-Schlagbohrschrauber und die Akku-Tauchsäge eben ein unschlagbares Doppel.

Mehr Infos unter www.festool.ch/bereit



Liebe Leserin, lieber Leser

Holzbauten sind nicht einfach «nice to have» oder dienen sogar einer Beruhigung unseres ökologischen Fussabdruckes, sondern wurden aufgrund ihres grossen Erfolges in den letzten Jahren vermehrt zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor. Daher reagierte Holzbau Schweiz sehr ungehalten, als eine Studie des Schweizerischen Baumeisterverbandes SBV über die Bedeutung der verschiedenen Baumaterialien in der Schweiz den schweizerischen Holzbaues kleinredete. Martha Walker, Vizepräsidentin Holzbau Schweiz, nimmt dazu klar Stellung (S. 17).

Um den Klimawandel und seiner Herausforderungen für die Holzbranche ging es beim stets gut besuchten Holzbautag der Berner Fachhochschule in Biel. Nur sassen dieses Mal die Zuhörerinnen und Zuhörer nicht im Kongresshaus Biel sondern zu Hause oder im Geschäft. Die zum ersten Mal digital durchgeführte Veranstaltung wird von den Organisatoren als voller Erfolg bezeichnet (S. 6-7).

Die gestiegene Nachfrage nach Holz führte nicht nur in der Schweiz zu einem Engpass. So kamen an der Delegiertenversammlung

Spannungsfeld Holz

von Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz unter der Leitung von Pirmin Jung nicht nur statutarische Geschäfte sondern auch Holzknappheit und Preisanstieg zur Sprache (S. 46-47).

Am Schluss noch etwas Erfreuliches: Ein ganz besonderer Sympathieträger für die Schweiz, aber auch für unsere Holzbranche ist die Trauffer-Kuh Lilly, die kurz vor Druck auf Rigi-Kulm auf ihrem Sockel installiert wurde. Die Erlebnisse der reisefreudigen Lady durch die Schweiz sollen nicht nur Grosseletern, Eltern und Kinder zum Schmunzeln anregen. Neben der Ausgabe auf Deutsch sind bereits Bücher auf Englisch, Spanisch und der chinesischen Hauptsprache Mandarin in Arbeit. Nicht nur unser Land, auch Schweizer Holz wird damit zum Sympathieträger (S. 38-39).

Ich wünsche Ihnen «gut Holz»!

Martin Binkert
Chefredaktor
Schweizer Holzrevue

IM FOKUS

Hübscher Pavillon in Hamburg erhält den BDA Architekturpreis 4
Holzbautag Biel zum Schwerpunkt Klima ... 6

TÜREN

RWD Schlatte Türen für Chaplin Museum... 9
Türen berührungslos öffnen..... 10

FENSTER

Fenstersysteme bieten ökologischen und ökonomischen Mehrwert 11
Nächster Halt Tageslicht 12
Das elegante und schlanke Holz/Metallfenster von Internorm 15

BESCHLÄGE

Flächenbündiges Beschlagsystem Planar 16

STANDPUNKT

Die Bedeutung des Holzbaues wird kleingeredet – Martha Walker, Vizepräsidentin Holzbau Schweiz 17

BÖDEN

Trendiges Wohnen in seiner schönsten Form 18
XXL-Dielen geben Räumen eine grosse Tiefe..... 19

HALBFABRIKATE

Niedermann Holz – Klarheit in der Holzbeschaffung 20
esb Markenprodukte mit erster CO₂-Zertifizierung im Holzwerkstoff-Bereich 21
Beim Dämmen von den Bäumen lernen 21

MASCHINEN UND WERKZEUGE

Logistische Trends in der Holzwirtschaft..... 22
Schluss mit gefährlichen Rückschlägen 25
Auf die gute Vorarbeit kommt es an 27
CLT-Platten im effizienten Grossformat 28

HEIZSYSTEME UND HOLZENERGIE

QS-Support für Holzfeuerungen 29
Grosszügige Klimaprämie für den Umstieg von fossiler auf Holzfeuerung..... 30

HOLZREVUE-PERLE

Musikinstrumente aus edlem Furnier 32

FAHRZEUGE

Sparsamer Toyota Proace City für Gewerbe, Handel und Handwerk..... 33

AKTUELL 34
DAS BESONDERE HOLZ-BILD 44
MESSEN & VERANSTALTUNGEN 45
AGENDA 49
BAUFLASH 50
BEZUGSQUELLEN 54
IMPRESSUM 56

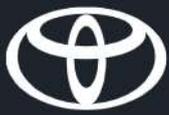
TITELBILD



Die Baukästen ESTL und PHOENIX von HUBTEX lassen sich maximal an die individuellen Anforderungen unserer Kunden anpassen. Es stehen eine Vielzahl von Serien mit einsatzspezifischen Ausstattungsmöglichkeiten zur Auswahl. Durch die nahezu unendlichen Kombinationsmöglichkeiten dieser Baureihen passt ein HUBTEX immer in seinen Einsatz.

Rohrer-Marti AG

Industriestrasse 53 • CH-3052 Zollikofen
Tel. +41 31 910 30 40 • Fax +41 31 910 30 41
mail@rohrer-marti.ch • www.rohrer-marti.ch



Toyota
Professional

TOYOTA PROACE CITY

NEU MIT 10 JAHREN TOYOTA GARANTIE*



CHF 2'000.–
Eintauschprämie*



FUNKTIONAL, VIELSEITIG, PRAKTISCH

Mit der klassenbesten Ladelänge und grosszügigem Ladevolumen ist der neue Proace City der perfekte Lieferwagen. Auch mit kurzem Radstand kann er bis zu zwei Europaletten aufnehmen.

Die Nutzlast beträgt 1 Tonne, die Anhängelast bis zu 1,5 Tonnen. Egal, ob Sie schwere oder besonders voluminöse Fracht bewegen wollen – Sie können alles laden.

Jetzt Probe fahren!

*Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch. Empf. Brutto-Verkaufspreis, inkl. MwSt., Proace City Profi Medium, 1,2 Benzin, 81kW/110PS, CHF 20'215.– abzgl. Flottenrabatt von CHF 3'639.– (nur gültig für Firmenkunden in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.) abzgl. Eintauschprämie von CHF 2'000.– = CHF 14'576.–, Ø Verbr. 6,8l/100km, CO₂ 154g/km. Abgebildetes Modell: Proace City Active Medium, 1,2 Benzin, 81kW/110PS, CHF 24'879.– abzgl. Flottenrabatt von CHF 4'478.– (nur gültig für Firmenkunden in der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.) abzgl. Eintauschprämie von CHF 2'000.– = CHF 18'401.–, Ø Verbr. 6,9l/100km, CO₂ 157g/km. Alle Preise sind empfohlene Brutto-Verkaufspreise inkl. MwSt. Die Eintauschprämien sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. Mai 2021 bis 30. Juni 2021 oder bis auf Widerruf. Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 118g/km. Weitere Infos unter toyota.ch.



Hübscher Pavillon erhält BDA Architekturpreis

4

Das Mehr! Theater am Grossmarkt in Hamburg hatte einen magischen Auftrag zu vergeben. Die Hübscher Holzbau AG aus Berlingen SH war von Anfang dabei und hat den architektonisch einzigartigen Entwurf des

Londoner Architekturbüros Carmody Groarke der «silbernen Flugscheibe» kreativ und präzise umgesetzt. Für diese sehr anspruchsvolle Leistung erhielt die Hübscher Holzbau AG den BDA Architekturpreis.



Holzbautag Biel zum Schwerpunkt Klima

6

Der Holzbautag vom 27. Mai beleuchtete globale und lokale Auswirkungen und Handlungsstrategien des Klimawandels, ordnete diese in das politische Umfeld ein und zeigte die Vorteile des Holzbaus. Der Direk-

tor des Departments Architektur, Holz und Bau der Berner Fachhochschule, Peter Staub, konnte über 400 Teilnehmende begrüßen. Der 14. Holzbautag fand zum ersten Mal als reiner Online-Anlass statt.



Spezialtüren für Schweizer Chaplin Museum

9

Bis zu seinem Tod Ende 1977 war das Manoir de Ban in Corsier-sur-Vevey das Zuhause der Filmlegende Charlie Chaplin. Dort lebte der Künstler seine glücklichen Jahre, schrieb mehrere Drehbücher und seine Memoiren.

Heute steht in seinem Schweizer Exil ein Museum. Grossdimensionierte Flügel- und Drehflügeltüren von RWD Schlatter regeln den Zugang und dienen gleichzeitig als Brandabschnitt.



Renggli AG gewinnt Prix SVC Zentralschweiz 2020

35

Gewinnerin des Prix SVC Zentralschweiz 2020 ist die Renggli AG aus Schötz, Spezialistin für energieeffizientes Bauen mit Holz und Pionierin der Minergie-Baustandards. Den zweiten Platz belegt die Bahn-

technikunternehmung Elbatech AG aus Ibach (SZ). Den dritten Platz erhielt die Shiptec AG, eine Tochtergesellschaft der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) AG.



Trauffer-Kuh Lilly als Botschafterin der Rigi

38

Auf der Rigi, der Königin der Berge, lässt sich eine ganz besondere Trauffer-Kuh unzählige Male ablichten. Doch diese Berglady kann noch viel mehr. Sie nahm reissaus, machte eine Schweizerreise und steht nach einem ein-

drücklichen Alpaufzug wieder offiziell auf ihrem Sockel auf 1800 m ü. M. Im Buch «Lilly, die reiselustige Kuh», wird diese Reise amüsant erzählt. «Lilly» soll auch auf Englisch, Spanisch und Mandarin (Chinesisch) erscheinen.



Blick in den attraktiven Pavillon des Mehr! Theaters in Hamburg. Bild: Jochen Quast

Hübscher Pavillon in Hamburg erhält den BDA Architekturpreis

Das Mehr! Theater am Grossmarkt in Hamburg hatte einen magischen Auftrag zu vergeben. Als ausführender Holzbaubetrieb wurde die Hübscher Holzbau AG aus Berlin-SH von Anfang an mit eingebunden. Statik, Holzaufbau und Konstruktionsdetails sind von dem schweizer Team mit eingeflossen und haben den architektonisch einzigartigen Entwurf des Londoner Architekturbüros Carmody Groarke der «silbernen Flugscheibe» kreativ und präzise umgesetzt.

Text: Hübscher Holzbau AG

«Eine verrückte Kombination, die einen schillernden Akzent setzt,» so beschreibt es die Jury des BDA zur Preisverleihung des Architekturpreises 2020 in Hamburg. Hierauf kann der Schweizer Holzbaubetrieb sehr stolz sein.

Eigentlich sieht das HolzKreativTeam seine Kernkompetenz in der Gesamtabwicklung von Ein- und Mehrfamilienhäusern, der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden sowie individuellen Innenausbaukonzepten in Holz. Besonderes Vertrauen

geniesst der Betrieb bei den Kunden auch in Bezug auf die Beratungskompetenz und handwerklich einwandfreie Ausführung – eben als zuverlässiger Partner vor Ort im Schaffhauser Umland in der Schweiz. Bei so einem verlockenden Projekt konnte das Hübscher-Team allerdings nicht widerstehen und wollte international zeigen, dass Hübscher mehr kann – für Mehr! Theater. Logistisch und organisatorisch ist das Team sowieso immer bestens aufgestellt, egal ob der Transporter in der Region zur Baustelle fährt oder bis nach Hamburg. «Die Entfernung war für uns nicht relevant, Abstimmung und gemeinsame Planung, das ist die wichtige Vorarbeit für gutes Gelingen», sagt Michael Hübscher gelassen.

3,5 Meter lange Schrauben

Die ersten Gespräche mit dem Architekten und dem ausführenden Generalunternehmen MCH Group AG fanden schon im Frühjahr 2019 statt. Hübscher erarbeitete ein Statikkonzept und setzte die Holzkonstruktion graphisch im Detail um. Der Baubeginn startete im Oktober, mit dem Ziel der Fertigstellung im Februar 2020. Durch den terrassen-

förmigen Umlauf in Silberoptik scheint der Pavillon über dem Boden zu schweben, wie beim Quidditch-Turnier die Bälle und Spieler ... Technisch gelöst basiert diese Anmutung auf 96 Schraubfundamenten, die um 3,5 m lang und davon 2,5 Meter im Boden verankert sind. (Kleine Bauanekdote: Vor der Bohrgenehmigung musste in Hamburg noch der Kampfmittelräumdienst das Gelände sichern, um keinen unerwünschten Feuerzauber auszulösen.)

Holzbodenplatten

Das Tragwerk der Holzbodenplatten besteht aus 32 Sparren, die fächerartig um den Lichtinnenhof nach aussen angelegt sind. Sie sind durch 22 Querstreben je Raster verstärkt, so dass der Unterbau aussieht wie ein riesiger Backrost. Passend zur später geplanten Nutzung als Restaurant und Eventlokalität.

Darauf aufbauend montierte das HolzKreativTeam die 32 Wandelemente auf der Aussenkante der Bodenkonstruktion. Auch die Aus- und Eingänge bzw. der Kassenbereich sind in der Vorproduktion exakt vorbereitet.



Die Dachkonstruktion ist der Bodenkonstruktion ähnlich. Die Sparren sind allerdings mit 80 cm Höhe und 20 cm Breite nicht nur aus statischen Gründen sehr massiv angelegt. Auch im Innenraum wollte der Architekt mit den starken, schwarz gestrichenen Balken zur Atmosphäre beitragen. Normale Holzplatten dienen als Belag und sind mit einer bituminösen Dachabdichtung gegen Wettereinflüsse geschützt.

Schwarzgestrichenes Holz

Jetzt konnte der weitere Aus- und Anbau stattfinden. Fenster für den Lichtinnenhof wurden eingebaut. Die umlaufende Terrassenkonstruktion konnte errichtet werden und die Verkleidung der Holzkonstruktion

mit einem silberglänzenden Material, als glitzerndes Highlight in den Show-Pausen, entstehen. Die gewählte wellenförmige Blechverkleidung nimmt das Thema der geschwungenen Konstruktion der Grossmarkthalle am Oberhafen auf. Auch im Innenraum trägt ein Mix aus schwarz gestrichenem Holz, Lichteffekten und Aluoptik der Wellenbleche zur «Harry Potter» Atmosphäre bei. Genau wie der rote Boden und die Leuchten, die von der Decke zu schweben scheinen. Hier sollten seit einem Jahr die Gäste der weltweit gefragten Aufführung «Harry Potter und das verwunschene Kind» ihre Zaubersprüche genießen oder an der Kasse ihre Tickets abholen. Es wird Zeit für Mehr! Magie ...



Der Pavillon für das Mehr! Theater in Hamburg scheint zu schweben. Bild: Johann Dehlin

Bautafel mit Detailangaben

- Bauherr Mehr! Theater Hamburg, Generalunternehmer MCH Group AG
- Statik, Holzbauplanung und Umsetzung Hübscher Holzbau AG, Beringen, CH
- Komplette Vorfertigung in Beringen, Einsatz von CNC-Maschinentechnik, präzise handwerkliche Arbeit, fachkundige Vorarbeit, Organisation und Logistik
- Innengestaltung und Ausbau von der MCH Group AG (GU)
- Baustart Oktober 19, Fertigstellung Holzbau Weihnachten 2019, Gesamtfertigstellung inkl. Innenausbau Februar 2020
- Holztragwerkbau aufgeständert mit 96 Schrauben als Bodenanker, 20 cm Durchmesser und 3,5 m Länge, davon 2,5 im Boden
- Baufläche 1500 m² mit Theaterkasse, 150 Parkplätze, barrierefrei erreichbar
- 60 m² Rotunde mit einem Durchmesser von 8,75 m
- 500 m² Pavillon mit einem Durchmesser von 38 m
- 32 Sparren á 20 m lang, 20/80 cm stark, aufliegend auf 32 Wandelementen und auf Lichtschacht-Rundbau in der Mitte, Sparren innen schwarz gestrichen
- Sparren laufen über die Wandkonstruktion nach aussen und bilden das Dach für den Rundlauf um das Bauwerk
- 32 Wandelemente in Holzständerbauweise, je 2,5 m breit und 4 m hoch, die Gesamthöhe des Pavillons liegt damit bei ca. 6 m
- Boden aus OSB-Platten auf 32 Tragbalken mit 22 Querstreben pro Raster
- Dachverlegung auf den Sparren mit Holzplatten, Abdichtung mit bituminöser Dachabdichtung
- Blechverkleidung der Rundwände und des Balkons, Aluminium-Optik, gewellt
- Roter Boden im Innenraum mit Holzbänken und Beleuchtung mit Lampen, die von der Decke zu schweben scheinen
- Magisches Ambiente durch Lichtreflexe, Lichtschacht, grosse Deckenhöhe und reflektierende Wellblechverkleidungen der Bars
- Funktion des Bauwerks: Theaterkasse, Come-together in den Pausen mit Verpflegung, Restaurant mit 200 Sitzplätzen und Gesprächsraum für 1200 Gäste
- BDA Architekturpreis 2020 in Hamburg

Holzbautag Biel zum Schwerpunkt Klima

Der Holzbautag vom 27. Mai 2021 in Biel beleuchtete globale und lokale Auswirkungen und Handlungsstrategien des Klimawandels, ordnete diese in das politische Umfeld ein und zeigte die Vorteile des Holzbaus. Der Direktor des Departments Architektur, Holz und Bau der Berner Fachhochschule, Peter Staub, konnte über 400 Teilnehmende begrüßen. Der 14. Holzbautag fand zum ersten Mal in seiner Durchführung als reiner Online-Anlass statt.

Text: Berner Fachhochschule

Die Bauindustrie produziert weltweit die Hälfte des Abfalls, verbraucht 40 Prozent der naturgegebenen Ressourcen und verantwortet 40 Prozent des Energieaufwands. Wie und mit was wir bauen ist also nicht gleichgültig. Eine mögliche Antwort darauf kann der Holzbau sein. Am Holzbautag Biel haben Fachleute aus den Bereichen Klimaforschung, Architektur und Ingenieurwesen dargelegt, wie durch klimagerechte Bauweisen der Energieverschwendung im Bau Einhalt zu bieten ist.

Klimaveränderung und Auswirkungen – klimaorientiert

Die Frage stellt sich: Was ist mit dem Klima los? Die Veränderung des Klimas sei eindeutig, betonte **Reto Knutti (ETH Zürich, Professur für Klimapolitik)**. «Allein der manifeste Rückzug der Gletscher spreche Bände, der Mensch sei der dominante Faktor im Bereich Klimaveränderung». Dies verlangt nach einem globalen und lokalen Handeln, so Knutti. Die Forschung zeige mögliche Entwicklungen auf, (was wäre, wenn...) kann aber keine Anweisungen zum Handeln geben. Die Schweiz hat sich 2015 in Paris an der Klimakonferenz dazu verpflichtet, die Emissionen für Treibhausgase bis 2050 auf netto Null herunterzubringen.



Die erste Onlinedurchführung des Holzbautages Biel glückte dank professioneller Unterstützung.

Hanspeter Bürgi (BFH, Professor für Architektur und Konstruktion) schlug in zehn Schritten einen Bogen von den global interessierenden Fragen hin zu den lokalen Möglichkeiten. Er zeigte Beispiele des vernakulären Bauens in Bhutan und auch der Schweizer Prinzipien z.B. der Schichtung von beheizten und unbeheizten Raumschichten sich auch auf zeitgemässe Bauwerke übertragen lassen. Begrünte Fassaden können das Mikroklima durchaus positiv beeinflussen, meinte Bürgi zeigte aber zudem auf, welche Bedeutung dem anzustrebenden Gleichgewicht zwischen Gebautem und dem belassenen Freiraum zukommt. Es brauche dazu auch klare Anforderungen von Seite Bauträgern auf die Architekten mit ihren Entwürfen reagieren können.

Der seit den 1930-er-Jahren im Bereich Holzinformation und Holzförderung tätige Verband Lignum/Holzwirtschaft Schweiz wurde von deren Direktorin **Sandra Burlet** vorgestellt. Innovation in Form von Fragen zur

Technik und Normen, Kommunikation im Bereich Marketing und Medien sowie Wissenstransfer und koordinierte Interessenvertretung sind die hauptsächlichen Tätigkeitsbereiche der Lignum. Burlet betrachtet das neu formulierte öffentliche Beschaffungsrecht, das nicht mehr allein den Preis im Fokus hat, sondern der Qualität der Leistung Raum verschafft.

«Alle Akteure – vom Bauherrn bis hin zum Architekten – sind dafür verantwortlich einen energieeffizienten Gebäude- und Infrastrukturpark mit Netto-Null Emissionen an Treibhausgas zu schaffen», betonte Christoph Starck, Geschäftsführer des SIA, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein. Der SIA setzt sich für einen sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Ausbau der Kreislaufwirtschaft ein. Stichworte sind erneuerbare Energien und Versorgungssicherheit, effizienter Betrieb und das Prinzip der Suffizienz seien prioritär. Klimafragen seien bereits bei der Planung zu berücksichtigen.



Marilyne Andersen, Professorin für nachhaltige Bautechnik, EPFL Lausanne.



Peter Staub, Direktor des Departements Architektur, Holz und Bau der BFH.



Sandra Burlet, Verband Lignum/Holzwirtschaft Schweiz.

Gestaltung und Gebäudehülle – Klimagerecht

Das «Smart Living Lab» ist ein Forschungs- und Entwicklungszentrum für den Wohn- und Lebensraum der Zukunft. Seine Aktivitäten fokussieren sich auf das Wohlbefinden von Gebäudenutzern, die Energieeffizienz und Digitalisierung. **Maryline Andersen (E-PFL, Akademische Direktorin des Smart Living Lab, Fribourg)** erläuterte Ziele und Aktivitäten vom Smart Living Lab. Derzeit wird durch ein interdisziplinäres Team ein 5000 Quadratmeter grosses Gebäude («Smart Living Lab») geplant das jetzt kurz vor der Ausführung steht und letztlich als Beispiel für zukunfts-fähiges Bauen dienen wird. Standort ist neben der «Blue Factory» in Fribourg. Der Bau ist als Holzkonstruktion geplant. Es soll ein modulares Bauwerk werden, das jederzeit neu strukturiert und umgenutzt werden kann.

«Gegenüber dem Holzbau besteht Skepsis in Bezug auf das Raumklima im Sommer». **Manuel Spadarotto (Pirmin Jung Schweiz AG)** vermutet, dass künftig zunehmend Hitze-tage auftreten werden, Bauten mit hitze-tauglichen Konstruktionen aus Holz seien durchaus möglich. Einflussfaktoren auf das Raumklima sind nicht allein bei der Witte-rung zu suchen, sondern auch bei internen Lasten wie Beleuchtung, Nutzungsart usw. Auch die Lüftung und Nachtauskühlung be-dingt planerische Massnahmen. Letztlich sei aber das Nutzungsverhalten massgeb-lich für ein angenehmes Raumklima. Doch dürfte eine korrekte, einfallsreiche und intel-ligente Planung für klimatisch ausgeglichene Bauwerke fundamental sein, so Spadarotto.

Am Beispiel einer Neubausiedlung mit 52 Wohnungen in Winterthur-Seen (Hagmann Areal) erläuterte **Boris Brunner (weberbrun-ner architekten, Zürich / Berlin)** die Pla-nungsschritte die dort zu einer bezüglichen Nutzung und Klima effizienten Ganzen führ-ten. Das bestehende Gebäude eines vormaligen Schreinereibetriebs blieb erhalten, die Neubauten integrieren sich im Gelände und zeichnen sich durch gut genutzte Grundrisse aus. Boris Brunner plädierte dafür, vermehrt bestehende Bauten in Neubauprojekte einzu-beziehen und auch autofreie Siedlungen zu fördern. Tiefgaragen stünden eindeutig im Widerspruch zum Ziel einer klimagerechten Bauweise. Ebenso sollte lokales Holz die gän-gigen Betonkonstruktionen ersetzen.

Konstruktion und Technik – Klimafreundlich

«Nach der Tragstruktur sei die Haustechnik der zweitgrösste Posten in der Treibhausgas-bilanz eines Gebäudes», so **Axel Simon (Zeit-schrift Hochparterre)**. Bei einem Neubau ma-che sie je nach Nutzung zwanzig bis dreissig Prozent aus, bei einem Umbau bis zu vierzig



Professor Frédéric Pichelin, Leiter Institut für Werkstoffe und Holztechnologie, BFH, Professor Hanspeter Kolb Kompetenzbereichsleiter Brandsicherheit und Bauphysik BFH und Professor Andreas Müller, Leiter Institut für Holzbau, Tragwerke und Architektur BFH (v.l.). Fotos: BFH

Prozent. Mittlerweile bauen wir Häuser ohne Heizung und nutzen z.B. den Energieeintrag durch die Sonne zum Heizen und auch für elektrische Energie – beim Kühlen werde es allerdings schwierig. Auch ist die Tendenz zu beobachten, technische Anlagen gestal-terisch in der Architektur zu integrieren. So etwa könne bei Holzbauten die Nachhaltig-keit quasi sichtbar gemacht werden. No-Tech gebe es nicht, aber eine schlanke, angemes-sene Technik sei anzustreben, so Simon.

Die Aufgabe: Ein wirtschaftlich, ökologisch und architektonisch nachhaltiger Erweite-rungsbau zu einem Betrieb. Architekt **Andy Senn (St. Gallen)** stellte diesen Bau vor, ein Pionierbau des Low-Tech-Ansatzes. Die Fen-sterflächen der Fassade sind auf 30% begrenzt um die Raumtemperaturen im Holzbau mit seiner relativ geringen Masse besser kontrol-lieren zu können. Das Gebäude ist nach den Prinzipien des SIA-Effizienzpfads gebaut und mit Low-Tech ausgerüstet. Dazu gehören auch die Holzfernwärmeversorgung, energieeffiz-iente Beleuchtung die von Hand geschaltet wird, die mehrheitlich natürliche Lüftung mit von Hand bedienten. Doch der Low-Tech-An-satz muss von Fall zu Fall den jeweiligen Anfor-derungen, dem Bestand und der Bauaufgabe angepasst werden. «Jeder Bau habe ein indivi-duell notwendiges Mass an Technik», so Senn.

Die Kategorie der speziell hohen Bauten war bislang dem Massivbau vorbehalten. **Jean-Marc Ducret (Direktor der JPF-Ducret SA, Bulle)** ging in seinen Ausführungen von den mehrgeschossigen Holzbauwerken aus, die noch vor wenigen Jahren mit vier bis sechs Geschossen Verwunderung weckten. Er ist der Ansicht, dass Hochhäuser mit Vorteil gemein-sam mit anderen Baustoffen zu verwirklichen: Hybridbauten. Holz weise viele Vorteile auf, habe aber auch seine Grenzen. Zudem sind bei Hochhäusern aus Holz zumeist Sprinkler-anlagen notwendig. Nach Ansicht von Ducret

seien auch die Erschliessungskerne aus sta-tischen Gründen in Beton vorteilhaft, nicht zuletzt aber auch aus Gründen der Brandsi-cherheit (Fluchtwege). Doch ist sein Credo in Bezug auf Holz klar: «Wenn mit Holz gebaut werden soll, dann mit heimischem Holz wie es in unseren Wäldern zur Genüge nachwächst».

Kreislaufwirtschaft und biobasierte Materialien

Der Wunsch besteht, im Rahmen einer Kreis-laufwirtschaft Materialien wiederzuverwen-den. «Mit Holz scheint dies einfach zu sein, doch ist dies nur eingeschränkt möglich», so **Frédéric Pichelin (Leiter Institut Werkstoffe und Holztechnologie, BFH)**. Gerade die heute beliebten und gängigen holzbasierten Mate-rialien wie Mehrschichtplatten oder Faser-platten bestehen oft aus unterschiedlichen Holzarten, enthalten Anteile an Klebstoffen oder Holzschutzmittel. Hier ist ein noch of-fenes Feld für die angewandte Forschung.

Bauteilwiederverwertung ist Thema des bau-büros in situ (Basel, Zürich, Liestal). Kreislauf-wirtschaft bedeutet für **Kerstin Müller (Archi-tekten baubüro in situ ag, Basel)** dass wir in bereits gebauter Umwelt leben. Für sie ist die Frage jeweils das Weiternutzen von Bauteilen. Allein das Ansteigen der Holzpreise und die Verknappung von Rohstoffen zwingen dazu, über dieses Thema nicht nur nachzudenken, sondern zu handeln. In Lysbüchel Basel wur-den 1000 m² Fassade aus wiederverwendeten Bauteilen erstellt. Es handelte sich um ein ehe-maliges Lagergebäude dessen Flächen heute eine andere Nutzung für Schulen und Gewerbe erfahren. Auch im «Nest», dem Experimentier-bau der Empa in Dübendorf wurden nach den Plänen des Baubüros in situ temporäre Büro-einheiten eingebaut, um pandemietaugliche Einzelarbeitsplätze zu gewinnen.

Der nächste Holzbautag Biel findet am 5. Mai 2022 statt.



Ihr Spezialist für Stahl- und Chromstahlzargen

Wir stehen für:

- fachkompetente und gezielte Beratung
- massgeschneiderte Lösungen für Einzel- und Sonderanfertigungen

Der perfekte Rahmen für
Ihre Ideen.

Keller Zargen AG

St. Gallerstrasse 11 | 8353 Elgg | Schweiz
t +41 (0)52 368 56 00 | f +41 (0)52 368 56 50
info@kellerzargen.ch | kellerzargen.ch



RWD Schlatter Türen für Chaplin Museum

Bis zu seinem Tod am 25. Dezember 1977 war das Manoir de Ban in Corsier-sur-Vevey das Zuhause der Filmlegende Charlie Chaplin. Dort lebte der Künstler seine «glücklichen Jahre», schrieb mehrere Drehbücher und seine Memoiren. Die Welt in seinem Schweizer Exil bestand aus einem Herrschaftshaus, Dependancen und landwirtschaftlichen Gebäuden. Heute steht dort ein Museum. Dabei wurden Türen von RWD Schlatter verwendet.

Im Jahr 2000 entwickelten der Schweizer Architekt Philippe Meylan und der Museumsdesigner Yves Durand aus Quebec die Idee, das Manoir de Ban in ein Museum zu verwandeln, das das gigantische Werk des produktiven Künstlers zeigt.

Ein grossformatiger Neubau – das eigentliche Museum – entführt die Besucher in eine eigene, in sich geschlossene Filmwelt. Das Wohnhaus Chaplins blieb erhalten, wie es war. Hier trifft das Publikum auf das Privatleben des Künstlers und seiner Familie. Es wurde Wert darauf gelegt, das Haus und das Anwesen möglichst im Ursprungszustand zu belassen. Der geschützte Park wurde perfekt in den 1350 Quadratmeter grossen Museumsrundgang integriert und verbindet die verschiedenen Gebäude und Ausstellungsflächen miteinander. Ein Laden, Restaurant und Ateliers komplettieren das einzigartige Museum.

Farblackierte Blockrahmen

Um dem architektonischen Konzept des bestehenden Wohnhauses Rechnung zu tra-



Brandschutz in neuer Dimension: 2.10 Meter hohe und 1.84 Meter breite Drehflügeltüren UniStar 68 sichern den Brandabschnitt. Fotos: RWD Schlatter AG

gen, wurde im öffentlichen Bereich auf farblackierte Blockrahmen und die bewährten UniStar und FlamEx Rohlinge von RWD Schlatter mit aufgesetzten Profilstäben gesetzt. Die ebenfalls in Blockrahmen verbauten Pendeltüren mit Bullauge verleihen dem Innenraum eine aussergewöhnliche Optik, die an die Sujets aus Charlie Chaplins Filmen erinnert.

Im nicht öffentlich zugänglichen, stark beanspruchten Staff-Bereich, leisten sehr widerstandsfähige und langlebige Zargentüren wertvolle Dienste.

Flügeltüre und Drehflügeltüre

Um den grosszügigen Zugang vom herrschaftlichen Treppenhaus in die Museumskorridore zu erhalten, wird der behördlich geforderte Brandabschnitt zwischen diesen beiden Zonen mit einer überdimensional breiten Flügeltüre sichergestellt.

Die 2.10 Meter hohen und 1.84 Meter breiten Drehflügeltüren werden im Normalbetrieb mit 490 Newton starken Rückhalte magneten offengehalten und schliessen im Brandfall automatisch mit Hilfe der aufgesetzten Türschliesser. Aufgrund der grossen Ausladung kommt hier, um das Türgewicht tief zu halten, der technisch funktionale Türtyp UniStar 68 zum Einsatz. In Kombination mit einem Tandemtürschliesser aus zwei parallelsynchronisierten Öldruckzylindern wird eine optimale Schliessung im Brandfall bei verhältnismässig leichter Bedienung erreicht.

Architektur: Itten+Brechbühl SA, Lausanne
Bauherrschaft: Domaine du Manoir de Ban SA, Corsier-sur-Vevey

RWD Schlatter AG
www.rwdschlatter.ch





ke
bo
ny

Zukunft ist aus diesem Holz

Im Außenbereich ist die Wahl des Holzes entscheidend für lange Freude am Ergebnis. Kebony ist langlebig, pflegeleicht und damit perfekt für Terrassen und Fassaden.

Jetzt beraten lassen!



www.baltheswiler.ch/de/kebonny

Türen

Türen berührungslos öffnen

Mit den Touch- oder Radarsensoren *opk CleanSwitch* und *opk PrimeMotion*, in Kombination mit dem elektromagnetischen Antrieb *opk E-Space*, präsentiert OPK eine überzeugende Lösung, um raumsparende Schiebetüren kontaktlos und damit hygienisch zu öffnen.

Mit einer einfachen Handbewegung öffnet der *opk CleanSwitch* Schiebetüren mit elektrischem Antrieb berührungslos, also besonders hygienisch, komfortabel und mit hohem Designanspruch. Das Erkennen der Handbewegung signalisiert er durch einen Farbwechsel auf seiner Oberfläche.

Besonders in hochfrequentierten Bereichen, wie Bürgerzentren oder Orten, in denen auf Hygiene in besonderer Weise geachtet werden muss – wie Arztpraxen, ist das berührungslose Öffnen eine entscheidende Massnahme, um die Hygiene spürbar zu verbessern.

Der *CleanSwitch* wird in einer handelsüblichen Unterputzdose in Nähe der Schiebetür montiert. Eine grosse Auswahl an Piktogrammen erhöht zusätzlich die Nutzerfreundlichkeit. Idealerweise wird der *CleanSwitch* Taster mit dem elektromagnetische Schiebetürantrieb *opk E-Space* kombiniert.



opk PrimeMotion, ein Bewegungssensor, der auf Radartechnik basiert und den *opk E-Space* direkt ansteuert.



Mit einer einfachen Handbewegung öffnet der *opk CleanSwitch* Schiebetüren berührungslos. Bilder: OPK Europe GmbH

Er wird als Single- oder Synchron-Anlage an der Decke montiert und läuft in einem schlanken Aluprofil.

Der *E-Space* bewegt Türblätter mit einem Gewicht bis 100 kg. Durchgangsbreiten von 750 mm (einflügelig) bis 3400 mm (doppelflügelig) können mit ihm in Kombination mit den entsprechenden Schiebetüren geschlossen werden. Der *E-Space* verfügt über kugelgelagerte Kunststoffrollen, die einen sanften, leisen und praktisch wartungsfreien Lauf von Holz, Glas und Rahmentüren garantieren.

Eine weitere Möglichkeit Schiebetüren durch einfache Annäherung zu öffnen, bietet der *opk PrimeMotion*, ein Bewegungssensor, der auf Radartechnik basiert und den *opk E-Space* direkt ansteuert.

OPK Europe
www.opkeurope.com



Der *opk E-Space* kann in Kombination mit Holz, Glas und Rahmentüren verwendet werden.

Fenstersysteme bieten ökologischen und ökonomischen Mehrwert

EgoKiefer setzt bei ihren Fenstersystemen seit Jahren auf die Kombination von Hochleistungsisoliergläsern und innovativen Fenstern. Dadurch erreichen diese im Branchenvergleich absolute Spitzenwerte bezüglich Wärmedämmung und können den Energieverbrauch über das Fenster enorm reduzieren.

Wer baut oder saniert, trifft Entscheidungen, die Energieverbrauch, Energiekosten und CO₂-Emissionen für einen grossen Zeitraum festlegen. Durch die lange Lebensdauer von Fenstern handelt es sich bei der Investition in neue Fenstersysteme um Entscheidungen, die eine ganze Generation betreffen. EgoKiefer erkannte dies schon früh und entwickelt seit Jahren energieeffiziente Fenstersysteme, was durch unabhängige Prüfinstitute und Vereine belegt wird.

EgoKiefer bietet das schweizweit umfassendste Sortiment an Minergie- und Minergie-P-zertifizierten Fenstern an, und dies in Kunststoff, Kunststoff/Aluminium, Holz oder Holz/Aluminium. Hochwertige Fenstersysteme fördern das Wohlbefinden in mehrerlei Hinsicht, denn energieeffiziente Fenstersysteme schonen nicht nur die Umwelt, sondern reduzieren auch die Heizkosten beträchtlich.

Wirtschaftlich und nachhaltig – Ego®Energy Zur Vereinfachung komplexer Berechnungsmethoden lancierte der Schweizerische Fachverband der Fenster- und Fassadenbranche



Mehr Licht, weniger Energieverbrauch – die EgoKiefer Fenster in der Ausführung XL®2020 (maximaler Lichteinfall) verbinden Wärmedämmung mit ausgezeichnetem Design.

(FFF) 2015 schweizweit die Energieetikette für Fenstersysteme. Ähnlich wie bei Kühlschränken oder Fernsehgeräten informiert die Energieetikette für Fenster einfach und verständlich, welche Fenstersysteme besonders gut geeignet sind, um Wärmeverluste im Winter zu minimieren, berücksichtigt aber auch Wärmegewinne.

Als einer der ersten Fensterhersteller wurde auch EgoKiefer zertifiziert. Entgegen anderen Energieetiketten stehen die Energieklassen C und B bei Fenstersystemen bereits für gute Fenstersysteme der Klasse A sogar für sehr gute Wärmedämmung. Je nach Glas ermöglichen die Fenster nutzbare Energiegewinne mittels Sonneneinstrahlung. Bezüglich Energieeffizienz wurden alle EgoKiefer Fenstersysteme vom FFF als gut bis sehr gut bewertet. EgoKiefer Fenster mit 3-fach-Verglasung bieten U-Werte von bis zu 0,5 W/m²K und ermöglichen damit Heizkosteneinsparungen von bis zu 75%.

Nachweislich klimaschonend

Fenster von EgoKiefer sind ein Gewinn für die Umwelt. Zu diesem Schluss kam auch die Eidgenössische Materialprüfanstalt (EMPA) in Dübendorf. Unabhängig des Materials überwiegt die eingesparte Energie über die Lebensdauer bei allen EgoKiefer Fenstersystemen im Vergleich zur Umweltbelastung durch Produktion und Entsorgung. Investitionen in EgoKiefer Fenstersysteme sind damit nachweislich ein Gewinn in ökologischer und ökonomischer Hinsicht.

Klassifizierung	U-Wert Energieäquivalent $U_{w,eq}$	EgoKiefer Premiumglas ²⁾	EgoKiefer Standardglas ¹⁾
Klasse A:	$U_{w,eq} < 0$	komplettes EgoKiefer Fenstersortiment	
Klasse B:	$U_{w,eq} \geq 0$ bis < 0.1		Ego®Alround, Ego®Alistac, Ego®Selection
Klasse C:	$U_{w,eq} \geq 0.1$ bis < 0.2		Ego®Cine, Ego®Woodstar
Klasse D:	$U_{w,eq} \geq 0.2$ bis < 0.3		
Klasse E:	$U_{w,eq} \geq 0.3$ bis < 0.4		
Klasse F:	$U_{w,eq} \geq 0.4$ bis < 0.8		
Klasse G:	$U_{w,eq} \geq 0.8$		

¹⁾ 3-Fach, 44 mm $U_g=0.6$ W/m²K; g-Wert = 53 %; $\psi_g = 0.042$ W/mK
²⁾ 3-Fach, 44 mm $U_g=0.6$ W/m²K; g-Wert = 0.62 %; $\psi_g = 0.03$ W/mK

EgoKiefer Fenster sind Energiequellen, die bereits im Standard (Basisausführung) grosse Heizkosteneinsparungen erzielen.

EgoKiefer AG
www.egokiefer.ch

Nächster Halt Tageslicht

Gondelbahnstationen müssen nicht immer dunkel und muffig sein. Der Ersatzneubau der Talstation Gstaad-Eggli bietet seinen Nutzerinnen und Nutzern attraktive Räume, viel Tageslicht und Aussicht in die umliegende Natur.

Am Rande des Dorfs Gstaad, gleich am Fuss des Eggli-Bergs, befindet sich die Talstation der Seilbahn Gstaad-Eggli. Die in die Jahre gekommene Gondelstation im Chalet-Stil wurde 2019 durch einen Neubau ersetzt. Die neue Anlage erhöht nicht nur die Transportkapazität, sondern bietet ihren Fahrgästen und den Seilbahn-Mitarbeitern einladende Räume mit natürlichem Tageslicht.

Drei Teile

Das Gebäude besteht aus drei Teilen: Zentral in der Mitte liegt der Eingangsbereich. Im linken Gebäudeteil befindet sich die Gondelanlage, im äusserlich identischen rechten Teil ist die Verwaltung der Bergbahnen Destination Gstaad untergebracht. Das ganze Gebäude ist mit einem Schleicher aus Holzlamellen eingekleidet: Sie lassen das Sonnenlicht in unterschiedlichen Winkeln in die dahinterliegenden, grosszügigen Fensterverglasungen einfallen. Die Architektur nimmt so Bezug auf den regionalen Chalet-Baustil, ist aber dennoch modern und elegant. Das symmetrisch gestaltete Dach nimmt die Form des Berges auf und fügt sich optimal in die Umgebung ein. Sie erinnert an Kranichflügel und deutet den Besucherinnen und Besuchern symbolisch an, was sie oben auf dem Eggli erwartet: Natur, schönes Panorama und frische Bergluft zum Durchatmen.



Lichtdurchflutete Talstation Gstaad-Eggli. Fotos: zimmermannfotografie, Jürg Zimmermann

Grosszügige Fensterfront

Diese Aussichten werden auch im Innern der Talstation eingelöst: Im Gondelraum erwartet die Seilbahngäste nicht wie üblich eine dunkle und karge Durchgangspassage, sondern ein heller Raum mit vielfältigen Aussenbezügen. Im zentralen Einstiegsbereich können Fahrgäste über die grosszügige Fensterfront nach draussen blicken. Viel Tageslicht fällt über die zahlreichen Dachöffnungen ein: Gleich über dem Pisteneingang befinden sich drei 120 × 100 cm grosse Velux Flachdach-Fenster, die den Skifahrerinnen und Skifahrer direkte Sicht in den Himmel bieten und sie das Wetter auch im Innern des Gebäudes erleben lassen. Über der Gondel-Wendeschleife erhellen vier Velux Steildachfenster den Einstiegsbereich. «Wir

wollten dem alten Mief vieler Gondelstationen etwas entgegensetzen und attraktive Räume schaffen», sagt Architekt Hanspeter Reichenbach. «Die Skifahrer sollen auch innen, wenn sie anstehen, noch Ausblick in die Natur haben und sich wohl fühlen.»

Gute Ausblicke und Zugang zu viel Tageslicht prägen auch die Verwaltungsräumlichkeiten im rechten Gebäudeteil. Hier besetzen Büros und Angestelltenräume die ersten beiden Geschosse. Das eigentliche Herzstück des Gebäudes bildet das Dachgeschoss, in dem sich ein Gemeinschaftsraum, ein Konferenzzimmer und neun Personalzimmer für Saisoniers befinden. In den Gemeinschaftsräumen leitet die Lammellenfassade den Blick nach draussen und stellt die Verbindung mit der Umgebung her. Die Hauptlichtquelle in den Dachräumen bilden insgesamt 19 Velux Dachfenster. Optimal in den heimeligen Holzdecken platziert, sorgen die grosszügigen Schwingflügel Fenster in den Personalzim-



Die Dachfenster der Talstation bringen viel Licht.

Fakten

Bauherrschaft:

Bergbahnen Destination Gstaad

Architektur:

Reichenbach Architekten AG, 3792 Saanen

Verwendete Velux Produkte:

- 4 RWA Steildach, 114 × 118 cm
- 3 RWA Flachdach, 120 × 120 cm
- 12 Schwingflügel Fenster Steildach, manuell, 114 × 118 cm
- 7 Schwingflügel Fenster Steildach, manuell, 134 × 140 cm

mern für eine helle und freundliche Atmosphäre. Teils sind sie unmittelbar nebeneinander als Zwillingsfenster angeordnet, so dass der Tageslichteinfall noch einmal gesteigert werden konnte. Im Gemeinschaftsraum mit der Küche können Apéros oder Empfänge in lichtdurchfluteter Atmosphäre durchgeführt werden. «Das Lichtspiel zwischen Innen und Aussen war mir sehr wichtig», sagt Architekt Reichenbach. «Tagsüber fällt viel natürliches Licht ins Gebäude, das macht es lebendig. Umgekehrt sieht man abends vom Dorf aus, dass die Talstation Eggli lebt und hier etwas läuft.» Bei der Wahl des Dachfenster-Anbieters gab es laut ihm nicht viel zu überlegen: «Velux Dachfenster sind ein bewährtes Produkt, das ich immer wieder einsetze.»

Dachfenster

Gerade im Berggebiet, wo der Wind auch mal stärker bläst und der Schnee wochenlang liegenbleiben kann, sind die Qualität und verlässliche Erfahrungswerte der Dachfenster besonders wichtig. Velux Dachfenster sind aus äusserst langlebigen Materialien gefertigt und standardmässig mit einer Innenscheibe aus Verbund Sicherheitsglas ausgestattet, die alle Anforderungen an die Sicherheit von Überkopferglasungen erfüllt. Der Wärmedämmrahmen optimiert die Wärmebrücke zwischen Fenster und Dachkonstruktion, so dass Wärmeverluste nachweislich reduziert werden. Trotz ihrer Robustheit kommen Velux Dachfenster in einem schlanken und schlichten Design daher. Bei der Talstation Eggli wurde eine umbragraue Aussenverblechung gewählt, die sich schlüssig ins anthrazitfarbene Eternit-Dach einfügt. Dieser ästhetische Aspekt dürfte hier ganz besonders zur Geltung kommen – schliesslich hat das Dach durch die aufsteigenden Gondeln ein überdurchschnittlich grosses Publikum.

Die Talstation Eggli ist ein gelungenes Beispiel, wie der Einsatz von Tageslicht Innenräume aufwerten kann – sei es im wohnlichen Dachgeschoss oder in der öffentlich



Heller Innenraum mit natürlichem Licht.

genutzten Gondelstation. Velux bietet für unterschiedliche Nutzungen und Dachneigungen vielfältige Dachfensterlösungen aus einer Hand. Durch verschiedene Kombinationsmöglichkeiten und bewährte Abläufe wird der Planungsaufwand minimiert, gleichzeitig bleiben Qualität, Sicherheit und Äs-

thetik immer gewährleistet. In der Talstation Eggli ist man für die Wintersaison in jeder Hinsicht gerüstet. Schneesportfans dürfen sich auf beste Aussichten freuen.

Velux
www.velux.ch

Über die Velux Gruppe

Als weltweit führender Hersteller von Dachfenstern und Oberlichtsystemen steht Velux für Licht, Luft und Ausblick im Dachgeschoss – drei Merkmale, die das Leben in Millionen von Häusern und Wohnungen auf der ganzen Welt bereichern. Das Unternehmen wurde 1941 von Villum Kann Rasmussen mit der Vision gegründet, mehr Tageslicht und Frischluft in die Häuser zu bringen und so die Lebensqualität in Wohn- und Arbeitsräumen zu steigern. Die Velux Produktpalette umfasst heute nebst vielseitigen Fensterlösungen für ge-

neigte und flache Dächer ebenfalls Storen wie Innenrollos zur Lichtregulierung und Aussenrollläden für den Hitzeschutz, Installationslösungen sowie intelligente Steuerungssysteme.

Die internationale Velux Gruppe zählt mit mehr als 10 000 Mitarbeitenden, Produktionsstandorten in 11 Ländern und Vertriebsgesellschaften in mehr als 40 Ländern zu den grössten Produzenten von Baumaterialien weltweit. In der Schweiz beschäftigt Velux rund 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. www.velux.ch

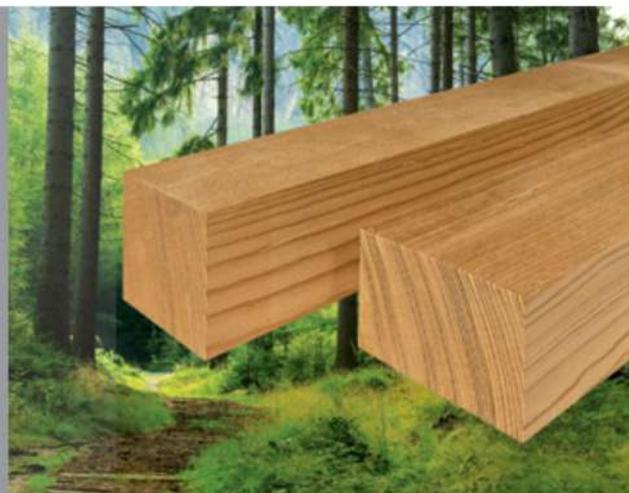
Keilzinkwerk Hunkeler AG
Ihr Schweizer Fensterholzproduzent

www.keilzinkwerk.ch

Fichte gedämpft

- rustikal und stilvoll im Altholz-Charakter
- zusätzliches Bürsten verleiht dem Holz ein, dem echten Altholz entsprechendes, Erscheinungsbild
- natürliche Holzveredelung durch Wasserdampf-Behandlung

SCHWEIZER
HOLZ
Lignum 30-0086



90
JAHRE

Der Bauch hat viel geschafft. Der Kopf hat noch viel vor.

Da sind sich Kopf und Bauch einig: 90 Jahre Qualität sind ein guter Grund zu feiern. Mit mehr als 26 Millionen produzierten Fenstern und Türen sind wir Europas Fenstermarke Nummer 1.

Alles spricht für

Internorm[®]
Fenster – Haustüren



Das elegante und schlanke Holz/Metallfenster von Internorm



NEU

HF 400 Holz/Aluminium-Fenster.

Ob Neubau oder Sanierung, mit dem eleganten und schlanken Design ist das Holz/Metall-Fenster HF 400 ein absoluter Allrounder für Ihr Bauvorhaben. Die geradlinigen Kanten des Fensters passen perfekt zu jedem Baustil.

Die Fensterrahmen sind sehr schlank und lassen somit mehr Licht in Ihre Wohnräume. Die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz im Innenraum wird beim HF 400 ergänzt durch die Beständigkeit und Wartungsfreiheit von Aluminium im Aussenbereich. Das neue Fenster ist aber nicht

nur besonders schön, sondern auch besonders stabil und beständig. Dieses Spitzenfenster erhalten Sie ausserdem zu einem Spitzenpreis!

Weitere Informationen finden Sie unter www.internorm.ch

HAUSTÜREN NACH IHREN WÜNSCHEN

Jede Internorm-Haustüre ist ein Unikat. Denn jede Haustüre wird genau nach Mass und genau nach Ihren Wünschen produziert.

MATERIALVIELFALT

Fünf Aluminium- und zwei Holz-Aluminium-Türsysteme mit unzähligen Modellen stehen Ihnen zur Auswahl.

DESIGNVIELFALT

Entscheiden Sie sich zwischen einem vollflächigen Türblatt oder einer Türe mit Glasausschnitt und wählen Sie anschliessend die gewünschten Seitenteile, Oberlichten, Griffe, Farben etc. aus.

HOHE SICHERHEIT

Unsere einbruchsicheren Türen sind dank der hochwertigen Verriegelungssysteme bis RC2 geprüft und sorgen somit für einen hervorragenden Einbruchschutz.



Alles spricht für

Internorm
Fenster – Haustüren

**GESTALTEN SIE
EINFACH ONLINE
IHRE HAUSTÜRE.**



Online-
Türendesigner

Flächenbündiges Beschlagsystem Planar

Puristische Geradlinigkeit und flächenbündige Elemente sind in der Raumgestaltung ein anhaltender Trend. Huga hat deshalb als einer der ersten Hersteller am Markt mit Planar ein Beschlagsystem entwickelt, das flächenbündig ist und den Wunsch von Bauherren und Architekten nach designorientierter Gestaltung unterstützt.

Architekten mögen minimalistisches Design und geradlinige Flächenbündigkeit. Aber auch im privaten Wohnbereich hat das Interesse von Bauherren und Modernisierern an flächenbündigen Innentüren stark zugenommen. Der Beschlag kommt im privaten Wohnungsbau, aber auch im Objektbereich zum Einsatz und ist sowohl für Standard-Innentüren als auch den gehobenen Innenausbau geeignet. Planar kann in nahezu allen Türserien von Huga eingesetzt werden. Dazu zählen die puristisch modernen Designs wie Versio, Cava oder Signum sowie die glatten Oberflächen aus der Basic Durat Serie. Reizvoll ist auch das Zusammenspiel des flächenbündigen Planar-Drückers mit Echtlack-Innentüren als stumpf einschlagendes Element.

Das Huga Beschlagsystem verfügt über eine Edelstahl-Oberfläche und ist in verschiedenen Ausführungsvarianten erhältlich. So lässt sich die flächenbündige Rundrosette mit einer Vielzahl von Drückervarianten aus dem Huga Programm kombinieren. «Es gibt von Mitbewerbern zwar flach aufliegende Beschlagsysteme, aber nur wenige, die wie



Flächenbündigkeit bei Innentüren liegt im Trend. Huga hat hierfür das Beschlagsystem Planar entwickelt. Es eignet sich für die designorientierte Raumgestaltung im privaten Wohnungsbau und für den Objektbereich. Fotos: Huga

Planar wirklich flächenbündig sind», erklärt Christoph Schwientek, Vertriebsleiter bei Huga. «Als wir das System 2006 auf dem Markt eingeführt haben, haben wir damit einen Stein ins Rollen gebracht. Huga hat sich mit dem flächenbündigen System als Trendsetter gezeigt und ein bis heute erfolgreiches Produkt entwickelt.»

Das Planar Montagesystem ermöglicht eine sehr genaue Flächenbündigkeit. Da der Be-

schlag vormontiert ist, muss an der Baustelle nur noch der Drücker eingebaut werden. Das spart Zeit und Kosten. Huga Partner profitieren von der hohen Oberflächengenauigkeit des Beschlagsystems. Garantiert wird diese durch den Einsatz modernster Maschinen in Verbindung mit hoher Handwerkskunst und einer sehr präzisen Fertigung im Werk.

Huga Holztüren
www.huga.de



Das Planar Beschlagsystem verfügt über eine Edelstahl-Oberfläche. Die flächenbündige Rundrosette lässt sich mit einer Vielzahl von Drückervarianten aus dem Huga Programm kombinieren.



Das patentierte Huga Planar Montagesystem ermöglicht eine sehr genaue Flächenbündigkeit. Da der Beschlag vormontiert ist, muss an der Baustelle nur noch der Drücker eingebaut werden, wodurch Zeit und Geld gespart werden kann.



Was mich bewegt ...

Die Bedeutung des Holzbaues wird kleingeredet

Martha Walker, Vizepräsidentin Holzbau Schweiz

Eine neue Studie des Schweizerischen Baumeisterverbandes SBV versucht die Bedeutung der verschiedenen Baumaterialien in der Schweiz aufzuzeigen. Wie der SBV dabei feststellt, ist das gegenseitige Ausspielen einzelner Baustoffe nicht zielführend. Umso mehr erstaunt, dass die Studie es unternimmt, die Erfolgsgeschichte des Holzbaus der letzten Jahre kleinzureden, die klimaschädlichen Emissionen der Zementindustrie zu verschweigen und gleichzeitig den Rückgang der Massivbauweise zu beschönigen.

«Um die Klimaziele zu erreichen ist es wichtig, dass Holz vermehrt zum Einsatz kommt. Bauen mit Holz ist aktiver Klimaschutz.»

Die Studie zeigt eine Steigerung vom nachhaltigen Baustoff Holz von 4.4 auf 5.3 Prozent. Das sind rund 20% mehr Holz, während Backstein, Zement und Beton an Marktanteilen verloren haben. Die Studie geht vom Volumen aus. Das ist aus unserer Sicht der falsche Ansatz. Der SBV versucht damit die Anwendung von Holz kleinzureden. Die in

der Schweiz überwiegend angewendete Holzrahmenbauweise ist schlicht viel materialeffizienter als eine massive Bauweise. Ein direkter Vergleich der verbauten Volumen ist also fragwürdig – umso mehr, wenn Hoch- und Tiefbau zusammengekommen werden. Wenn hingegen die Anzahl der neu erstellten Gebäude anhand der Baubewilligungen verglichen wird, kommt der Holzbau auf annähernd 15 Prozent. Dies ist ein markanter Unterschied.

Eine äusserst einseitige Sichtweise auf die Entwicklung der Baumaterialien und eine Reihe von Schwachstellen lassen sich in der Studie feststellen. Beispielsweise argumentiert der SBV, dass u.a. Trends wie der Klimawandel zu einer leicht steigenden Entwicklung der Massivbauweise führen würden. Dies ist eine fragwürdige Annahme, wenn man bedenkt, dass die Produktion von konventionellen Baumaterialien eine riesige Menge Emissionen verursacht, der ökologische Baustoff Holz hingegen natürlich nachwächst und in jedem Kubikmeter rund eine Tonne CO₂ bindet.

Es liegt deshalb auf der Hand, dass der Baustoff Holz mit Rücksicht auf Umwelt und Klima vermehrt als Ersatz für klimaschädliche Materia-

lien eingesetzt werden sollte. Nur so wird der Gebäudepark kompatibel mit den deklarierten Zielen der Schweizer Klimapolitik. Besonders Holz aus regionalen Wertschöpfungsketten mit entsprechend kurzen Transportwegen ist ein wichtiger Beitrag, um die Bauwirtschaft umweltverträglicher zu gestalten. Der Holzbau ist technologisch führend und hat Potenzial für die Gestaltung einer klimafreundlichen Zukunft.

«Die Studie versucht die Erfolgsgeschichte des Holzbaus kleinzureden, die klimaschädlichen Emissionen der Zementindustrie zu verschweigen und gleichzeitig den Rückgang der Massivbauweise zu beschönigen.»

Georg Kuratle, Kuratle Group AG; Mario Fellner, Verband VSSM; Thomas Rohner, BFH Biel; Birgit Neubauer-Letsch, BFH Biel; Ueli Meier, Wald beider Basel und Stefan Vögtli, Fagus Suisse, berichten über Themen aus ihrem Alltag.

Wartungs- & Tauschaktion 2021

Jetzt Einmal-Wartung Ihrer NESTRO®-Anlage mit 5% Preisvorteil

- Prüfung und ggf. Tausch Filterschläuche
- Prüfung und ggf. Tausch Ventilator
- Prüfung und ggf. Tausch von Verschleißteilen
- Persönliche Beratung zur Anlagenoptimierung



NESTRO®

Fordern Sie jetzt Ihr unverbindliches Angebot über unsere Website www.nestro.de/retrofit an
Kontakt: Michael Häge, Mobil: +49 151 16724247, E-Mail: m.haeg@nestro.de



Arthur Bründler AG
Ronstrasse 1 · CH-6030 Ebikon
Tel. 041 445 01 20 · Fax 041 445 01 30
info@bruendler.ch · www.bruendler.ch

BRÜNDLER
ECHT GUT BERATEN.

Trendiges Wohnen in seiner schönsten Form

Laminatböden überzeugen qualitätsbewusste Einrichter durch ihre herausragenden Eigenschaften. Die TRITTY Laminatbodenserie von HARO punktet zudem zusätzlich mit ihrem Holzanteil von ca. 90 Prozent und trägt darüber hinaus das Gütesiegel Blauer Engel.

Kaufentscheidungen basieren immer mehr auf den Faktoren Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Wenn ein Produkt zudem mit einem herausragenden Preis-Leistungsverhältnis überzeugt, fällt die Entscheidung der Verbraucher oft sehr schnell.

Die Laminatbodenserie TRITTY von HARO erfüllt diese Kundenwünsche vorbildlich, und so profitieren HARO Partner von einem Produkt, das in jeder Beziehung nachhaltig ist, den momentanen Wohntrends entspricht und ein attraktives Preis-/ Leistungsverhältnis bietet. Hinzu kommt bei den TRITTY Laminatböden ihre Langlebigkeit als Pluspunkt, HARO gibt auf Laminatböden bis zu 25 Jahre Garantie und empfiehlt zur Reinigung die natürlichen Pflegemittel aus der clean&green Serie by HARO, die mit der Euroblume als absolut umweltschonend ausgezeichnet sind.

TRITTY steht für Langlebigkeit, Schönheit und Komfort

HARO TRITTY Laminatböden sind unschlagbar, was ihre Widerstandsfähigkeit angeht, zudem überzeugen sie mit den schönsten Holzdekoren und der wahrscheinlich ein-



Die TRITTY Laminatbodenserie von HARO punktet zudem zusätzlich mit ihrem Holzanteil von ca. 90 Prozent und trägt darüber hinaus das Gütesiegel Blauer Engel. Bild: Haro

fachsten Verlegung der Welt. Sie punkten zudem mit authentisch wirkenden Oberflächen und bestehen zu etwa 90 Prozent aus Holz. Die Dekorschicht ist bedrucktes Dekorpapier, das ebenfalls aus Zellulose (Holz) hergestellt wird. Geschützt wird die Dekorschicht aus Papier durch Harze und ein widerstandsfähiges Overlay.

Der Konsument wählt damit einen natürlichen, strapazierfähigen, pflegeleichten und wohngesunden Bodenbelag.

Haro
www.haro.com

Strapazierfähige und nachhaltig produzierte Bodenbeläge

- Fertigung in Deutschland
- Ausgezeichnet mit dem Blauen Engel
- Zu 90 Prozent Holz (aus zertifizierter Holzwirtschaft)
- Sehr lange Lebensdauer (bis 25 Jahre Werksgarantie)
- Ständige Qualitätskontrolle durch unabhängige Institute
- Herstellung mit selbst erzeugter Energie aus den eigenen Kraftwerken (CO₂ neutrale Verfeuerung von Restholz, Wasserkraft)

SEHEN SIE DIE VORTEILE DES SCHWEIZER FENSTERSYSTEMS

Sirius
Qualitätsfenster aus der Schweiz

sirius-fenster.ch

MINERGIE

Lagerabfrage & Bestellung online

FSC

Plattform.
Spezialisiert auf Laubholzplatten.
platform-luzern.ch

Laubholz.
Von Ahorn bis Zwetschgenbaum.
Service von A bis Z.
Einzelplatten und Grossmengen.
Standardplatten ab Lager.
Spezialanfertigungen auf Mass.

Plattform. Tel 041 240 73 46
E-Mail: info@plattform-luzern.ch

XXL-Dielen geben Räumen eine grosse Tiefe

Geht es um die Wahl neuer Bodenbeläge, stellt sich nicht nur die Frage nach Design, Material oder Beschaffenheit. Auch die Masse sind entscheidend. Ganz nach dem Motto «Je grösser, desto schöner» spielen grossformatige Planken derzeit eine wichtige Rolle im Bereich moderner Einrichtungen.

«Sie kommen nicht nur auf grossen Flächen gut zur Geltung, auch kleinen Räumen verleihen sie optisch Tiefe und schaffen eine grosszügige Raumatmosphäre», sagt Expertin Anika Windmüller vom Bodenbelags-Hersteller wineo. 1,80 Meter lang und knapp 24 Zentimeter breit sind die XXL-Dielen aus dem wohngesunden Purline Bioboden-Sortiment wineo 1000. Zehn Holzdekore in edler Landhausdielenoptik bestechen vor allem durch ihre Vielseitigkeit. Ob Vintage-Look, Hygge-Ambiente oder Industriedesign: sie liefern den passenden Grund für jede Stilrichtung.

Fusswarm und leise

Die XXL-Dielen sind angenehm zu begehen, fusswarm und dank integrierter Dämmmatte werden Geh- und Trittschall auf ein Minimum reduziert. Sie empfehlen sich für Neubauten und Renovierungen, denn bereits vorhandene Böden müssen nicht unbedingt entfernt werden. Durch einen besonderen Produktaufbau sind die XXL Dielen neun Millimeter stark und verhindern somit ein Durchtelegrafieren kleiner Unebenheiten des Untergrunds. Auch Heimwerker können, dank eines einfachen Verriegelungssystems, den Boden leicht selbst verlegen.

Bioboden

Purline Bioboden ist besonders einfach zu reinigen, sehr strapazierfähig und für die Verle-



Bei der Wahl der Bodendielen spielen die Masse eine wichtige Rolle. Dielen im XXL-Format können den Eindruck von Weite erzeugen. Bildrechte: Windmüller/wineo

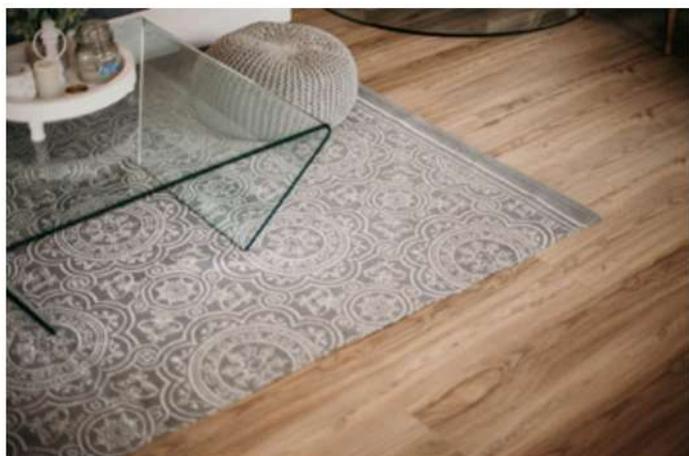
gung auf einer Fussbodenheizung ebenso geeignet. Dieser hochwertige Polyurethanbelag besteht aus besten Zutaten: Die Basis bildet ecuran, ein Hochleistungsverbundwerkstoff, der zu einem überwiegenden Teil aus Pflanzenölen wie Raps- oder Rizinusöl und natürlich vorkommenden, mineralischen Komponenten wie Kreide hergestellt wird – ohne Zusatz von Chlor, ohne Weichmacher und ohne Lösungsmittel.

Er ist geruchsneutral und emissionsarm. Nicht umsonst wurde die Bodenbelags-Innovation bereits mit vielen Umweltsiegeln ausgezeichnet. So bescheinigt das Cradle-

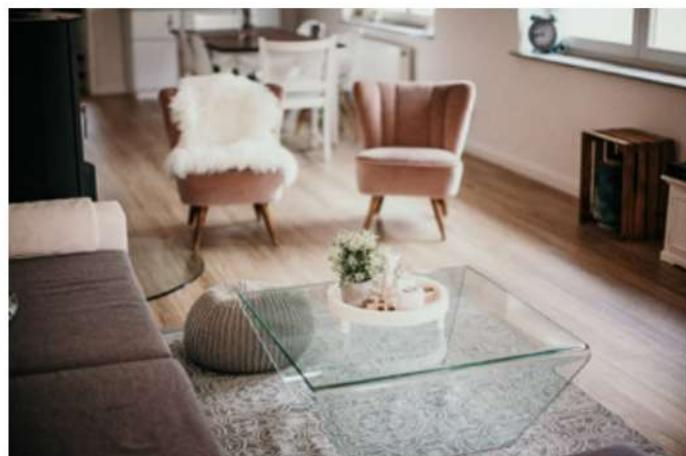
to-Cradle-Zertifikat dem Purline Bioboden eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft.

Eigene Böden testen

Tipp: Wer die optische Wirkung des Plankenformats testen will, kann Fotos der eigenen Wohnung im wineo-Floor-Viewer (wineo.esignserver2.com) hochladen. Mit jeweils einem Klick lassen sich verschiedene Dekore ins Bild zaubern. Es gibt auch die Option, zwei Varianten zum Vergleich einander gegenüberzustellen.



Zeitlos schick und wohngesund: Der Bioboden kommt ohne Zusatz von Chlor sowie ohne Weichmacher und Lösungsmittel aus. Er ist geruchsneutral und nahezu emissionsfrei.



Die grossformatigen Bioboden-Dielen gibt es in zehn authentischen Holzdekoren, hier im Design «Canyon Oak». Sie passen zu nahezu jedem Einrichtungsstil.

Niedermann Holz – Klarheit in der Holzbeschaffung

Niedermann Holz ist seit vielen Jahren der etablierte Partner in der Holzbeschaffung für Schreinereien, Holzbauer, Fensterbauer und alle die Holz als Werkstoff einsetzen. Das Team besteht aus Fachleuten der Holzbranche mit jahrzehntelanger Erfahrung und einem umfangreichen Knowhow was spezielle und exklusive Hölzer angeht, wie zum Beispiel Mondholz. Bei Niedermann Holz kaufen Holzverarbeiter nicht einfach nur irgendein Holz. In den Lagern im Sankt Galler Rheintal befinden sich ausschliesslich Roh- und Halbfabrikate von besonderer Qualität und Herkunft.



Das Team von Niedermann Holz besteht aus Fachleuten der Holzbranche mit langjähriger Erfahrung. Foto: Stefan Lenherr

Niedermann Holz bietet seinen Kunden einen umfassenden Service. Das Holz wird kommissions- und projektbezogen eingekauft. Das heisst, Holz in der passenden Qualität und im gewünschten Format wird zum richtigen Zeitpunkt bereitgestellt. Die Kunden sparen Zeit, müssen sich nicht um Lagerkapazitäten kümmern und erhalten jeweils die bedarfsgerechten Mengen, Qualitäten und Formate.

Als Fachspezialist in der Holzbranche ist Niedermann Holz der Vertrauenspartner für die Ermittlung des Bedarfes, die Angebotserstellung und Lieferterminplanung. Sofern es sich um projektbezogene Beschaffung handelt, wird das Holz für die weitere Verarbeitung verschnittoptimiert und mit dem idealen Feuchtigkeitsgehalt geliefert. Durch die exakte Bedarfsabklärung erhalten die Kunden in wenigen Tagen ein detailliertes Angebot mit Zusicherung der Lieferfähigkeit. Jede Lieferung wird genau kontrolliert und die Qualität überprüft, bevor sie an den Kunden ausgeliefert wird. Nur so lässt sich sicherstellen, dass ausschliesslich einwandfreies Material beim Weiterverarbeiter ankommt. Die Kunden können sich darauf verlassen, dass sie das richtige Produkt, in der korrekten Menge und Qualität, zum benötigten Zeitpunkt erhalten.

Wissen wo es herkommt

Das Partner-Netzwerk von Niedermann Holz umfasst spezialisierte Lieferanten, Produzenten und Verarbeiter in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Die Qualität des Holzes und die Einhaltung ökologischer Kriterien sind abhängig vom Herkunftsland und vom jeweiligen Produzenten. Deshalb erfolgt die Auswahl der Lieferanten und Verarbeiterbetriebe nach strengen Qualitätskriterien. Wälder und Sägewerke die nach den Regeln von FSC oder PEFC produzieren, werden bevorzugt berücksichtigt.

Die Mitarbeiter von Niedermann Holz kennen alle Lieferanten und deren Betriebe persönlich und überzeugen sich regelmässig vor Ort von der Qualität der Hölzer und von der Produktionssituation. Mit den meisten Partnern besteht eine langjährige Zusammenarbeit. Aber auch neue und innovative Produktionsunternehmen werden berücksichtigt, wenn sie den Anforderungen entsprechen.

Nachhaltig und zuverlässig

Niedermann Holz plant die Beschaffung und Aufarbeitung des Holzes langfristig und nachhaltig. Sämtliche gängigen Holzarten und viele Formate sind ab Lager in Oberriet im Sankt Galler Rheintal verfügbar. So können Preisschwankungen auf dem Markt besser abgefangen und eine konstante Lieferbereitschaft ermöglicht werden.

Spezialisten für exklusive Hölzer

Besonders wenn es um exklusive Hölzer und Besonderheiten geht, hat Niedermann Holz in der Holzbranche einen guten Ruf und kann einiges an Erfahrung und Wissen vorweisen. Zum Sortiment gehören Schweizer Holz (HSH) sowie FSC- oder PEFC-zertifizierte Hölzer aus Europa, Nord- und Südamerika oder Afrika. Das Holz wird als rohes Schnittholz oder nach Wunsch bearbeitet angeboten.

Ebenfalls zur Produktpalette gehören Terrassendielen und die dazu gehörenden Unterkonstruktionen sowie Fensterholz.

Eine besondere Rarität im Angebot ist Mondholz. Die Beschaffung dieses speziellen und äusserst hochwertigen Holzes erfordert viel

Fachkenntnis und Erfahrung. Beides haben die Profis von Niedermann Holz vorzuweisen.

Beratung für Partner und Endkunden

Das Team von Niedermann Holz besteht aus Fachleuten der Holzbranche mit langjähriger Erfahrung. Dieses Wissen setzen sie gerne ein, um für ihre Kunden die bestmögliche Lösung zu finden. Sei es bei der Wahl des passenden Holzes für ein bestimmtes Projekt, der optimalen Planung der Auftragsabwicklung oder der Beurteilung der Qualität.

Die Beratungsgespräche können auf Wunsch auch direkt mit dem Endkunden durchgeführt werden. Das Team von Niedermann Holz ist telefonisch oder per Mail erreichbar.

Informationen zum Unternehmen und den Produkten sind auch auf der Webseite unter niedermann-holz.ch zu finden.

Niedermann Holz GmbH
www.niedermann-holz.ch

Produktpalette von Niedermann Holz

- Schweizer Holz (HSH)
- FSC- oder PEFC-zertifizierte Hölzer aus Europa, Nord- und Südamerika, Afrika
- Schnittholz und Halbfabrikate
- Terrassendielen und Unterkonstruktionen
- Fensterholz
- Bauholz
- Mondholz

esb Markenprodukte mit erster CO₂-Zertifizierung im Holzwerkstoff-Bereich

Die elka-Holzwerke erhalten für die esb-Linie das Siegel der «Gesellschaft für Klimaschutz für die Holzindustrie».

Gebäude verursachen in Deutschland etwa 30% der CO₂-Emissionen. Diesen ökologischen Fussabdruck zu verringern, hilft das Klima zu schützen und entlastet den Geldbeutel. Die Reduktion von CO₂ beginnt mit der Wahl der beim Bau verwendeten Stoffe. Nachwachsende und CO₂-neutrale Baustoffe helfen, die fossilen und mineralischen Ressourcen zu schonen. Als ökologischer Vorreiter bekannt, bieten die elka-Holzwerke mit ihren umweltverträglichen, energieeffizienten Markenprodukten schon jahrzehntelang einen überdurchschnittlichen Qualitätsstandard für gesundes Bauen und Wohnen.

Fichten-Frischholz-Platten

Hochwertige, emissionsarme Produktlinien sind die Fichten-Frischholz-Platten esb Standard und esb PLUS, ebenso die Naturholzplatte vita. Sie garantieren problemlose Recyclingfähigkeit, Rückbau und Wiederverwendbarkeit. Ein spezieller verarbeitungsfreundlicher MUF-Leim ohne Isocyanate zeichnet zudem die gesamte Produkt-Palette aus.

Den Anspruch auf Nachhaltigkeit der elka-Produkte bestätigen bereits die Label-Zertifizierung der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.) für den Holzwerkstoff-Bereich.

Mit dem Beitritt zur neuen Initiative «Klimaschutz Holzindustrie» zeigt das Unternehmen nun sein weiteres Engagement einer durchdachten Nachhaltigkeitsstrategie und bekennt sich zu den Leitlinien einer nachhaltigen und klimafreundlichen Entwicklung.

Transparente CO₂-Bilanz

Konsequent wurde kürzlich die komplette esb-Produktlinie auf Grundlage einer transparenten CO₂-Bilanz als klimaneutral zertifiziert. Bei der Produktzertifizierung ist die Basis die jährlich erstellte CO₂-Bilanz des Gesamtunternehmens. Geplant sind weiterhin die Zertifizierung des Schnittholzbereichs und der Naturholzplatte vita.

«Nachhaltigkeit und Ökologie wird zum Lebensstil. CO₂-Emissionen zu reduzieren und nach Möglichkeit zu vermeiden gehört zu den verantwortungsvollen Aufgaben unserer Gesellschaft für eine zukunftsfähige Um-



welt nachfolgender Generationen» so Marketingleiterin Dagmar Hilden-Kuntz.

elka-Holzwerke GmbH
www.elka-holzwerke.de

Beim Dämmen von den Bäumen lernen

Beim Schutz von Gebäudedämmungen vor Feuchteschäden sind Cellulosefasern besonders wirksam. Sie nehmen die Feuchtigkeit auf und transportieren sie ab. Dafür nutzen sie ähnlich wie Bäume den Kapillareffekt.

Anders als diffusionshemmende Dämmsysteme sperren diffusionsoffene Cellulosedämmungen wie von Climacell die Feuchtigkeit nicht aus, sondern erlauben den Feuchtetransport durch die Konstruktion.

Das physikalische Grundprinzip ist der Kapillareffekt: Aufgrund der Molekularkräfte steigen Flüssigkeiten in engen Röhren (Kapillaren) oder Hohlräumen entgegen der Schwerkraft nach oben. Auf diese Weise transportieren Bäume das Wasser von der Wurzel in die Krone. Doch der Kapillareffekt allein reicht dafür nicht aus: Durch die Verdunstung aus den Blattoberflächen entsteht ein Transpirationssog, der das Wasser nach oben bis in die Blätter zieht. Ähnlich funktio-



Vorbild Natur: Wie Bäume nutzen Cellulosedämmflocken den Kapillareffekt für die Feuchteregulierung. Foto: Climacell

niert der Feuchtetransport in der Cellulosedämmung. Als Bestandteil von Holz besitzen Cellulosefasern zahlreiche feine Kapillaren. Bei hoher Luftfeuchtigkeit nehmen sie den Wasserdampf auf und speichern ihn. Sobald die Raumluft wieder trockener ist, wird die Feuchtigkeit zur Wandoberfläche geleitet, wo sie verdunstet.

Ausgangsmaterial der Climacell Cellulosedämmung ist hochwertiges recyceltes Zeitungspapier, das zu Flocken umgewandelt wird. Am Ende ihrer Lebenszeit lässt sie sich problemlos wiederverwenden.

CWA Cellulose Werk Angelbachtal GmbH
www.climacell.de

Logistische Trends in der Holzwirtschaft



Daniel Stuber hat 20 Jahre Erfahrung im Verkauf von Seiten- und Mehrwegestaplern. Seit 2007 ist er CEO der Rohrer-Marti AG, seit 2013 Inhaber.

Automatisierung, Lageroptimierung und Energiemanagement: Die Holzindustrie befindet sich in einem anhaltenden Modernisierungsprozess. Daniel Stuber, Geschäftsführer bei der Rohrer-Marti AG, weiss um die Herausforderungen in der Branche. Die Aufstellung für die Zukunft hat dort längst begonnen – dennoch gibt es Bereiche mit Raum zur Optimierung und neue Trends 2022, die nicht verschlafen werden sollten.

Die Rohrer-Marti AG ist ein Schweizer Importeur von Maschinen für Material Handling. Das Angebot umfasst Mehrwegestapler, Seitenstapler, Frontstapler, Deichselstapler und Schubmaststapler. Speziell mit dem Hubtex-Know-How steht man Unternehmen aus der Holzbranche auch beraterisch zur Seite. Das Ziel: Holzverarbeitende Betriebe bestmöglich für die unternehmerische Zukunft aufstellen.

Redaktion: Herr Stuber die Holzindustrie modernisiert sich Schritt für Schritt. Welche Optimierungsbereiche begegnen Ihnen in ihrer täglichen Arbeit?

Stuber: Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt.

Grade in der Automatisierung hat sich viel getan. Vor allem in der Produktion ist der Automatisierungsgrad in vielen Bereichen schon sehr hoch. Bei den Logistikprozessen ist aber noch Luft nach oben. Dazu sind auch die Bereiche Lagerplatzoptimierung und das Energiemanage-

ment noch ausbaufähige Bereiche. Dennoch sind die Grundanforderungen die gleichen. Platten, Dekore und andere Holzmaterialien müssen beschädigungsfrei, präzise und schnell von A nach B gebracht werden. Jeder Prozessschritt muss nahtlos an den Nächsten anschliessen.



Keine Last zu lang, zu sperrig oder zu schwer. Die Hubtex Mehrwegestapler lassen sich für jede Anwendung optimal skalieren.

Rohrer-Marti bietet Mehrwegestapler und andere Kommissionierfahrzeuge an. Wie kann das Unternehmen bei Automatisierungsprojekten helfen?

Stuber: Als Experten für den Transport von langen und sperrigen Gütern auf wechselnden Böden kennen wir viele grundlegende Herausforderungen der Holzverarbeiteten Industrie, des Handels und ihrer Logistikprozesse. Unsere Kernkompetenz liegt darin, diese Waren sicher und effektiv zu lagern, zu kommissionieren und zu transportieren. Gerade, wenn es darum geht, eine grosse Bandbreite von verschiedenen Gütern zu bewegen – mal Langgut, danach kleine Waren – braucht es Experten. Anhand der Wertschöpfungsketten im Unternehmen können wir die richtige automatisierte Fahrzeuglösung, die dazu passende Kommissionierlösung und den Return on Investment aufzeigen.

Welche Faktoren spielen für die Automatisierung einer Fahrzeugflotte in der Holzindustrie eine Rolle?

Stuber: Das Betriebsmodell ist das erste entscheidende Grundsatzkriterium für die Wirtschaftlichkeit. Führt das Unternehmen einschichtig oder einen Mehr-Schichtbetrieb? Das hat bereits auf viele Faktoren wie Ladekonzepte und Batterietypen einen entscheidenden Einfluss. Je länger ein automatisiertes Fahrzeug pro Tag genutzt werden kann, desto schneller rechnet sich die Investition. Und das Hallenlayout selbst hat einen Einfluss: Wo kann ich Lademöglichkeiten geschickt positionieren? Welche Böden und Einsatzgebiete – nur Inneneinsatz oder Innen- und Ausseneinsatz – finden wir vor? Welche Prozesse gibt es und wie viele Transporte fallen täglich an? Das sind nur drei von vielen richtungsweisenden Fragen für die Automatisierung des Betriebs. Aber auch das Warehouse-Management-System und die Mitarbeiter müssen vorbereitet sein.

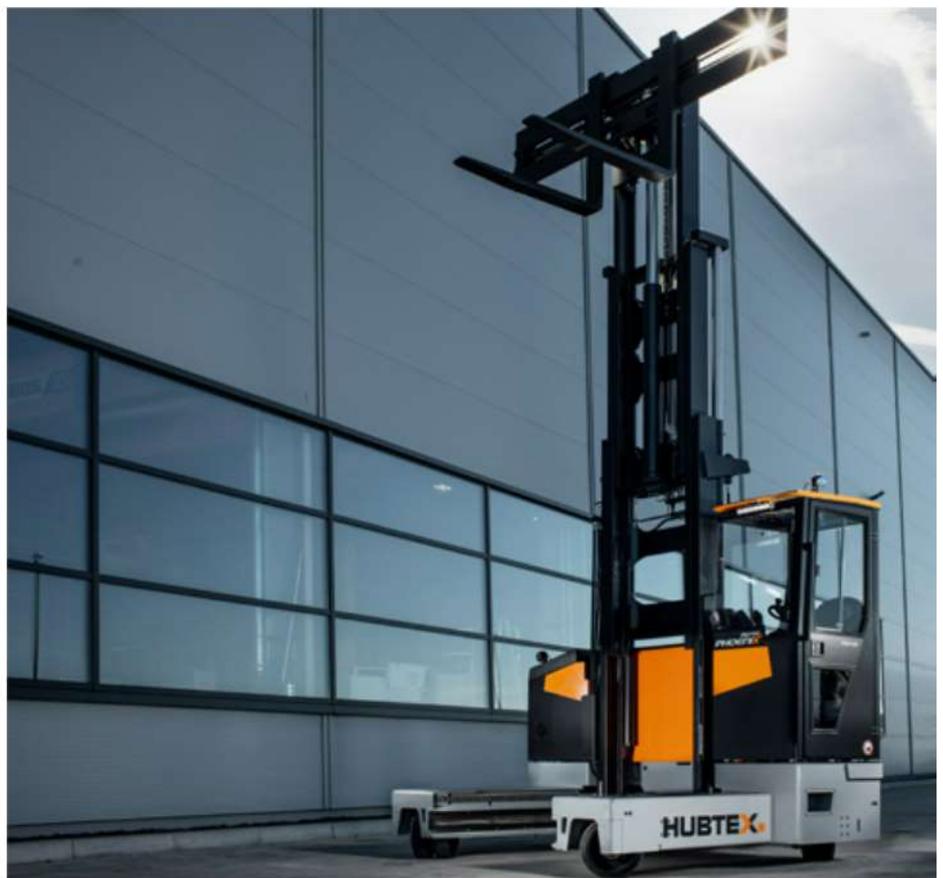
Gibt es weitere Trends, die Sie in der Holzindustrie und deren Modernisierung erkennen?

Stuber: Die Lageroptimierung ist ein wichtiger Bereich mit vielen Einsparmöglichkeiten. Statt neue Hallen bauen und eventuell neue Grundstücke anschliessen zu müssen, lohnt sich oft ein Blick ins bestehende Lager. Mehrwegestapler ermöglichen Lagerungen im Schmalgang. Damit lässt sich häufig schneller und günstiger Lagerfläche schaffen. Gepaart mit einer Führung im Schmalgang und einer (Teil-)Automatisierung lässt sich das eigene Lager platzsparend ausschöpfen. Verschiebeanlagen verstärken diesen Effekt noch weiter. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Rohrer-Marti AG
www.rohrer-marti.ch



Die Mehrwegestapler von Hubtex sind für den Inneneinsatz sowie für den kombinierten Innen-/Ausseneinsatz geeignet.



Der Hubtex Phoenix – eine neue Generation Mehrwegestapler im frischen Design. Die komplett neue Fahrerkabine bietet die besten Sichtverhältnisse auf dem Markt.

Das Decora (CPL)- Programm

Einzigartige Oberflächen- und
Modellvielfalt in CPL

Herholz®



Herholz hat die Tür im Griff



Trifft handwerkliches Know-how auf modernste Fertigungstechniken, entsteht perfektes Türendesign bis ins Detail. Bei Decora ist der Unterschied auf den ersten Blick sichtbar und fühlbar: Die Türblätter überzeugen mit einer besonders feinen, sanft gerundeten Türblattkante – der sogenannten SR-Kante. Tag für Tag lernen Decora-Liebhaber die Vorzüge dieser Kante neu kennen – keine scharfen Kanten, keine Rissfugen im Übergang und überlegen im Oberflächenfinish.

www.herholz.ch

Zimtbirke	Zimtbirke quer	Granitbirke	Granitbirke quer	Eiche hell	Landbuche	Berg-Ahorn
Sandbirke	Sandbirke quer	Schieferbirke quer	Uni-Weiss	Brillant-Weiss	Esche Weiss deckend	Flowline Decora Weiß/Grau
Vital Pinie hell	Vital Pinie hell quer	Vital Pinie Arktis	Vital Pinie Arktis quer	Decora Nebelgrau	Decora Felsgrau	Decora Titangrau
Vital Pinie Karamell quer	Vital Ast-Eiche	Vital Ast-Eiche quer	Vital Eiche Origin quer	Vital Saloon-Eiche	Vital Saloon-Eiche quer	

Schluss mit gefährlichen Rückschlägen

Bohren, schrauben und sägen – alles mit mehr Sicherheit: Die neue KickbackStop-Technologie von Festool macht's als Schnellbremse möglich.

Bei der täglichen Arbeit auf der Baustelle und in der Werkstatt lauern zahlreiche Risiken. Um dem entgegenzuwirken, entwickelt der deutsche Hersteller Festool intelligente Funktionen bei Werkzeugen, die diese Risiken reduzieren können. So auch beim neuen KickbackStop, der mit gefährlichen Rückschlägen endlich Schluss macht. Festool hat die neue Generation der Akku-Tauchsägen TSC 55 K und den neuen Akku-Bohrschrauber QUADRIVE entscheidend verbessert und um den intelligenten KickbackStop erweitert. Die Premiummarke Festool ist dafür bekannt, dass sie Werkzeuge für gesundes und sicheres Arbeiten anbietet und sie stets weiterentwickelt. So auch bei der neuen Akku-Tauchsäge TSC 55 K sowie bei den neuen Akku-Schlagbohrschrauber QUADRIVE TPC 18/4 und Akku-Bohrschrauber TDC 18/4 mit dem intelligenten KickbackStop, der den Motor innerhalb eines Sekundenbruchteils stoppt. Für den Handwerker sehr praktisch, denn für ihn sinkt so die Verletzungsgefahr auf ein Minimum.

KickbackStop bei der Akku-Tauchsäge TSC 55 K

«Mit unserer neuen Akku-Tauchsäge ist endlich Schluss mit gefährlichen Rückschlägen, denn wir haben sie mit dem neuen einzigartigen KickbackStop noch sicherer gemacht»,



Schluss mit gefährlichen Rückschlägen: Festool hat die neue Generation der Akku-Tauchsägen TSC 55 K und den neuen Akku-Bohrschrauber QUADRIVE entscheidend verbessert und um den intelligenten KickbackStop erweitert. Bild: Festool GmbH

erklärt Boris Seyfried – Produktmanager bei Festool. Im Arbeitsleben entscheidet oft schon eine Millisekunde: Der Rückschlag ist die häufigste Ursache für schwere Verletzungen mit einer Tauchsäge. «Das Thema Sicherheit ist uns sehr wichtig. Sollte es beim Sägen und Eintauchen in das Werkstück zum Rückschlag kommen, haben wir mit der einzigartigen KickbackStop-Technologie dafür gesorgt, dass das Sägeblatt unserer Akku-Tauchsäge schneller als ein Wimpernschlag stoppt.

Im Detail sieht das so aus, dass der Abtastkeil des KickbackStops auf der Führungsschiene oder auf dem zu bearbeitenden Ma-

terial liegt. Kommt es beim Eintauchen in das Werkstück oder beim Sägen zu einem Rückschlag, wird dieser über den Abtastkeil sofort erkannt und eine Schnellbremsung ausgelöst. Die Rückwärtsbewegung der Tauchsäge in Richtung Anwender wird gestoppt und die Verletzungsgefahr minimiert», beschreibt Boris Seyfried.

KickbackStop bei neuen Akku-Bohrschrauber QUADRIVE

Die zwei neuen Akku-Bohrschrauber sind kraftvoll, vielseitig und mit vier Gängen perfekt für jede Anwendung gewappnet. Dank ihres ausgeklügelten Schaltkonzeptes hat man für jede Anwendung das richtige Drehmoment und Drehzahl bereit. Sie sind hart im Nehmen und zudem mit der bürstenlosen EC-TEC Motorentechnologie enorm belastbar und ausdauernd. Der KickbackStop wirkt dem gefährlichen Verdrehen des Handgelenks entgegen. Ein Sensor in der Elektronik überwacht permanent die Geschwindigkeit in der Drehbewegung und den Verdrehwinkel. Im Falle eines Blockierens des Einsatzwerkzeugs schaltet die Maschine bei kritischen Zuständen ab. Die neue KickbackStop-Technologie verringert damit das Risiko, dass sich bei einem plötzlichen Verhaken des Bohrschraubers das Handgelenk verdrehen kann.

Die neuen Tauchsägen TSC 55 K sowie die neuen Akku-Bohrschrauber QUADRIVE TPC 18/4 und TDC 18/4 sind ab April 2021 im Fachhandel verfügbar. Weitere Informationen und Animationsvideos gibt es unter www.festool.ch/kickbackstop



Die neue Akku-Tauchsäge TSC 55 K mit einzigartigem KickbackStop. Beim Sägen liegt der KickbackStop Abtastkeil auf der Führungsschiene oder dem zu bearbeitenden Material. Kommt es beim Eintauchen in das Werkstück oder beim Sägen zu einem Rückschlag, wird dieser über den KickbackStop-Abtastkeil erkannt und eine Schnellbremsung ausgelöst. Die Rückwärtsbewegung der Tauchsäge in Richtung Anwender wird gestoppt und die Verletzungsgefahr damit minimiert.

Festool Schweiz AG
www.festool.ch

DEVO-Tech

VAKUUMTECHNIK



ARBEITSERLEICHTERUNG.

Kompakt-Vakuum-Hebegeräte erleichtern das sichere Handling von Holz und anderen Bauelementen. DEVO-Tech AG plant und baut komplette Handlingsysteme auf Wunsch mit Krananlagen.

DEVO-Tech AG

Hauptstrasse 39
CH-4417 Ziefen

Tel. +41 61 935 97 97
info@devo-tech.ch

www.devo-tech.ch



Apparatebau // Vakuumtechnik /// Tunnelbau //// Fertigungstechnik

WILAN ISOLATIONEN

- Isolation Polystyrol-Hartschaum EPS/XPS
- Mit diversen Fertigdeckschichten
- Für Decken, Wände und Dachböden
- Als Sandwichelemente oder einseitig beschichtet
- Aus eigener Produktion

anderhalden ag

6056 Kägiswil OW | Telefon 041 660 85 85
produkte@anderhalden.ch | www.anderhalden.ch

DASPAG AG
Rossgassmoos 5
6130 Willisau
041 970 42 32

daspag@daspag.ch
www.daspag.ch

Fassadenbauteile

DASPAG

Ihre Partner
für die Fassade



Objekt: Überbauung Gerbi, Willisau

Wagner System AG
Werkstrasse 73
3250 Lyss
032 355 27 22

info@wagnersystem.ch
www.wagnersystem.ch

WAGNER SYSTEM AG
Fassadenunterkonstruktionen



Auf die gute Vorarbeit kommt es an

Paletten, Kisten oder Kabeltrommeln – für die Vorzerkleinerung grossvolumiger und sperriger Bauteile aus Holz hat die Vecoplan AG den neuen Vecoplan Pallet Crusher VPC 1600 entwickelt. Dieser lässt sich mit dem Einwellen-Schredder VHZ kombinieren und kann damit den Durchsatz um bis zu 50 Prozent erhöhen.

Mit seinen leistungsstarken und grossen Einwellen-Zerkleinerern bietet Vecoplan effiziente Lösungen, grossvolumige Bauteile aus Holz wie Paletten im Dauerbetrieb zuverlässig zu verarbeiten. Bisher war es jedoch zwingend nötig, für grosse und sperrige Bauteile eine grössere Maschine der VAZ-Baureihe auszuwählen, die auch eine entsprechend grössere Aufstellfläche als die neue Kombilösung aus VHZ 1600 und VPC 1600 benötigt. «Neben dem grossen Platzbedarf gibt es noch einen weiteren Punkt, den es zu beachten gilt. Wir haben bei der Zerkleinerung dieser Ladungsträger eine relativ geringe Durchsatzleistung, wenn wir sie direkt einem Zerkleinerer zuführen», sagt Ralf Rosenkranz, Vertriebsgebietsleiter im Geschäftsbereich Wood | Biomass bei Vecoplan. Der Grund: Durch die Konstruktion der Paletten mit auseinanderstehenden Brettern und Kufen «ist sehr viel Luft zwischen dem Material». Der Zerkleinerungsvorgang dauert damit relativ lang.

Anforderungen gestiegen

Die Anforderungen insbesondere von Material- und Verteilzentren, aber auch von Baumärkten in den USA, die häufig Einwegpaletten im Einsatz haben, sind deutlich gestiegen. Aus diesem Grund hat der Maschinenbauer



Mit dem innovativen Rotor im VPC 1600 wird das Holzmaterial vorgebrochen, bevor es die Schneidkronen des VHZ-Rotors zerkleinern.



Der neue Vecoplan Pallet Crusher VPC 1600 in Verbindung mit dem VHZ 1600 bildet eine starke Einheit für die Zerkleinerung von grossvolumigen Holzteilen. Bilder: Vecoplan AG

aus dem Westerwald mit dem Vecoplan Pallet Crusher VPC 1600 nun einen effizienten Vorzerkleinerer entwickelt. «Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Durchsatzleistung bei der Zerkleinerung der sperrigen Paletten oder auch von Kisten um bis zu 50 Prozent zu erhöhen. Das haben wir geschafft», sagt Rosenkranz. Dazu werden sie im VPC nicht geschnitten, sondern gebrochen. Vorzerkleinert gelangen sie zur weiteren Reduzierung. Dies schafft enorme Vorteile im Zerkleinerungsprozess, und der Kunde profitiert durch reduzierte Verschleissmengen. Mit einer Arbeitsbreite von 1600 Millimetern passt der 800 Millimeter hohe VPC genau auf den VHZ. Ein Verschiebebestell verbindet Schredder und Vorzerkleinerer. Im laufenden Betrieb ist der VPC fest fixiert. Muss der Maschinen- oder Anlagenbediener zum Beispiel die Gegenmesser im Schredder wechseln, kann er die 5,5 Tonnen schwere Neuentwicklung einfach verschieben. «Ein Kran wäre zu aufwendig und unwirtschaftlich gewesen», sagt Rosenkranz.

Vorzerkleinerer

Die Einfüllöffnung des neuen Vorzerkleinerers hat die Masse 1605 × 1605 Millimeter, und die Antriebsleistung liegt bei 2 × 9,2 Kilowatt. Integriert sind zudem 16 Gegenbrecher. Dazu kommen zwei unabhängig lau-

fende Rotoren mit einer Drehzahl von je zehn Umdrehungen in der Minute. «Falls es im Betrieb kurzzeitig zu einem Übermoment kommt, können beide Rotoren unabhängig voneinander reversieren. Auf diese Weise stellen wir einen effizienten und kontinuierlichen Prozessablauf sicher», resümiert Rosenkranz.

Vecoplan AG
www.vecoplan.de

Vecoplan AG

Die Vecoplan AG ist ein führender Hersteller von Maschinen- und Anlagen der Ressourcen- und Recyclingwirtschaft für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Holz, Biomasse, Kunststoffen, Papier, weiteren Wertstoffen sowie von Haus- und Gewerbeabfällen. Die Systeme und Komponenten werden von Vecoplan entwickelt, produziert und weltweit in den Segmenten Holzaufbereitung und Reststoffaufbereitung vertrieben. In eigenen Standorten in Deutschland, den USA, Grossbritannien, Spanien und Polen arbeiten derzeit etwa 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

CLT-Platten im effizienten Grossformat

Die technologische Innovation von SCM wurde für die industrielle Produktion von CLT-Platten im Grossformat entwickelt. Diese neue Bearbeitungszentrum AREA XL punktet insbesondere durch hohe Produktivität, Präzision und Zuverlässigkeit

AREA XL ist das neue CNC-Bearbeitungszentrum mit 5 Achsen von SCM, das für die industrielle Produktion von grossformatigen CLT-Platten entwickelt und gebaut wurde. Diese Lösung stellt eine Weiterentwicklung des bereits bekannten und geschätzten Modells AREA und kommt den Anforderungen der Unternehmen entgegen, die auf eine hohe Produktivität, Präzision und Zuverlässigkeit setzen. Die Bearbeitung von CLT-Platten im Grossformat ist durch einen äusserst starken Materialabtrag, die Automatisierung der Prozesse in der Bewegungs- und Positionierungsphase der Elemente sowie der Anforderung eines stets sauberen Arbeitsbereichs geprägt: Die neue AREA XL wurde unter Berücksichtigung dieser spezifischen Anforderungen konzipiert.

Hohe Produktivität

Mit diesem Bearbeitungszentrum stellen Grösse und Stärke der CLT-Platten keine Herausforderung mehr dar. Insbesondere durch die Elektrospindel mit hoher Leistung und hohem Drehmoment, 63 kW im Dauerbetrieb, können Werkstücke mit einer Breite bis 16000 x 3600 mm und einer Stärke bis 400 mm bearbeitet werden. Die Gesamtproduktivität kann ebenfalls weiter gesteigert werden, indem das Bearbeitungszentrum mit einem zweiten Arbeitsaggregat ausgestattet wird, mit dem bestimmte Bearbeitungen parallel zum ersten Aggregat ausgeführt werden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass mit optionalen Zusatzaggregaten auch bei maximaler Plattengrösse Durchgangs-Querbohrungen vorgenommen werden können.

Maximaler Verwendungskomfort, Sauberkeit und Sicherheit

AREA XL bietet insgesamt bis zu 60 Werkzeugstationen, einschliesslich zwei Sägeblättern für jedes Arbeitsaggregat. Die Arbeit des Bedieners wird damit sowohl während des Prozesses durch automatische Werkstückhandhabungs- und Positionierungssysteme als auch beim Entfernen von Spänen aus dem Arbeitsbereich durch innovative Reinigungssysteme noch stärker vereinfacht.

Mit der Vollschutzkabine und einem mit Laserschranken geschützten Zugangssystem zum Arbeitsbereich ermöglicht die AREA XL



Bearbeitungszentrum AREA XL für CLT-Platten im Grossformat.

die Arbeit unter umfassender Beachtung der Sicherheitsanforderungen.

Der exklusive Ansatz für ökologisch nachhaltiges Bauen und den Holzbau aus dem Hause SCM

Wie Tommaso Martini, SCM Business Unit Manager für CNC-Bearbeitungszentren für den Holzbau, anmerkte, ist der Einsatz von Brettsperholz (CLT) in der Bauindustrie immer weiterverbreitet «Es handelt sich dabei um ein modernes, ökologisches, widerstandsfähiges Produkt, das sich an die unterschiedlichsten Designanforderungen anpassen kann und dank dieser besonderen Eigenschaften auch für den Bau von mehrstöckigen Gebäuden mit beträchtlichen Höhen eingesetzt werden kann.

SCM ist in der Lage, diesem Markt ein starkes Know-how und Fachwissen anzubieten, dank einer langjährigen Erfahrung im Bereich hochtechnologischer Lösungen, die im Laufe der Jahre mit den CNC-Bearbeitungszentren OIKOS und AREA, die jeweils für die Bearbeitung von modularen und grossformatigen Platten bestimmt sind, erworben wurde. Ein Weg, der heute, in der neuen AREA XL, eine Weiterentwicklung findet, um auf die Bedürfnisse von Unternehmen zu reagieren, die eine steigende Produktivität mit hoher Präzision und Zuverlässigkeit verbinden wollen».

«SCM ist ein kompetenter Partner für alle Branchenexperten, die auf der Suche nach einem neuen Ansatz sind, der sich vom bisher Bekannten abhebt,» fügt Martini hinzu. Ein exklusiver Ansatz, der auf der jahrzehnt-

telangen Erfahrung in der Entwicklung und im Bau von CNC-Bearbeitungszentren für verschiedenste Anwendungen und Produktionsanforderungen basiert.

SCM setzt seine Innovationstätigkeit fort und bietet der Holzbaubranche mit ihrem kontinuierlichen Wachstumstrend fortschrittliche technologische Lösungen, die stets mit den Anforderungen des Marktes Schritt halten.

SCM Schweiz AG
www.scmgroup.com

4000 Mitarbeiter

Mit einem Umsatz von über 700 Millionen Euro und 4000 Mitarbeitern präsentiert sich die Scm Group als weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Verarbeitungstechnologien verschiedenster Materialien: Holz, Kunststoff, Glas, Stein, Metall, Verbundwerkstoffe und Industriekomponenten. Die Gesellschaften des Konzerns sind weltweit verlässliche Partner etablierter Unternehmen, die in verschiedenen Sektoren tätig sind: von der Möbelindustrie bis zum Bauwesen, von der Automobilindustrie bis zur Luft- und Raumfahrt, vom Schiffsbau bis zur Kunststoffverarbeitung.

Die SCM Group koordiniert, unterstützt und entwickelt ein industrielles Exzellenzcluster mit drei grossen, hochspezialisierten Produktionszentren in Italien und einer direkten Präsenz auf den fünf Kontinenten.

QS-Support für Holzfeuerungen

Für den Verband Holzenergie Schweiz hat die Qualität der Holzfeuerungen oberste Priorität. Mit dem Projekt QS-Support und der Unterstützung durch das Bundesamt für Energie (Energie Schweiz) steht ein Instrument zur Verfügung, welches eine unabhängige und produkteneutrale Unterstützung bei Betriebsproblemen von Holzfeuerungen garantiert.

QS-Support Holzfeuerungen richtet sich an Betreiber, Behörden und Lieferanten von bestehenden, grossen oder kleinen Holzfeuerungen mit suboptimalem Betrieb.

Wichtigstes Ziel ist es, für derartige Anlagen möglichst früh Lösungen zu finden, damit ein zufriedenstellender Betrieb möglich ist. Je früher die Dienstleistungen von QS-Support beansprucht werden, desto rascher und einfacher lässt sich der Betrieb optimieren. Zu diesem Zweck besteht eine Gruppe von unabhängigen Experten, welche für neutrale Beratungen und Analysen zur Ver-



Holz liegt am Waldrand zum Verarbeiten bereit. Foto: Holzenergie Schweiz

fügung stehen. Kontaktstelle ist Holzenergie Schweiz. Der erste Kontakt erfolgt über die Kontaktstelle.

Holzenergie Schweiz
www.holzenergie.ch
www.energie-schweiz.ch



NEU

Tageslicht und frische Luft in gewerblich genutzten Räumen

Helligkeit am Arbeitsplatz verbessert das eigene Wohlbefinden. VELUX Lichtkuppeln bringen Tageslicht in unbeheizte Räume, wie z.B. Lagerhallen oder Werkstätten, und versorgen sie zusätzlich mit frischer Luft von oben.

Ab sofort im Fachhandel bestellbar. Mehr Infos auf www.velux.ch/lichtkuppel

Grosszügige Klimaprämie für den Umstieg von fossiler auf Holzfeuerung

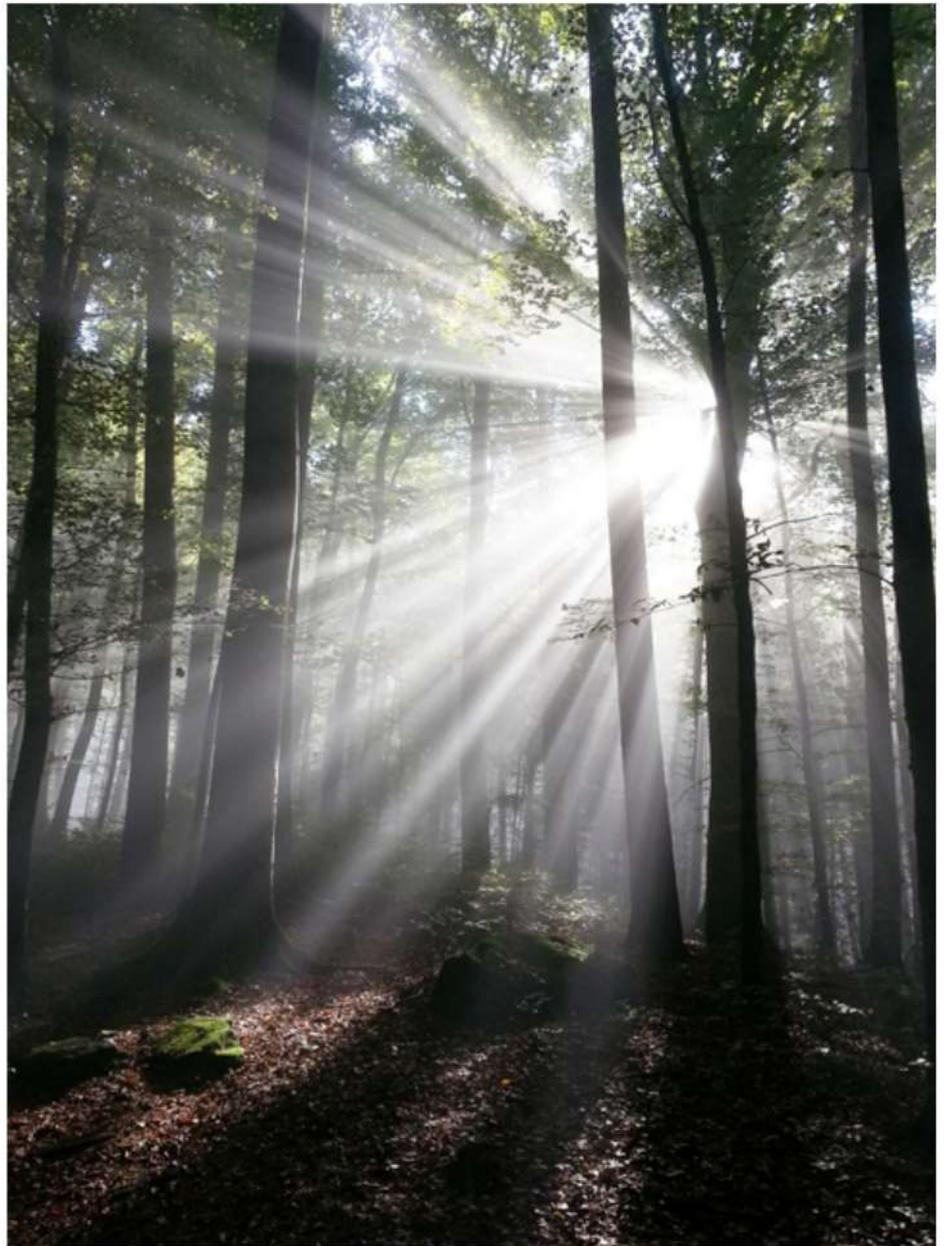
360 Franken pro Kilowatt Leistung: Für eine 100-Kilowatt-Holzfeuerung also 36 000 Franken. So viel stellt das Förderprogramm Holzheizungen von Energie Zukunft Schweiz mit Unterstützung von SFIH Holzfeuerungen Schweiz für den Umstieg von Öl oder Gas auf Holz in Aussicht. Damit werden erstmals vor allem Besitzende von grösseren Anlagen unterstützt, wie zum Beispiel bei Mehrfamilienhäusern oder Bürogebäuden.

Holz als Wärmelieferant ist klimafreundlich, bequem in der Bedienung und hilft erst noch der heimischen Wirtschaft und der Gesundheit hiesiger Wälder. Holz ist ein idealer Ersatz für fossile Brennstoffe. In vielen Kantonen wird der Umstieg von Gas oder Öl auf Pellets, Schnitzel oder Stückholz entsprechend mit Subventionen unterstützt.

Das Problem: In jedem Kanton sind die Regeln anders, der administrative Aufwand ist teilweise gross – und aufgrund meist pauschaler Förderbeiträge profitieren vor allem Besitzende kleiner Anlagen. Vielerorts besteht für grössere Anlagen wie in Mehrfamilienhäusern, Bürogebäuden oder Gewerbehallen eine regelrechte Förderlücke. Energie Zukunft Schweiz schliesst mit Unterstützung von SFIH Holzfeuerungen Schweiz diese Lücke und lanciert die neue Klimaprämie für Holzheizungen.

Bei diesem Förderprogramm gelten schweizweit und für alle Anlagenbesitzenden die gleichen Regeln. Voraussetzung ist einzig, dass die Bestellung der Holzheizung noch nicht erfolgt ist und keine anderen Fördergelder für die Heizung genutzt werden. Ansonsten kann man sich bei jedem Ersatz einer Öl- oder Gasheizung durch eine Holzheizung (Pellet, Stückholz, Hackschnitzel) für die Klimaprämie anmelden. Dies geschieht ganz einfach online. Innert wenigen Tagen erfährt die Besitzerin oder der Besitzer der Anlage, ob der Antrag bewilligt werden kann und mit wie viel Unterstützung zu rechnen ist.

«Man kann die Klimaprämie aber auch selber grob ausrechnen», erklärt Nico Pfäffli, Projektleiter des Förderprogramms Holzheizungen bei Energie Zukunft Schweiz. «Der Förderbetrag wird einfach anhand des jährlichen Wärmeenergieverbrauchs berechnet. Er beträgt 18 Rappen pro Kilowattstunde respektive 1.80 Franken pro Liter Erdöl oder pro



Holz als nachhaltiger Rohstoff für unsere Heizungen. Foto: SFIH

Kubikmeter Erdgas. Bei einer korrekt dimensionierten Heizung sind das rund 360 Franken pro Kilowatt Leistung.» Diese Zahl kann je nach Ausgangslage leicht variieren, grundsätzlich ergibt dies aber besonders bei grösseren Anlagen sehr grosszügige Förderbeiträge. Bei einer 100-Kilowatt-Anlage ist mit einer Prämie von rund 36 000 Franken oft schon die Hälfte der Investitionskosten gedeckt, bei einer 220-Kilowatt-Anlage mit fast 80 000 Franken oft schon drei Viertel und bei einer 500-Kilowatt-Anlage gibt es gut 180 000 Franken Fördergeld. Das kann ein grosser Prozentsatz von dem sein, was eine Anlage dieser Dimension kostet.

Grosses Potential bei Mehrfamilienhäusern

Finanziert wird das Förderprogramm Holzheizungen mit Geld aus der Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation KliK. Diese unterstützt Projekte, die wesentlich und nachweislich zur CO₂-Reduktion beitragen, wie eben der Ersatz einer Öl- oder Gasheizung durch eine Holzfeuerung.

«Unser Förderprogramm ist so ausgearbeitet, dass wir kaum bestehende Förderungen konkurrenzieren», betont Nico Pfäffli. Vielmehr erhalte eine Einfamilienhausbesitzerin mit einer 10-Kilowatt-Anlage bei den

meisten Kantonen mehr Fördergeld, als die rund 3600 Franken beim Förderprogramm Holzheizungen. «Meist lohnt sich eine Prüfung bei uns ab einer 30-Kilowatt-Anlage, oder für Anlagen im Nichtwohn-Bereich, sprich Büro-, Gewerbebauten oder Industriehallen. Und für solche Anlagen gab es bisher eben eine Lücke», so Nico Pfäffli.

Anfangsinvestitionen abfedern

Das bestätigt auch Konrad Imbach, Geschäftsleiter von SFIH Holzfeuerungen Schweiz. «Unsere Mitglieder, Lieferanten und Hersteller aus der Holzfeuerungsbranche, beobachten immer wieder, dass Besizende von Mehrfamilienhäusern oder Büro- und Gewerbebauten vor der Anfangsinvestition zurückschrecken, die bei einem Umstieg nun einmal anfallen. Mit Blick auf die Objektrendite bleibt man oft beim Bestehenden und damit bei fossilen Energieträgern.» Pauschale, kantonale Förderbeiträge von vielleicht 5000 Franken seien in diesem Bereich zu wenig Anreiz. Deshalb habe man sofort die Unterstützung zugesagt, als Energie Zukunft Schweiz auf SFIH Holzfeuerungen Schweiz zugekommen ist.

Das neue Förderprogramm Holzheizungen macht den Wechsel nun eben auch bei einem Mehrfamilienhaus oder bei Gewerbebauten sehr attraktiv. «Wenn einem Investor ein Grossteil des

Investitionsbetrags erstattet wird, entfällt das Rendite-Argument. Denn sowohl die Kosten für den Energieträger Holz wie auch etwa für die Wartung von Holzfeuerungen sind vergleichbar mit fossilen Lösungen. Auch die Bedienung ist dank Automatisierung längst kein Thema mehr.»

Klimaprämie

Dank der Klimaprämie werden Holzheizungen jetzt also auch für Investoren zur idealen Möglichkeit, um bei ihren Objekten Energievorschriften zu erfüllen und etwas für die Umwelt und die Schweizer Wirtschaft zu tun. Die SFIH-Mitglieder seien gerne bereit, hier tatkräftig zu unterstützen, versichert Konrad Imbach. «Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass viele unserer Mitglieder den Förderbeitrag zukünftig direkt in der Offerte aufführen und sehr aktiv auf die Möglichkeit aufmerksam machen.»

Er ist überzeugt, dass das Potenzial riesig ist, auch um energiepolitischen Ziele zu erreichen. Das Förderprogramm ist für mindestens vier Jahre vorgesehen, mit Option auf Verlängerung. Die Schweizer Wälder bieten genügend Holz, um einen wesentlichen Teil des gesamten Wärmeenergieverbrauchs erneuerbar zu decken.

SFIH Holzfeuerungen Schweiz
www.sfi-holzfeuerungen.ch

Jetzt Antrag stellen und profitieren

Für die Klimaprämie kann man sich ab sofort anmelden – online und innert weniger Minuten. Nach einem positiven Bescheid wird das Geld reserviert. Die Auszahlung erfolgt nach offizieller Anerkennung des Förderprogramms durch das Bundesamt für Umwelt voraussichtlich ab Herbst 2020. Weitere Informationen finden sich unter: www.ezs.ch/erneuerbarheizen

Breit abgestützt

Betreut wird das Förderprogramm Holzheizungen von der Energie Zukunft Schweiz AG. Das Unternehmen hat schon mehrere Förderprogramme ins Leben gerufen und ist treibende Kraft auf dem Weg in eine 100 Prozent erneuerbare Energiewelt. Unterstützt wird das Programm von SFIH Holzfeuerungen Schweiz, der Vereinigung von Herstellern und Lieferanten aus der Holzfeuerungsbranche. Das Bundesamt für Umwelt überwacht das Programm. Die Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation KliK finanziert die Förderbeiträge.



zeitlos modern in weiss Pura 40 CPL

- Innentüren mit langlebiger CPL Oberfläche
- erhältlich in zwei klassischen Weissstönen
- für designorientiertes und preisbewusstes Bauen & Wohnen
- die unkomplizierte Lösung für Sanierung & Neubau

Musikinstrumente aus edlem Furnier

Musikinstrumente werden aus verschiedenen Werkstoffen hergestellt. Allein oder in Kombination dienen Metall, Stein, Kürbisfrüchte, Ton, Garn, Leder und Holz. Streich- und Zupfinstrumenten, Schlagzeuge und Klaviere werden dabei aus dem dünnsten Massivholz der Welt, nämlich aus Furnier hergestellt. Mit seiner einmaligen Dünne steht Furnier für Unikate und den perfekten Klang.

Der wichtigste Grund bei der Verwendung von Furnier zum Instrumentenbau ist sein resonanzgebender Charakter. Je nach Holzart kann dieser sehr unterschiedlich sein. «Das verwendete Furnier bestimmt den Klang des Instruments und seine Materialqualität ist für die Reinheit des Tons verantwortlich», erläutert Ursula Geismann, Geschäftsführerin der Initiative Furnier + Natur (IFN).

Akustik je nach Holzart

Bei gezupften Saiteninstrumenten, zu denen die Geige, die Gitarre, die Zither, die Harfe, die Mandoline, die kleine Ukulele, der grosse Kontrabass, das Cello und auch die Laute gehören, wird gerne Ahornfurnier verwendet. Die Akustik ist dann sehr klar und durchdringend.

Ahorn wird speziell im Geigenbau auch gerne mit Fichte kombiniert, wobei Hals und Saitenhalter aus massivem Hartholz wie Buchsbaum, Mahagoni oder Walnuss hergestellt werden. Holz- und Furnierbeschaffung, Lagerung und Auswahl gehören daher zum wichtigsten Knowhow der Musikinstrumente-Bauer. Klänge können sauber, spitz,



Mit Ahorn-Furnier hat die weltweit tätige Orgelbau-Firma Rieger die Orgel für die St. Sebastian Kathedrale der slowakischen Hauptstadt Bratislava verkleidet. Foto: Danzer

warm, satt usw. sein und können sich im Laufe der Gebrauchszeit auch deutlich verändern.

Bei antiquarischen Instrumenten, wie etwa alten Geigen, ist das nicht nur gewünscht, sondern steigert auch ihren Wert. Es kommt eben nicht nur auf den Spieler an, da das Naturmaterial Furnier dem Musikinstrument automatisch eine Klang-Dynamik verleiht. Auch bei Schlaginstrumenten spielt

Furnier als ummantelndes und resonanz erhöhendes Material eine grosse Rolle. «Der Clou ist, dass etwa Profi-Drummer die Unterschiede der verschiedenen Furnierarten genau heraushören und gerne das zum Musikgenre passende Holz wählen», verrät Geismann.

Holz als Grundmaterial

Bei Tasteninstrumenten wie Klavier, Flügel und Orgel dient Holz meistens als Grundmaterial und wird durch edle Oberflächenfurniere akustisch und optisch vollendet. Holzfurnier sieht aber nicht nur gut aus: Seine Verwendung leistet auch einen wichtigen Beitrag dafür, dass der Klimawandel nicht weiter voranschreitet. Bäume und damit Holz nehmen während ihres Wachstums das klimaschädliche Gas CO₂ auf und binden es langfristig.

Initiative Furnier + Natur (IFN)

Die Initiative Furnier + Natur (IFN) e.V. wurde 1996 von der deutschen Furnierwirtschaft und ihren Partnern gegründet. Heute wird sie von europäischen Unternehmen aus der Furnierindustrie, dem Handel und der furnierverarbeitenden Industrie sowie Fachverbänden der Holzwirtschaft getragen. Ziel des Vereins ist die Förderung des natürlichen Werkstoff-Allrounders Furnier.



Rockiger Klang mit Sapeli-Furnier. Foto: Matt Fried, DW-Drums

Sparsamer Toyota Proace City für Gewerbe, Handel und Handwerk



Verfügbar mit zwei Radständen und in zwei Karosserielängen, bietet Toyota Proace City bis zu 4,3 m³ Ladekapazität und eine in diesem Segment einzigartige Nutzlast von bis zu einer Tonne. Foto: Toyota

Der Toyota Proace City deckt viele Bedürfnisse von Gewerbe, Handwerk und Handel ab. Das Fahrzeug ist in einer grossen Vielfalt an Ausführungsvarianten und mit modernen und sparsamen Motorisierungen erhältlich.

Viel Raum bei kompakten Aussenmassen – so lässt sich der Proace City am treffendsten beschreiben. Verfügbar mit zwei Radständen und in zwei Karosserielängen, bietet er bis zu 4,3 m³ Ladekapazität und eine in diesem Segment einzigartige Nutzlast von bis zu einer Tonne.

Platz für zwei Europaletten

Sein Innenraum lässt viele Konfigurationen zu und passt sich den vielfältigsten Bedürfnissen an. Der Laderaum lässt sich – einzigartig bei einem Transporter dieser Grösse – mit zwei Europaletten beladen, und das sogar mit einem Gabelstapler. Und dank diverser Türkonfigurationen des Laderaums (Heckklappe oder Flügeltüren hinten, Schiebetüren auf einer oder beiden Seiten) ist das Beladen wie auch das Arbeiten mit dem Proace City leicht und effektiv.

Der Fahrgastraum verfügt über drei bequeme Plätze. Mit der Option Smart Cargo kann die Rücklehne des äusseren Sitzes rechts umgeklappt werden, und die Laderaumlänge wächst auf beachtliche 3,4 m Länge. Auch die Rücklehne des mittleren Sitzes lässt sich – serienmässig – umklappen und wird zu einer Arbeitsfläche, die den Proace City zu einem mobilen Büro macht.

Eine Vielzahl von Staufächern und offenen Ablagen bietet Platz für viele nützliche Gegenstände wie zum Beispiel Werkzeuge oder Arbeitshilfsmittel.

Sparsame Dieselmotoren

Als Motorisierungen stehen moderne und sparsame Diesellaggregate mit 100 PS bis 130 PS wahlweise mit manuellem 5- oder 6-Gang-Getriebe oder mit einer 8-Stufen-Automatik zur Wahl. Ferner steht auch ein 1,2-Liter-Benzinmotor mit einem manuellen 6-Gang-Getriebe zur Verfügung. Das Toyota Traction Select System mit den Modi Normal, Schnee, Sand oder Gelände garantiert stets mühelosen Vortrieb. Auf Wunsch ist der Proace City auch mit einem zuschaltbaren Allradantrieb erhältlich.

Auch bezüglich Sicherheit ist man mit dem Proace City auf der sicheren Seite. Je nach Modellvariante bietet er diverse Sicherheitsausstattungen, die in seinem Segment nicht selbstverständlich sind. So kann er mit Kollisionswarner, Verkehrsschilder-Erkennung, Spurhalte-, Fernlicht-, Totwinkel- und Aufmerksamkeitsassistenten oder auch einem adaptiven Tempomaten ausgestattet werden. Und die Nutzlastanzeige «Smart Load Indicator» warnt den Fahrer, wenn der Proace City überladen ist.

Jedes Gewerbe und jedes Business ist individuell und verlangt nach eigenen, massgeschneiderten Lösungen für den Laderaum. Darum kann der Proace City nach individuellen Wünschen und Bedürfnissen gestaltet werden. Der Toyota Partner in der Nähe berät Sie gern dabei.

Was den Proace City aber von allen andern auf dem Markt erhältlichen Transportern abhebt, ist seine Garantie, denn nur bei Toyota erhalten Sie eine Garantie von 10 Jahren bis 160 000 km!

Toyota AG
www.toyota.ch

ADLER Standort in Tuggen SZ

Seit mehr als 30 Jahren beliefert ADLER Möbel- und Fensterhersteller, Holzbauer und Schreiner in der Schweiz mit hochwertigen Beschichtungen für alle Anwendungsbereiche. Das zwanzigköpfige Team der ADLER Lack-AG mit dem Servicestützpunkt in Tuggen am oberen Zürichsee garantiert persönliche Beratung, kompetenten Service und verlässliche Belieferung.

Leistungsfähige Produkte mit hoher Widerstandsfähigkeit, edle Optik und Haptik, effiziente Beschichtungsabläufe: Mit den Produkten von ADLER ist das kein Widerspruch mehr. Etwa mit dem Legno Dura-Öl, das die natürliche Anmutung eines Öls mit der Widerstandsfähigkeit eines Möbellacks verbindet – einfach zu verarbeiten im Walz- oder Spritzverfahren, ganz ohne Auswischen und mit rascher Trocknung. Oder mit den hochwertigen Holzschutz-Lasuren von ADLER, mit denen Holz im Aussenbereich dauerhaft gut aussieht.

«Der Holzbau befindet sich derzeit im Aufwind, der ökologische, nachwachsende Rohstoff liegt voll im Trend», berichtet Christian Benz, Geschäftsführer der ADLER Lack-AG in Tuggen. «Bei uns finden industrielle Verarbeiter hochwertige Produkte für alle gängigen Beschichtungsverfahren – und zwar sowohl wasserbasiert in unserem Lignovit-Sortiment als auch auf Lösemittelbasis in der Pullex-Produktlinie.» Besonders gefragt sind derzeit wartungsfreie Fassaden im Vorvergrauungs-Look – mit dem Platinum-System



Vom modernen Servicestützpunkt in Tuggen aus beliefert die ADLER-Lack AG Holzverarbeiter in der ganzen Schweiz mit hochwertigen Beschichtungen. Fotos: ADLER

bietet ADLER dafür den richtigen Beschichtungsaufbau für jeden Untergrund in vielen edlen Farbtönen.

Kompetenter Service

Verlässliche Qualität ist das eine – aber anspruchsvolle Kunden erwarten nicht nur die besten Produkte, sondern auch kompetente Beratung. Das weiss auch Christian Benz: «Wir haben in den vergangenen Jahren stark in unseren Kundenservice investiert und unser Team kräftig aufgestockt.» Welches Produkt ist für meine Zwecke am besten geeignet? Wie erziele ich einen mög-

lichst effizienten Beschichtungsablauf? Und mit welcher Oberflächenveredelung kann ich meine Kunden begeistern? Das langjährige, gut eingespielte Team der ADLER Lack-AG ist stets persönlich erreichbar und hat garantiert die richtige Antwort auf jede Beschichtungsfrage – und das passende Produkt gleich mit dazu. Denn schliesslich ist die Oberfläche die Visitenkarte jedes Werkstücks – mit den Produkten von ADLER ist ein überzeugender Auftritt garantiert!

Adler Lacke
www.adler-lacke.com



Stets zur Stelle für die Fragen und Anliegen ihrer Kunden: das Beratungs- und Technik-Team der ADLER Lack-AG rund um Geschäftsführer Christian Benz (4.v.l.).

Pionierfirma Renggli AG gewinnt den Prix SVC Zentralschweiz 2020

Gewinnerin des Prix SVC Zentralschweiz 2020 ist die Renggli AG aus Schötz, Spezialistin für energieeffizientes Bauen mit Holz und Pionierin der Minergie-Baustandards. Den zweiten Platz belegt die Bahntechnikunternehmung Elbatech AG mit Sitz in Ibach (SZ). Auf den dritten Platz schaffte es die Shiptec AG, eine Tochtergesellschaft der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) AG und Fachspezialistin im Schiffsbau. Weiter wurden die allvisual ag aus Steinhausen, Gübelin aus Luzern sowie die Seiler Käserei AG aus Giswil ausgezeichnet. Diese sechs Preisträger wurden aus 120 Unternehmen der Region nominiert. Coronabedingt fand die Preisverleihung, durch die Moderator Nik Hartmann führte, digital statt und wurde per Livestream übertragen.

Prix SVC – KMU im Licht der Öffentlichkeit

Träger und Initiant des Prix SVC Zentralschweiz ist der Swiss Venture Club (SVC), ein unabhängiger, nicht profitorientierter Verein zur Förderung und Unterstützung von KMU in der Schweiz. Christoph Baggenstos, SVC Regionenleiter Zentralschweiz, betont: «Wir zeichnen Unternehmen aus, die zur KMU-Elite der Schweiz gehören. Unser Blick richtet sich auf vorbildliche Unternehmen, die Arbeitsplätze kreieren und die Schweizer Wirtschaft mitgestalten. Mit dem Prix SVC bieten wir diesen Unternehmen eine Plattform, um ihren Erfolg gegen aussen zu zeigen. Nicht zuletzt soll die Aufmerksamkeit, die unsere Preisträger durch den Prix SVC erfahren, auch für andere Unternehmen Ansporn sein.»

Mit über 95 Jahren Erfahrung als Holzbaupartner und Generalunternehmung bietet die Renggli AG energieeffiziente und nachhaltige Holzbauprojekte in moderner Architektur – gleichermassen für mehrgeschossige Wohnhäuser, gewerbliche und öffentliche Bauten wie auch für Einfamilienhäuser. Jurypräsident Urban Camenzind, Volkswirtschaftsdirektor Kanton Uri, würdigte den Sieger in seiner Laudatio: «Renggli AG ist bekannt für energieeffizientes Bauen mit Holz und gehört zu den MINERGIE-Pionieren in der Schweiz und darüber hinaus. Das Familienunternehmen hat Nachhaltigkeit bereits gelebt und in der Praxis umgesetzt, als dieses Wort vielfach noch Theorie war. Renggli AG ist geprägt von Innovation und Pioniergeist. Damit ist das Unternehmen auch geschäftlich erfolgreich unterwegs und gerüstet für die Zukunft.» Renggli AG beschäftigt an den Standorten Sursee, Schötz, Granges-Paccot, Ascona und Winterthur über 230 Mitarbeitende. Das Familienunternehmen wird in vierter Generation von Max Renggli, CEO und Verwaltungsratspräsident, geführt.

Elbatech AG und Shiptec AG auf den Plätzen zwei und drei

Der zweite Platz geht an die Elbatech AG. Sie installiert für die Bahnbetreiber schweizweit moderne Tunnelfunk-Systeme und stellt damit für alle Reisenden eine unterbrechungsfreie Kommunikation sicher. Die Konzipierung und Montage von Bahnstromanlagen sowie Diamantbohrungen sind weitere wichtige Tätigkeitsgebiete. Das Unternehmen zeichnet sich durch innovative Eigenentwicklungen und Gesamtlösungen aus. Elbatech wurde 2007 gegründet, wird von Florian Reichmuth und Stefan Franzen geführt und beschäftigt 45 Mitarbeitende. Bronze holt sich die Shiptec AG, das führende Schweizer Unternehmen in der Schiffbaubran-



CEO Max Renggli freut sich über den 1. Preis.

Foto: zvg

che. Der Betrieb erbringt mit seiner Schiffsverft und einem Ingenieurbüro technische Leistungen in den Bereichen Schiffsentwurf und -engineering, Schiffsbau, Schiffsrevisionen, Umbauten und Schiffsunterhalt für die professionelle und die private Schifffahrt. Die Shiptec AG beschäftigt über 70 Mitarbeitende und wird von Ruedi Stadelmann geführt.

Auszeichnungen für allvisual ag, Gübelin und Seiler Käserei AG

Ebenfalls ausgezeichnet wurden die allvisual ag aus Steinhausen, ein international tätiges, inhabergeführtes Beratungsunternehmen in den Bereichen digitale Transformation, Product Lifecycle Management, Smart Manufacturing/Service und 3D-Visualisierung, das weltweit renommierte Familienunternehmen Gübelin aus Luzern, bekannt für seine Edelstein-Expertise und Luxus-Uhren, sowie die Seiler Käserei AG aus Giswil, die als unabhängiges, inhabergeführtes Traditionsunternehmen seit 1928 ausgezeichnete Käsespezialitäten produziert.

niedermann.

LÄRCHE Terrassendielen



 9463 Oberriet Tel. 071 7500090
niedermann-holz.ch

niedermann.

FICHTE Fensterholz massiv



 9463 Oberriet Tel. 071 7500090
niedermann-holz.ch

100 Mio. für Wald und Klimawandel

Die Freude ist gross: Der Ständerat die Motion «Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes» von Ständerat Daniel Fässler einstimmig angenommen. Damit ist der Weg frei, dass der Schweizer Wald bald Mittel zur Verfügung gestellt bekommt, um sich den Herausforderungen durch das veränderte Klima, Sturmschäden und den vermehrten Käferbefall zu stellen. Denn Herausforderungen gibt es für den Wald momentan genug.

Entsprechend hocherfreut ist Daniel Fässler, Präsident von WaldSchweiz: «Eine so deutliche Annahme einer Motion ist nicht selbstverständlich. Dieser parteiübergreifende Konsens für den Wald bestärkt mich darin, die Anliegen des Waldes und seiner Eigentümerinnen und Eigentümer weiterhin mit Nachdruck zu vertreten.»

Dank gilt den Kantonen und dem BAFU

Der Erfolg der Motion ist auch den Kantonen zu verdanken. Sie haben sich bereits zu einem frü-

hen Zeitpunkt in den parlamentarischen Prozess eingebracht und Bereitschaft signalisiert, bei der Umsetzung mitzuhelfen. Dies im Wissen, dass sie selbst ebenfalls 100 Mio. CHF an Leistungen erbringen werden müssen. «Nebst den Kantonen gebührt auch dem Bundesamt für Umwelt mein Dank», so Fässler, «denn es hat den Vorstoss konstruktiv aufgenommen und sich bereits Gedanken zur Umsetzung gemacht.»

WaldSchweiz beteiligt sich aktiv an Umsetzung

Die Vorarbeit ist wichtig, denn der grosse Teil der Arbeit fängt erst an: Jetzt gilt es, den Forstleuten die richtigen Instrumente zur Verfügung zu stellen, damit die vorgesehenen Massnahmen umgesetzt werden können. Dabei wird sich WaldSchweiz aktiv einbringen und die Massnahmen über seine Kanäle bekannt machen.

Zeit zu feiern? Leider nein.

Ist nun die Zeit da, sich zurückzulehnen? Daniel Fässler sagt klar: «Dies ist definitiv nicht der Fall. Denn nebst den Auswirkungen des

Klimawandels auf die Wälder, stellen sich den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern weitere dringende Herausforderungen. Dazu gehört schon länger der Holzmarkt, wo der Wald faire Preise für ehrliche Arbeit fordert. Die Mittel aus der Motion Fässler werden Massnahmen zugutekommen, die nicht wirtschaftlich sind und deshalb Beiträge benötigen.

Auf der anderen Seite werden am Holzmarkt für Konstruktions- und Schnittholz momentan historische Höchstpreise erzielt, währenddem die Waldbesitzer mit dem Verkauf von Rundholz Verluste einfahren. Diese Ungleichheit muss korrigiert werden. Denn: «Holz als Rohstoff hat eine gute Zukunft vor sich. Aber es muss die Basis dafür geschaffen werden, diesen auch wirtschaftlich nachhaltig nutzen zu können» sagt Fässler abschliessend. Damit läuft die Zeit des billigen Rohstoffs Holz ab.

WaldSchweiz – Verband der Waldeigentümer
www.waldschweiz.ch

Materialteuerung im Holzbau

Die steigenden Preise und die Lieferengpässe auf dem Holzmarkt sind für die Branche eine grosse Herausforderung. Europäische Händler sprechen von den akutesten Lieferproblemen, die sie je erlebt haben. Ein Ende der Verteuerung ist nicht in Sicht. Die Holzwerkstoffhändler in der Schweiz arbeiten intensiv daran, den Markt bedienen zu können, schreibt der Branchenverband Holzbau Schweiz.

Statt wie bisher wenige Tage kann sich die Lieferfrist auf mehrere Wochen oder sogar Monate ausdehnen – eine Beruhigung ist nicht in Sicht. Hauptgrund für die Entwicklung ist die weltweit steigende Nachfrage und die einhergehende Verknappung von Holzprodukten. Wegen der Pandemie mussten viele Betriebe ihre Kapazitäten herunterfahren. Das hat zu einem Angebotsrückgang geführt. Gleichzeitig hat die Nachfrage nach Bauholz weltweit wegen erhöhter Bau- und Renovationstätigkeit stark zugenommen.

Teuerung berücksichtigen

Aufgrund der aktuellen Situation sollen in Werkverträgen keine Festpreise mehr vereinbart werden. Um die Preisänderungen zu berücksichtigen, hat Holzbau Schweiz ein Verfahren entwickelt. Der Text des Verfahrens regelt in Offerten und Werkverträgen die Materialpreisveränderungen. Ergänzt wird das Verfahren mit einem Berechnungsnachweis, um die jeweilige Preisteuerung oder -minderung festzuhalten.

Schweizer

HÖLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue wird gelesen von

- Fachleuten
- Unternehmern
- Wissenschaftlern
- Herstellern
- Architekten und Planern
- der gesamten Holzbranche





Die Schweizer Holzrevue liegt ständig auf

- Berner Fachhochschule, Biel
- ETH Zürich, Institut für Baustatik und Konstruktion
- Umweltarena Spreitenbach

sowie an diversen Fachmessen der Holzbranche

Moderne Forschungsbauten in Dübendorf



Spatenstich für das neue Laborgebäude und den erweiterten Empa-Eawag-Campus (von links): Benjamin Häusler (Implenia), Kevin Olas (Empa), Tanja Zimmermann (Empa), Jens Vollmar (Implenia), André Ingold (Stadt Dübendorf), Urs Leemann (Empa), Andrea Gubler (Architekt), Brigitte Buchmann (Empa), Gian-Luca Bona (Empa), Hannes Pichler (Empa), André Wyss (Implenia), Rik Eggen (Eawag). Bild: Nicolas Zonvi

Am 5. Mai begann mit dem Spatenstich die Erweiterung des Forschungscampus der Empa und Eawag in Dübendorf mit dem Spatenstich für ein neues Laborgebäude. Dieser wurde ausgeführt von Vertretern der Bauherrin, dem ausführenden Totalunternehmer, dem Architekturbüro und der Stadt Dübendorf.

Mit diesem Spatenstich begannen die Arbeiten, die bis Mitte 2024 fertig gestellt sein sollen. Gebaut werden ein Laborgebäude, ein Multifunktionsgebäude sowie ein Parkhaus. Das Laborgebäude bietet dann rund 60 neue Labors und Büros in einem kompakten Bau mit hohen baodynamischen Anforderungen sowie Multifunktionsflächen im Erdgeschoss. Das Gebäudevolumen beträgt knapp 40 000

Kubikmeter. Im Multifunktionsgebäude stehen dereinst 1000 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung, im Erdgeschoss befindet sich eine Gastro-Fläche mit einer zum Campusplatz gewandten Loggia. Das Parkhaus mit über 260 Parkplätzen beinhaltet zudem die Fahrzeugflotte der Empa samt Werkstatt und Waschanlage. Das Volumen von Multifunktionsgebäude und Parkhaus beträgt weitere knapp 60 000 Kubikmeter. Alle Neubauten werden Minergie-P-Eco zertifiziert sein.

Dadurch entsteht ein moderner, attraktiver Forschungscampus: Das gesamte Areal wird vermehrt begrünt, sämtliche Parkplätze ins Parkhaus verlegt. Dadurch werden die Räume zwischen den verschiedenen Bereichen gerade für Fussgänger und Velofahrer einladender und sicherer. Um das NEST entsteht

ein Campusplatz, der für die Mitarbeitenden einen attraktiven Aufenthalts- und Begegnungsort im Freien bietet.

Vertreterinnen und Vertreter der Bauherrin Empa, des ausführenden Totalunternehmers Implenia, des Architekturbüros SAM Architekten sowie der Stadt Dübendorf waren zugegen, als der Spaten in die Erde stach. Eigentlich waren es gleich mehrere – in den Händen von vier Herren, die man sonst nicht unbedingt mit Bauhelm, Spaten und Gummistiefeln agieren sieht: Empa-Direktor Gian-Luca Bona, Implenia-CEO André Wyss, Architekt Andrea Gubler und der Dübendorfer Stadtpräsident André Ingold. Danach halfen noch weitere Exponentinnen und Exponenten der beteiligten Institutionen, die Baustelle zu eröffnen.



So wird die Einfahrt zum Campus der Empa und Eawag von der Überlandstrasse her dereinst aussehen. Illustration: SAM Architekten / Filippo Bolognese Images



Die neuen Fassaden am Campusplatz – links das Labor-, hinten das Multifunktionsgebäude – spiegeln die Dynamik des bestehenden NEST-Gebäudes wider. Illustration: SAM Architekten / Filippo Bolognese Images



Lilly wurde mit einer kleinen Feier auf Rigi Kulm als Botschafterin der Königin der Berge willkommen geheissen. Foto: Martin Binkert

Lilly als Botschafterin der Rigi

Auf der Rigi, der Königin der Berge, lässt sich eine ganz besondere Berglady unzählige Male ablichten. Doch diese Holzkuh kann noch viel mehr. Sie nahm reissaus, machte eine Schweizerreise und steht seit dem 10. Juni wieder auf ihrem Sockel auf Rigi Kulm. Im Buch «Lilly, die reiselustige Kuh», wird diese Reise amüsant dargestellt.

Von Martin Binkert



Buchautor Beat Jossen (links) mit den Illustratoren Willi und Silvia Spirig sowie ihrer Lilly auf Rigi Kulm. Foto: Martin Binkert

Die Rigi gilt nicht umsonst als Königin der Berge. Denn stolz ragt dieser Berg mit seiner langgezogenen Silhouette über das Nebelmeer und ist bei guten Sichtverhältnissen schon von Weitem zu erkennen. Touristen von nah und fern bestaunen ab Rigi Kaltbad auf 1400 Metern oder auf Rigi Kulm auf 1800 m ü. M. den wunderschönen Alpenkranz, der frühmorgens bei einem Sonnenaufgang speziell gut zur Geltung kommt.

Eroberten früher englische Touristen diesen Aussichtspunkt, fahren heute die Rigibahnen ab Vitznau, Weggis und Arth Goldau vermehrt Touristen aus dem asiatischen Raum auf den Berg. Neben schönem Wetter und einer wunderbaren Weitsicht dürfen für sie natürlich die Kühe nicht fehlen. Bisher stand die in der Briener Holzwerkstatt gefertigte über 2 Meter lange, 1,8 Meter hohe und 600 Kilo wiegende Trauffer-Kuh aus Schweizer Tanne den Touristen aller Welt geduldig Fotomodel. Ihr Bild wurde in alle Welt verschickt.

Die Berglady

Doch Rigina, wie die Kuh treffenderweise hiess, war in die Jahre gekommen. Neu eingekleidet und modisch aufgefrischt, nimmt seit dem 10. Juni Lilly ihre Stelle als Botschafterin der Rigi ein. Dafür wurde die Trauffer-Kuh in den Werkstätten der Rigi-Zahnradbahn in Vitznau neu gestrichen, erhielt ein neues Kleid und

eine neue Frisur. Doch damit ist die Aufgabe der attraktiven Dame noch nicht erfüllt, ist sie doch auch die Hauptperson im Buch «Lilly, die reiselustige Kuh». Autor Beat Jossen, selbst auf Rigi Kaltbad aufgewachsen, beschreibt wie die fotogene Lady von Rigi Kulm reissaus nahm, eine Schweizer Reise antrat und am Schluss voller Eindrücke – aber auch mit einer gehörigen Portion Heimweh – an ihren Standort auf Rigi Kulm zurückkam und seither wieder geduldig in unzählige Kameras lächelt.

Die Botschaft goes on

Manche Grosseltern und manche Eltern werden gemeinsam mit ihren Grosskindern oder Kindern schmunzeln, was Lilly alles auf ihrer Reise erlebt. Eines ist sicher, die Botschaft der Königin der Berge wird weitergegeben und somit die Begeisterung für diesen aussergewöhnlichen Berg aufrecht erhalten.

Beat Jossen verfasste gemeinsam mit der Baslerin Tanja Steiger die Texte. Die Illustrationen stammen von Silvia und Willi Spirig aus Rorschach. Den Druck besorgte die Triner AG in Schwyz. Das Buch ist unter www.lillycow.ch direkt bei der Druckerei und in allen Shops der Rigi Bahnen erhältlich. In Arbeit sind leicht modifizierte Ausgaben bereits auf Englisch, Spanisch und der chinesischen Hauptsprache Mandarin.



Aus der Trauffer-Kuh Rigina wird die neue Trauffer-Kuh Lilly. Fotos: zvg

Wechsel im Lignum-Präsidium – Sylvia Flückiger übergibt an Jakob Stark

Am 30. April mussten die Lignum-Delegierten aufgrund der Corona-Vorschriften ihre Frühjahrsversammlung online abhalten. Nach den zügig erledigten statutarischen Geschäften standen die Verabschiedung von aNR Sylvia Flückiger als Lignum-Präsidentin und die Übergabe des Präsidiums an SR Jakob Stark im Mittelpunkt. Prominenter Gast der virtuellen Versammlung war Bundespräsident Guy Parmelin, der sich für ein Grusswort aus Bern zuschaltete.

Wirtschaftsminister Guy Parmelin zeigte sich in seinem Grusswort vom Potential von Holz überzeugt. Es herrsche weltweit eine enorme Nachfrage nach dem Material. In der Schweiz liessen sich Architekten und Bauherren immer häufiger davon ansprechen, so dass es den Gebäudepark zunehmend präge. Dazu gratulierte Parmelin der Branche und beglückwünschte sie zu ihrer Innovationskraft, die zu international konkurrenzfähigen Produkten führe.

Wald und Holz, so Parmelin, trügen jedoch auch wesentlich dazu bei, dass der Bund seine Ziele in der Energie- und Klimapolitik erreiche. Er dankte Sylvia Flückiger für ihren Einsatz als Lignum-Präsidentin und wünschte Jakob Stark als Nachfolger einen guten Start. Lignum sei für den Bund der zentrale Partner in der Zusammenarbeit mit der Holzbranche.



Der neue Lignum-Präsident, der Thurgauer Ständerat Jakob Stark, versteht sich als Brückenbauer für die Branche. Bild: Michael Meuter, Zürich

Einblick ins Leistungsspektrum der Lignum

Die Delegierten genehmigten einhellig das Protokoll ihrer letzten Versammlung vom 5. November 2020, den Jahresbericht sowie Jahresrechnung und Revisionsbericht für das Jahr 2020 und entlasteten die Vereinsorgane einstimmig. Diskussionslos passierte im Nachgang zur letzten Statutenrevision auch die Aktualisierung des Reglements zur

Wahl der Direktmitglieder-Vertreter in der Delegiertenversammlung.

Direktorin Sandra Bulet stellte das aktuelle Lignum-Tätigkeitsportfolio vor. Die Lignum bearbeitet im Auftrag der Branche weiterhin konzentriert technische Projekte, die für die vermehrte Holzanwendung zentral sind, so in den Bereichen Brandschutz, Schallschutz, Tragwerke, Digitalisierung und Normen, und pflegt



Sieben Jahre lang hat alt Nationalrätin Sylvia Flückiger die Dachorganisation der Holzbranche als Präsidentin geprägt. Ende 2017 konnte sie in dieser Rolle die Gesamtausstellung der 20 Woodvetia-Holzfiguren grosser Schweizerinnen und Schweizer in Bern eröffnen. Im Bild Sylvia Flückiger mit der Statue von Polo Hofer. Bild: Bruno Augsburg, Zürich, für Woodvetia

eine starke publizistische Präsenz. Im Bereich Marketing Schweizer Holz steht die Überarbeitung des Reglements für das Label Schweizer Holz im Vordergrund. Im Sommer sollte es dem Vorstand in der Schlussfassung vorliegen.

Von besonderer Bedeutung für Holz ist das neue öffentliche Beschaffungsrecht. Soeben erschienen sind zwei neue KBOB-Empfehlungen zum Bauen mit Holz sowie ein Lignum-Compact-Merkblatt zum Ausschreiben mit Schweizer Holz. Den regionalen Organisationen bietet die Lignum im Zusammenhang mit dem neuen Beschaffungsrecht demnächst ein Webinar mit Bundesverwaltungsrichter Marc Steiner an.

Das politische Lobbying der Dachorganisation wird ausgebaut. Dazu gehört auch die Stärkung der parlamentarischen Gruppe Wald und Holz. Dieses Jahr steht auf dem politischen Parkett das CO₂-Gesetz im Vordergrund. Ein Vorstoss des neuen Lignum-Präsidenten Jakob Stark zielt auf die Dekarbonisierung des Infrastrukturbereichs.

Anerkennung und Dank für Sylvia Flückiger

Die Laudatio auf die scheidende Präsidentin Sylvia Flückiger hielt alt Nationalratspräsident Ruedi Lustenberger, früherer VSSM-Zentralprä-

sident und ehemaliges Vorstandsmitglied der Lignum. Als Unternehmerin, als Politikerin in Bern und als Führungsmitglied verschiedener gewerbe-politischer Organisationen habe Sylvia Flückiger stets ein klares Ziel vor Augen gehabt: Die Stärkung der Holzkette im nationalen und internationalen Kontext, und dies immer zugunsten des Arbeitsplatzes Schweiz. Von ihrer Arbeit habe die Holzbranche in waldwie in holzpolitischer Hinsicht bei einer Vielzahl von Geschäften profitiert. Darüber hinaus habe sich Sylvia Flückiger konsequent für den Zusammenhalt der Branche starkgemacht und sich in dieser Rolle mit Erfolg dem kontinuierlichen Interessenausgleich verschrieben.

Sylvia Flückiger dankte für das Vertrauen der Branche und die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Organisationen der Branche. Mit Begeisterung, Überzeugung und Herzblut habe sie sich in den sieben Jahren als Lignum-Präsidentin in der eidgenössischen Politik und darüber hinaus für das Material Holz engagiert und dabei den Austausch mit den Verbänden sehr geschätzt. Sie begrüsse es sehr, dass es nach ihrem Rücktritt als Nationalrätin im Dezember 2019 gelungen sei, erneut ein aktives Mitglied der eidgenössischen Räte für das Lignum-Präsidium zu gewinnen: «Meine allerbesten Wünsche begleiten Jakob Stark.»

«Gemeinsamkeiten, nicht Differenzen suchen»

Der neue Lignum-Präsident, der Thurgauer Ständerat Jakob Stark, ist bereits im vergangenen Herbst von den Lignum-Delegierten gewählt worden. Er hat sein Amt per 1. Mai 2021 angetreten. Er freue sich darauf, die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft fortan politisch zu vertreten, sagte Jakob Stark in der Versammlung. Zugleich habe er auch Respekt vor der Aufgabe; schliesslich gelte es eine ganze Reihe interner und externer Herausforderungen zu meistern, so etwa die dauerhafte Finanzierung der Dachorganisation oder die derzeitige, international spürbare Verknappung und Verteuerung von Holz und Holzwerkstoffen.

Er habe für die Zukunft keine Patentlösungen parat, erklärte Stark. Er verstehe es aber zuzuhören und auf gemeinsamen Interessen aufzubauen. Er wolle als Lignum-Präsident Brücken bauen und tragfähige Lösungen entwickeln, die sich in Meilensteinen umsetzen liessen. Es gelte, die Branche zu einen, nicht zu polarisieren, weder nach innen noch nach aussen. «Wenn wir von den Stärken von Holz reden, schaffen wir den besten Boden für seinen Erfolg: Wir machen es sympathisch», sagte Stark.

Online-Fachwissen seit 2002

Unsere Themengebiete:

Arbeitsschutz
Gesundheit
Umwelt
Bau

Edition
professionell



FACHWISSEN IM INTERNET

ist heute keine Frage der Verfügbarkeit, sondern der Qualität, Seriosität und Aktualität. Während reguläre Webseiten noch greifbare Verantwortliche benennen, herrscht in den sozialen Medien blanke Willkür, mit oft dominanten Fake-News, erfundenen Bewertungen und millionenfach verschleierte Identitäten.

Online findet sich letztlich fast alles - aber vieles ist nicht aktuell auf Gültigkeit geprüft.

Genau dieses ist im Fachleserportal Edition Professionell gegeben, und beruhend auf dem bewährten Presserecht bis zum letzten Wort mit Quellen belegbar:

Unsere Redaktion kümmert sich nicht nur täglich um neue Artikel. Genauso viel Arbeit stecken wir ständig in die Pflege von mehreren Tausend Artikeln. Diese Berichte sind natürlich nicht alle „Neu“ - aber jeder einzelne Bericht wurde zeitnah auf Gültigkeit und zeitgerechte Formulierung geprüft.

Täglich kommt es deshalb zu Rauswürfen, d.h. es werden Artikel als veraltet ins Archiv überführt. Und die ganze Mühe hat nur ein Ziel: 100 % Qualität beim Lesen für unsere Fachleser!

Ein großer Teil des aktuellen Artikelbestandes ist inkl. aller Suchfunktionen frei zugänglich. Den Zugang auf alle Artikel gibt es per Test-Abo 4 Wochen gratis ohne jeden Versuch daraus ein ungewolltes zahlungspflichtiges Abo zu machen.

Wer danach aktiv abonniert, zahlt nur 39 € pro Jahr zzgl. MwSt.

Meine Arbeit als Chefredakteur fundiert mittlerweile auf über 30 Jahren verantwortlicher Berufserfahrung mit Fachmedien, die täglich in die Bearbeitung der Themen einfließt.

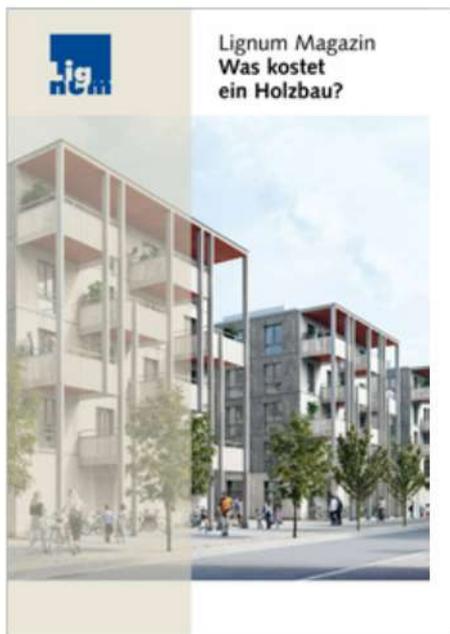
Viel Spaß beim Lesen unter www.ed-pro.de wünscht Ihr

 Rolf Albrecht
Chefredakteur

www.ed-pro.de



Lignum-Publikationen zum Bauen mit Holz



Was kostet ein Holzbau? Dem geht das jetzt greifbare Lignum-Magazin nach. Ein druckfrisches Compact-Merkblatt orientiert über das Ausschreiben mit Schweizer Holz. In der Lignum-Dokumentation Brandschutz liegt neu der Teil «Brandmauern» vor.

Umfangreiche Holzbau-Projekte werden in der Schweiz immer häufiger. Entsprechend gross ist das Bedürfnis der Investoren nach vertiefter Information über die besonders nachhaltige Bauweise. Eine Frage treibt sie vor allem um: Wie steht der Holzbau im Vergleich mit der Massivbauweise wirtschaftlich da?

Erste Antworten auf diese Frage gibt die 2020 publizierte Studie «Holzbaukennzahlen für Investoren» von Wüest Partner AG. Das Beratungsunternehmen hat im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt acht grosse Holzbau-Projekte der letzten Jahre ausgewertet. Bei den untersuchten Projekten handelt es sich durchwegs um Wohnüberbauungen. Die Gebäude sind alle nach der letzten Jahrtausendwende realisiert worden; ihre Erstellungskosten übertreffen CHF 10 Mio. und liegen damit in einem Bereich, der für Investoren interessant ist. Vertreten sind sowohl Rahmen- als auch Skelett- und Massivholzbau. Alle untersuchten Fallbeispiele wurden hybrid erstellt.

Das Sample und der Studienfokus sind noch zu klein, um alle Details zu klären, aber eine Grundaussage lässt sich bereits machen: Der ökologische Leader Holzbau kann auch ökonomisch mithalten. Das Lignum-Magazin «Was kostet ein Holzbau?» fasst die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammen und

stellt die acht ausgewerteten Objekte steckbriefartig und anonymisiert vor. Eine Modellrechnung zeigt für ein typisches Mehrfamilienhaus an verschiedenen Standorten die Auswirkungen der kürzeren Bauzeit eines Holzbaus gegenüber einem konventionell erstellten Gebäude in Bezug auf Marktwert und Finanzierungskosten. Zusätzlich wird das Basler Wohnprojekt 3Johann der SBB, das aktuell realisiert wird, als Best-Practice-Beispiel vorgestellt.

Lignum Magazin: Was kostet ein Holzbau?

- 2021, Lignum in Kooperation mit Wüest Partner AG, Zürich
 - Herausgegeben mit massgeblicher Unterstützung des Aktionsplans Holz des BAFU
 - 28 Seiten, A4, farbig
 - 1 Exemplar gratis, Preise für höhere Stückzahlen auf Anfrage
 - Lieferung nur nach CH und FL
- Kostenlos bei Lignum bestellen oder gleich als PDF herunterladen (lignum.ch > Shop > Broschüren).

Ausschreiben mit Schweizer Holz

Um bei einem Bauprojekt Schweizer Holz ins Spiel zu bringen, gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen. Während alle Bauherren bereits zu Beginn den Holzbau als die gewünschte Bauweise festlegen können, ist die Festlegung der Herkunft des Holzes für öffentliche Beschaffungen im Staatsvertragsbereich nach GATT/WTO nicht möglich.

In allen Fällen sollte die Präferenz für eine nachhaltige Bauweise in Schweizer Holz bereits während der Vorstudie in die Projektdefinition aufgenommen werden, von wo

sie in das Projektpflichtenheft übergeht und von den Planern laufend verfeinert wird. In der Ausschreibung werden die Anforderungen der Auftraggeberin schliesslich konkret in das Projekt übersetzt und beschrieben.

Für Holz kann dies die Forderung nach nachhaltig produziertem Holz sein, wie zum Beispiel Holz mit dem «Label Schweizer Holz», PEFC oder FSC. Es ist auch möglich, das eigene Rund- und Bauholz für das Bauprojekt bereitzustellen. Für öffentliche Bauherren bietet das revidierte Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) genügend Instrumente für eine nachhaltigere Beschaffung mit mehr Qualitätswettbewerb, sie müssen nur richtig angewendet werden.

Lignum-Compact-Merkblatt «Ausschreiben mit Schweizer Holz»

- 2021, 6 Seiten, A4, farbig
- 1 Exemplar gratis, Preise für höhere Stückzahlen auf Anfrage
- Lieferung nur nach CH und FL

Jetzt kostenlos bei Lignum bestellen oder gleich als PDF herunterladen (lignum.ch > Shop > Broschüren). Ebenfalls kostenlos bei Lignum erhältlich: KBOB-Empfehlung «Nachhaltiges Bauen mit Holz».

Brandmauern – Konstruktion und Anschlüsse

Bis ins Jahr 2015 wurden Brandmauern – ausser bei Reiheneinfamilienhäusern – vorwiegend in Massivbauweise erstellt. Unter den seit 2015 geltenden Brandschutzvorschriften können Brandmauern für Gebäude geringer und mittlerer Höhe auch in Holzbauweise errichtet werden.

In der vorliegenden Publikation werden für Brandmauern in Holzbauweise zweischalige Konstruktionen vorgeschlagen. Die Anschlussbereiche müssen dieselbe Feuerwiderstandsdauer aufweisen wie die Brandmauer selbst. Der Teil 9.1 «Brandmauern – Konstruktion und Anschlüsse» der Lignum-Dokumentation Brandschutz zeigt, mit welchen Konstruktionen die Anforderungen gemäss den VKF-Brandschutzvorschriften erfüllt werden können. Sie ist als Stand-der-Technik-Papier anerkannt.

Die Lignum-Dokumentation Brandschutz nach den VKF-Brandschutzvorschriften 2015 gibt es jetzt erstmals auch als neunteiliges Gesamtpaket. Der Teil «Abschlüsse» folgt im September 2021 und komplettiert die Gesamtdokumentation Lignum-Dokumentation Brandschutz 2015 zu einem zehnteiligen Paket.

Lignum-Dokumentation Brandschutz

- Teil 9.1: «Brandmauern – Konstruktion und Anschlüsse»

- Autoren: Hanspeter Kolb, Reinhard Wiederkehr
- 2021, Lignum, BFH-AHB, SIA, A4, farbig, 48 Seiten

Bei Lignum bequem online bestellen (lignum.ch > Shop > Lignum-Dokumentation). Für Firmenmitglieder der Lignum gibt es alle Teile der Dokumentation Brandschutz exklusiv auch als PDF.

«Medienservice Holz» auf www.lignum.ch

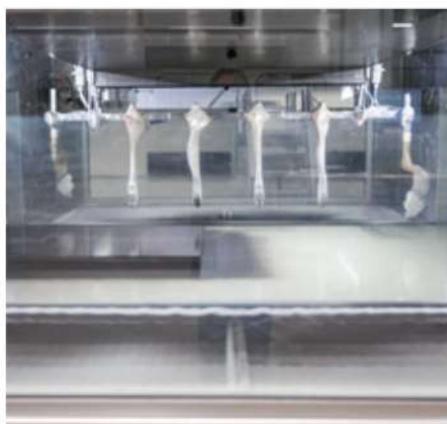
Neue Lackierstrasse für RWD Schlatter

Die Schweizer Nummer 1 bei Funktionstüren hat eine neue Lackierstrasse und ein modernes Bearbeitungszentrum in Betrieb genommen. RWD Schlatter setzt voll auf digitale Innovation.

Der Türenbauer treibt den Ausbau seines Hauptsitzes im thurgauischen Roggwil voran. Für acht Millionen Franken ist eine neue Produktionshalle mit beinahe tausend Quadratmetern Grundfläche entstanden. Sie bietet Platz für eine neue Lackierstrasse mit einer Umlaufstrecke von 110 Metern, die bis 26 Türen in einem Prozess schleifen, lackieren, trocknen und aushärten kann. Gleich daneben befindet sich eine neue, automatisierte Produktionslinie für Beschläge, Fräsungen, Nuten und Vollbearbeitung, die das in die Jahre gekommene bisherige System ersetzt. Hier lassen sich pro Tag bis zu 300 Türen bearbeiten.

Kürzere Lieferzeiten

«Mit den beiden neuen Anlagen, die digital miteinander verbunden sind, können wir unsere Lieferzeiten deutlich reduzieren», sagt Luigi Di Cola, der CEO von RWD Schlatter. «Für die Kundschaft heisst das: Wir werden noch schneller und flexibler.» Di Cola sieht die Investitionen als starkes Zeichen für das thurgauische Roggwil und den Werkplatz Schweiz. In Roggwil werden pro Jahr rund



Die neue Lackierstrasse verbessert die Fertigung der hochwertigen Türen. Foto: RWD Schlatter AG

90 000 Türen gefertigt. Insgesamt beschäftigt der Türenbauer als Teil des Arbonia-Konzerns 180 Mitarbeitende in der Schweiz, davon rund 130 in Roggwil.

RWD Schlatter fertigt komplexe Funktionstüren, die gegen Brand und Rauch, Schall und Einbruch schützen. Sie sollen zudem für ein gutes Klima sorgen und möglichst ökologisch produziert sein. Der Fokus richtet sich einerseits auf Bauobjekte in Industrie, Gewerbe, Hotel und im Gesundheitsbereich, andererseits über die Fachhändler auf einfache Liegenschaften oder lokale Bildungsstätten wie Kindergärten und Schulen.

«Intelligente» Türen

Dabei setzt RWD Schlatter je länger desto mehr auf «smart doors», dies in Kooperation mit Kiwi.ki, einem Berliner Start-up, welches das Zutrittsmanagement perfektioniert hat und den Weg zum schlüssellosen Zugang im Wohnbausegment revolutioniert. In Entwicklung sind auch «intelligente» Türen, die beispielsweise Temperatur, Feuchtigkeit und Erschütterungen registrieren können und dadurch Service und Wartung etwa von Brandschutz Türen optimieren.

RWD Schlatter AG
www.rwdschlatter.ch

LamiFIX
Pat. Internat.
www.LamiFIX.ch T 055 225 48 48 F 055 225 48 44

HOLZPROFIL
4950 Huttwil, Tel. 062 959 77 88 Fax 062 959 77 78
Profilleisten in alle Formen & Farben
www.holzprofil.ch

Das besondere Holz-Bild



Unsere Toiletten bestehen aus Keramik, der Sitzring aus Kunststoff und der Spülkasten aus Keramik oder Kunststoff. So sind wir dies in vielen Ländern seit Jahrzehnten gewohnt. Umso mehr überrascht es, wenn man in einem Haus auf so ein schickes noch voll funktionsfähiges Modell trifft, wie hier in der ehemaligen Villa der Feldschlösschen-Familie Roniger in Rheinfelden. Die 1905/1906 gebaute Liegenschaft dient heute der Klinik Schützen als Ambulatorium. Das einst exklusiv den Besitzern vorbehaltene Stille Örtchen ist damit einem breiteren Publikum zugänglich. Exklusiv ist jedoch die Handwerkskunst geblieben: Die WC-Brille besteht aus verleimtem Kirschbaumholz. Die Oberfläche dürfte mit einem Zweikomponentenlack versiegelt sein, um die geforderte Hygiene zu erreichen. Der Spülkasten könnte aufgrund der Farbe gebeizt sein, meint ein Antikschreiner. Beides sind echte Hingucker. Der Spülkasten dürfte etwas mehr Liter Wasser fassen als heute üblich. Eine Wasserspartaste gab es damals noch nicht. Doch dies sind bei diesem Prunkstück, das in vornehmen Häusern Verwendung fand, kleine Details und weisen auf die Entwicklung hin. Eine schöne, handgemachte ovale Sitzfläche aus Holz wäre sicher auch bei einer modernen Toilette ein Bijou.

Text/Foto: Martin Binkert

Wir wollen die **Schweizer Holzrevue** abonnieren...

... ab sofort ein Jahresabonnement (8 Ausgaben) zum Preis von CHF 52.- inkl. 2,5% MwSt. (Europa CHF 70.- inkl. Porto)

Firma/Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Den Talon bitte einsenden an:

Dek-Verlags AG
c/o Laupper AG
Postfach 631
CH-4410 Liestal

DEK-VERLAGS AG

Per e-mail (bitte Ihre Adresse wie oben im Talon):
abo@holzrevue.ch

LIGNA lanciert neues Digitalformat

Mit dem Digialevent LIGNA.Innovation Network (LIGNA.IN) organisiert die Deutsche Messe gemeinsam mit dem VDMA Fachverband Holzbearbeitungsmaschinen vom 27. bis zum 29. September eine virtuelle Veranstaltung entlang der Fokusthemen der LIGNA.

«Wir haben uns als Messeveranstalter in den vergangenen Monaten sehr viel Know-how und Expertise in Sachen Digialevents angeeignet. Mit der HANNOVER MESSE Digital Edition haben wir im April eindrucksvoll bewiesen, dass wir auch grosse Events digital abbilden und neue Netzwerke kreieren können», sagt Dr. Jochen Köckler, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Messe AG. «Die Branche der Holzbe- und -verarbeitung hat in einem LIGNA-Jahr das Bedürfnis, über aktuelle Trends zu diskutieren, Innovationen zu präsentieren und mit interessierten Akteuren zu netzwerken. Aus diesem Grund organisieren wir im Herbst das digitale Branchenevent LIGNA.Innovation Network.»

«LIGNA ist und bleibt der Treffpunkt, wo Menschen und Maschinen aus aller Welt auf den Messeständen in Hannover aufeinandertreffen. Wir wollen aber auch, dass die Community immer auf dem Laufenden ist und über die aktuellen Trends diskutieren kann. Genau das sollte uns in diesem Jahr mit dem LIGNA.Innovation Network gelingen», sagt Dr. Bernhard Dirr, Geschäftsführer im VDMA Fachverband Holzbearbeitungsmaschinen. Das Digialevent LIGNA.Innovation Network besteht aus den drei Säulen Expo, Conference und Networking und wird auf dem Messegelände in Hannover im H'Up organisiert.

Im Bereich EXPO haben die Besucher direkten Zugriff auf die umfassenden Produktübersichten der Aussteller. Via Best-Case-Anwendungen, Video-Tutorials, Live-Streamings oder per Video-Chat können sie sich über konkrete Lösungsansätze für die Optimierung ihrer Prozesse informieren und in den direkten Austausch mit den ausstellenden Unternehmen treten.

Das virtuelle Konferenzprogramm beginnt am 27. September und orientiert sich inhaltlich an den Fokusthemen der LIGNA. Dort geht es zum



Die Deutsche Messe geht mit Ligna neue Wege. Foto: Deutsche Messe AG

Beispiel um die Transformation in der Holzbearbeitung mittels Digitalisierung und Vernetzung. Ein weiteres Fokusthema widmet sich den Vorfertigungsprozessen im Holzbau. Neu ist das Thema «Prozesstechnologien der Bioökonomie». Damit heben die Veranstalter die wirtschaftlichen und technischen Innovationen hervor, die sich durch neue Be- und Verarbeitungsmöglichkeiten von Holz als wichtigste nachwachsende Ressource ergeben.

Die Networking-Funktion ermöglicht es allen Teilnehmern des LIGNA.Innovation Network, direkt mit den Ausstellern, Sprechern und anderen Besuchern der Plattform in Kontakt zu treten. Dabei unterstützt die personalisierte Einstiegsseite mit entsprechendem Dashboard. Dort werden die für den jeweiligen Besucher relevanten Unternehmen, Sprecher und Teilnehmer angezeigt. Per Klick kann eine direkte Kontaktanfrage gestartet werden, um sich dann per Chat oder Video-Call auszutauschen.

Erste Rosenheimer LIGNA.Conference im Juni 2022

Nach dem Digialevent LIGNA.Innovation Network geht es im kommenden Jahr mit der ersten Rosenheimer LIGNA.Conference weiter. Sie wird vom 01. bis zum 02. Juni 2022 gemeinsam mit der Technischen Universität Rosenheim auf dem Campus der Hochschule in Rosenheim veranstaltet und gibt einen vertiefenden Ausblick auf die Fokus-

themen der LIGNA. «Mit der 1. Rosenheimer LIGNA.Conference bieten wir der Holzbe- und verarbeitenden Industrie endlich wieder eine Live-Veranstaltung mit Produktpräsentationen und Zeit für den fachlichen Austausch innerhalb der Community. Die nächste LIGNA wird im Mai 2023 wie gewohnt in Hannover als internationale und innovationsreiche Veranstaltung organisiert mit Technik zum Anschauen, Anfassen und Ausprobieren», sagt Christian Pfeiffer, Global Director LIGNA & Woodworking Shows bei der Deutschen Messe.

Ligna Deutsche Messe AG
www.ligna.de

Über die LIGNA

Die LIGNA zeigt das komplette Angebot für die Primär- und Sekundärindustrie: Werkzeuge, Maschinen und Anlagen für die Einzel- und Serienfertigung, Oberflächentechnik, Holzwerkstoffherstellung, Sägewerkstechnik, Energie aus Holz, Maschinenkomponenten und Automatisierungstechnik sowie Maschinen und Anlagen für die Forstwirtschaft, die Rund- und Schnittholzproduktion. Dazu kommen Sonderformate wie das LIGNA.Forum, der Wood Industry Summit für die Forst- und Primärindustrie sowie die themenorientierten Guided Tours. Die LIGNA 2023 findet vom 15. bis 19. Mai statt.

Schmid+Bührer AG
GABELSTAPLER + ARBEITSBÜHNEN

OCCASIONEN



Verkauf | Vermietung | Service | Reparatur

Telefon 052 624 2524 | www.sbstapler.ch

Linde | Stöcklin | Haulotte

Holzknappheit und Preisanstieg an DV

Die Zentralschweizer Wald- und Holzwirtschaft traf sich am 27. Mai 2021, um die dritte Delegiertenversammlung der Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz abzuhalten. Präsident Pirmin Jung blickte auf zwei erfolgreiche Vereinsjahre zurück, die trotz Corona viel Grund zur Freude bieten.

Es herrschte eine aufgeräumte Stimmung anlässlich der 3. DV der Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz auf dem Areal des Tierparks Goldau. Gross war die Wiedersehensfreude der 50 Anwesenden, und es wurde sichtbar geschätzt, dass dieses physische Treffen möglich wurde. Nach einer spannenden Führung in drei Gruppen durch den Tierpark und den Besuchen bei Bär, Wolf, Luchs und Freunden ging es zum ordentlichen Geschäft über.

Pirmin Jung zeigte sich in seiner Begrüssungsrede erfreut über die zahlreichen Aktivitäten, die trotz Corona in den beiden letzten Jahren lanciert werden konnten. Die Regionalgruppen haben sich formiert, verschiedene Arbeitsgruppen greifen aktuelle Themen auf und diskutieren diese an Rundtischlösungen. Man engagiert sich auf der politischen Ebene und sucht ganz spezifisch den Dialog innerhalb der Holzbranche, aber auch darüber hinaus.

Gerade aktuell steht man vor grossen Herausforderungen. Da ist zum einen die Holzknappheit, die zu exponentiellen Preisanstiegen führt. Da ist aber auch das erste Glied der Waldkette, der Wald, das auf der monetären Ebene stets zu kurz kommt. Und hier



Präsident Pirmin Jung würdigte die politischen Aktivitäten.

Fotos: Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz

gelte es, zu Gunsten einer funktionierenden Holzketten immer wieder Lösungen zu erarbeiten und Diskussionen zu führen, führte Jung aus. Die Anwesenden durften weitere Begrüssungsworte entgegennehmen. Die Direktorin des Tierparks Goldau, Anna Baumann, sprach ebenso zu den Gästen wie der Leiter Bau und Infrastruktur der Organisation, Joe Michel. Die Faszination, mit welcher beide von ihren Aufgaben rund um den Tierpark erzählten, deckte sich 1:1 mit der Faszination der Hölzigen für ihre Branche. Ausserdem liegt auch ihnen der Einsatz des Werkstoffs Holz bei ihren Bauprojekten sehr am Herzen.

Vieleitiges Aktivitätenprogramm

Melanie Brunner, Geschäftsführerin der Lignum Zentralschweiz, orientierte über erfolgte Aktivitäten ebenso wie über geplante. «Es steht einiges auf dem Programm, und wir wollen diesen wertvollen Dialog mit den Mitgliedern und Gremien weiterführen und darauf aufbauen», so Melanie Brunner. Sie hielt fest, was in den einzelnen Regionalgruppen bereits erschaffen wurde, welche Projekte in Planung stehen, und was die Schwerpunkte des nächsten Vereinsjahres sind. Ebenso erläuterte sie den Finanzbereich und erntete für ihre Arbeit viel Lob und Dank.

Der ganze Vorstand konnte in globo wiedergewählt werden und wird somit für weitere drei Jahre an der Vereinsspitze arbeiten. Auch Pirmin Jung als Präsident wurde mit Applaus für weitere drei Jahre gewählt. Weiter konnte eine neue Trägerorganisation in die Reihen der LHZ aufgenommen werden. Es ist dies die 2020 gegründete HIS Zentralschweiz. Auch dieses Traktandum konnte als einstimmig angenommen verbucht werden. Dem Antrag der Luzerner Schreiner, künftig ein professionelles Revisionsunternehmen für die Rechnungsprüfung zu engagieren, stimmte die Versammlung knapp nicht zu.

Nach Abschluss des offiziellen Teils genossen die Anwesenden im Aussenbereich – unter Einhaltung der Corona-Regeln – einen gemütlichen Aperero. Nach langer Abstinenz wurde diese Form des Zusammenseins noch vielmehr geschätzt, wobei auch die doch eher ungewöhnlich frischen Temperaturen der positiven Stimmung keinen Abbruch taten.



Geschäftsführerin Melanie Brunner hielt fest, was in den Regionalgruppen geschaffen wurde.



Die Delegierten stimmen den Geschäften zu.

Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz

Die Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz ist die Dachorganisation der Zentralschweizer Wald- und Holzwirtschaft und bündelt die Kräfte zur Holzpromotion und zur Stärkung der Wertschöpfungskette Holz in der Zentralschweiz. Die Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz vereint die Akteure der Wertschöpfungskette Holz in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyz, Uri und Zug vom Waldeigentümer und Förster über die Sägerei und die Holzindustrie bis hin zum Holzbauer, Holzbauingenieur, Schreiner, Architekten und Planer in einem Verein. Der Verein ist eine regionale Arbeitsgemeinschaft (RAG) der Lignum Holzwirtschaft Schweiz. Auf regionaler Ebene lanciert der Verein Projekte mit den Regionalgruppen in den Zentralschweizer Kantonen sowie mit Pro Holz Schwyz und Pro Holz Unterwalden. Infos: www.lignum-zentral.ch

2. Holzbau Kongress Berlin DHK 2021

Der 2. Holzbau Kongress Berlin DHK 2021 ist am 24./25. August 2021 in der deutschen Bundeshauptstadt geplant.

«Wenn die Berliner es wollen, sind wir 2021 wieder da!», rief FORUM HOLZBAU-Vorstand Prof. Wolfgang Winter im März 2020 bei seinem Schlusswort den Teilnehmenden am ersten Deutschen Holzbaukongress (DHK) in Berlin zu. Und ob sie wollen! Mit pandemiebedingter Vorsicht planen FORUM HOLZBAU und die TU Berlin – zusammen mit weiteren regionalen Mitveranstaltern – für die zweite Augushälfte den 2. «Deutschen Holzbaukongress – Bauen mit Holz im urbanen Raum». Schliesslich muss auch die Tagungsbranche unter Pandemiebedingungen zu einem gewissen Grad an Normalität zurückfinden. Die Fachwelt signalisiert jedenfalls Bedarf an Live-Informationen und an direktem Austausch der Beteiligten.

98 Meter hohes Holzhochhaus

Seinen ersten Holzbaukongress vor einem Jahr konnte FORUM HOLZBAU – trotz steigender Infektionszahlen – mit einem kurzfristig erstellten Hygienekonzept erfolgreich zu Ende führen. 440 Teilnehmende an zwei Tagen unterstrichen das zunehmende Interesse an Holzbau. Es war eine der letzten grösseren Veranstaltungen in der Bundeshauptstadt, ehe das öffentliche Leben zur Kontaktreduktion eingeschränkt wurde. Die Arbeit auf den

Baustellen durfte dennoch weiterlaufen und die Holzbaubetriebe verzeichneten im vergangenen Jahr hervorragende Auslastung.

Eine der positiven Botschaften des 1. DHK war die, dass Berlin als Land seiner Vorbildfunktion beim Bau mit Holz viel stärker nachkommen will, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Vor gut einem Monat kündigte nun ein Investor an, dass in Berlin in etwa fünf Jahren ein erstes Hochhaus in Holz (Hybrid)-Bauweise stehen wird. Das «WoHo» wird mit 98 m eine Zeit lang den Höhenrekord für Holzbauten in Deutschland halten und der Baustoff dadurch einen zusätzlichen Schub in puncto öffentlicher Aufmerksamkeit erfahren. Dieses Projekt wird – unter vielen anderen – im Verlauf des 2. Deutschen Holzbaukongresses (DHK) – Bauen mit Holz im urbanen Raum am 24. und 25. August in Berlin vorgestellt. Tagungsort ist diesmal das MOA Mercure Hotel im Stadtteil Moabit.

Impulsvortrag und Vortrag zur Klimakrise

Für den Impulsvortrag hat FORUM HOLZBAU Andreas Otto (MdB), den Sprecher für Baupolitik von Bündnis 90/Die Grünen eingeladen. Zur Rolle des Holzbaus in der Klimakrise bezieht der Potsdamer Klimafolgenforscher Dr. Hans-Joachim Schellnhuber Stellung. In weiteren – teilweise parallel verlaufenden – Themenblöcken geht es u.a. um Holz in der Kreis-

laufwirtschaft, konstruktiven Schallschutz, die Berliner Baupolitik und aktuelle Bauprojekte, aber auch um effizientes und gesundes Bauen, Bemessung, Konstruktion und die Gestaltung im Holzbau. Zum Abschluss soll erneut die Frage diskutiert werden, welche Rolle der Holzbau künftig spielen kann und spielen wird.

FORUM HOLZBAU erwartet zum 2. DHK über 450 Teilnehmende. Das Programm wird in Kürze auf der Homepage veröffentlicht.

FORUM HOLZBAU
www.forum-holzbau.com

Über das FORUM HOLZBAU

FORUM HOLZBAU bzw. FORUM HOLZ ist eine gemeinsame Plattform der Technischen Hochschule Rosenheim (DE), der Berner Fachhochschule (CH), der Aalto University Helsinki (FIN), der Technischen Universität München (DE), der Technischen Universität Wien (AT) und der University of Northern British Columbia (CA). In Italien kooperiert man eng mit der Università di Trento. Ziel und Aufgabe des Vereins ist die Förderung des Einsatzes von Holz im Bauwesen, überschüssige Mittel werden im Sinne der Holzwirtschaft für die Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten von Studierenden eingesetzt.

Horizonterweiterung dank Special Week

An der Berner Fachhochschule haben die Studierenden des Departementes Architektur, Holz und Bau während der Special Week zweimal pro Jahr die Möglichkeit, Einblick in andere Fachbereiche zu erhalten. Rund 30 Studierende haben auf dem Ballenberg, dem Freilichtmuseum der Schweiz, ihr Wissen und ihre Kompetenzen praxisnah erweitert.

Text: Berner Fachhochschule

Zwei Module der Special Week vom 3. bis 7. Mai 2021 wurden teilweise im Freilichtmuseum Ballenberg durchgeführt: «Herausforderung Bauen im Denkmal» und «Geomatics: From Reality to Virtuality». Das Interesse der Teilnehmenden beider Module galt dem Mehrzweckgebäude Lancy. Der Dachstuhl des ursprünglich 1762 gebauten Hauses war einsturzfähig und wurde provisorisch gesichert, eine Sanierung ist in Planung. Ausserdem überlegt man sich für «Lancy» in eben dieser Etage eine Zusatznutzung. Die Ziele für beide Module waren klar: Zum einen wünscht man sich Basisdaten zur Dachkonstruktion, zum anderen sind kreative Nutzungskonzepte für den Dachstock gefragt.

Notwendige Basisdaten

Für die dringend notwendige Ertüchtigung der Dachkonstruktion braucht es Planungsgrundlagen. Diese Daten erhoben die Studierenden des Moduls «Geomatics: From Reality to Virtuality» mit drei Methoden: Erfassung des dreidimensionalen Raumes mittels Vektormessung mit einem Tachymeter, mittels Photogrammetrie aus Drohnenbildern und mittels Laserscanning, eines Abtastverfahrens für Innenräume. Urs Bruderer, Initiant dieses Moduls und Dozent im Fachbereich Holz; «Die Basistechnologie für die Grunddaten-Erfassung ist die Geomatik, damit können wir einen digitalen Zwilling von Lancy herstellen.»

Katharina Lindenberg, ebenfalls verantwortlich für dieses Modul und Dozentin im Fachbereich Architektur: «Dieses Mehrzweckgebäude bietet allen eine Win-Win-Situation: Unsere Studierenden können neue Methoden der Vermessung an einem realen Objekt erlernen und das Freilichtmuseum erhält ohne finanzielle Investition wertvolle Grunddaten, die für die weiteren Vorhaben im Zusammenhang mit diesem Gebäude verwendet werden können.»

Das Erproben neuer Methoden war auch die Hauptmotivation von Andrea Maurer,



Das Interesse der Kursteilnehmenden beider Module galt dem 1762 gebauten Mehrzweckgebäude der Genfer Gemeinde Lancy. Foto: zvg

Bachelor-Studentin Architektur im 6. Semester: «Für mich war diese Woche sehr spannend, denn ich machte Erfahrungen, die ich am Bürotisch so nicht hätte machen können. Hier hatte ich Gelegenheit, mir zusätzlich – auf praktische Weise – neues Wissen anzueignen.»

Umnutzung bestehender Ressourcen

Die Vor-Ort-Begehung des denkmalgeschützten Mehrzweckgebäudes Lancy war der Ausgangspunkt für die Erarbeitung von kreativen Ideen für die Umnutzung des Dachraumes. Das Freilichtmuseum erwägt, dort moderne Kursräumlichkeiten einzurichten. Christoph Renfer, Initiant des Moduls «Herausforderung Bauen im Denkmal» und Dozent in den Fachbereichen Holz und Architektur, unterstützt diese Absicht: «Ich wünsche mir sehr, dass die Studierenden hier erkennen, dass man mit dem architektonischen Bestand Neues realisieren kann und nicht immer neue Ressourcen nutzen muss.»

Marion Sauter, Co-Verantwortliche für dieses Modul und Dozentin in den Fachbereichen Holz und Architektur geht noch einen Schritt weiter: «Die Studierenden sollen mit dem Projekt Lancy darauf vorbereitet werden, dass sie später auch mit Denkmälern arbeiten können, dass sie erkennen, was wichtig ist und was man überhaupt verändern darf und kann. Sie sollen mit diesem Projekt ein Gefühl für die Vergangenheit, für alte Konstruktionen erhalten und gleichzeitig die Brücke zu neuen Nutzungen schlagen können.»

Die möglichen Lösungen der Teilnehmenden im Modul «Herausforderung Bauen im Denk-

mal» wurden am 6. Mai 2021 in Biel präsentiert. «Wir sind erfreut über die Vielfalt der gezeigten Optionen. Selbstverständlich werden wir das Ergebnis der Arbeiten der Studierenden auch den Verantwortlichen des Freilichtmuseums zeigen», so Marion Sauter.

Die Special Week wird von den Studierenden geschätzt, das bestätigt auch Andrea Meuli, Bachelor-Student Holzingenieur im 4. Semester: «Wir hatten Gelegenheit, praxisnah neue Aufgaben kennen zu lernen, die über unseren angestammten Studiengang hinausgehen. Erfreulich war auch, dass wir mit Bachelor-Studierenden aus anderen Fachbereichen zusammenarbeiten konnten; die Sichtweise anderer hat mir Impulse für neue Blickwinkel gegeben.»

Special Week

Das Departement Architektur, Holz und Bau organisiert zweimal pro Jahr die Special Week. In dieser fachbereichsübergreifenden Woche sollen die Studierenden auf das zunehmend komplexere und interdisziplinäre Berufsumfeld vorbereitet werden.

Während der 12. Special Week vom 3. bis 7. Mai 2021 wurden elf Module mit mehr als 150 Studierenden durchgeführt, in die Vorbereitungen waren 33 Dozierende involviert.

Die nächste Special Week findet im Herbstsemester departementübergreifend statt. Es ist vorgesehen, dass Module der Departemente Architektur, Holz und Bau sowie Technik und Informatik angeboten werden.

Agenda

02.06.2021 Online	Bauressource Schweiz – Wege in die Kreislaufwirtschaft SIA-Veranstaltung https://events.sia.ch/bauressource-schweiz-wege-in-die-kreislaufwirtschaft
04.06.2021 Online	Holz konstruktiv: Bauen mit Laubholz SIA-Veranstaltung https://events.sia.ch/holz-konstruktiv-bauen-mit-laubholz
09.06.2021 Online	eco-bau-Lehrgang Nachhaltiges Bauen: Aufgepasst bei der Materialwahl https://events.sia.ch/ecobau-aufgepasst-bei-der-materialwahl
10.06.2021 Wattwil (physisch), hybrid oder online	Brandsicherheit und Holzbau, Modul 3: Bauteile in Holz: Decken, Wände und Bekleidungen mit Feuerwiderstand https://www.bfh.ch/de/weiterbildung/kurse/modul-3-bauteile-in-holz-decken-waende-und-bekleidungen-mit-feuerwiderstand
01.07.2021 Lenzburg (physisch), hybrid oder online	Brandsicherheit und Holzbau, Modul 4: Bauteile in Holz – Anschlüsse und Detaillösungen bei Bauteilen mit Feuerwiderstand https://www.bfh.ch/de/weiterbildung/kurse/modul-4-bauteile-in-holz-anschluesse-und-detailloesungen-bei-bauteilen-mit-feuerwiderstand-kopie
15.–17.07.2021 Paris (F)	10. Forum International Bois Construction (FBC) https://www.forum-boisconstruction.com
26.–29.08.2021 Luzern	Forstmesse https://bautrends.ch/messe-luzern/de/fuer-besucher-uebersicht-sonderschauen
30.06. und 01.07.2021 Garmisch-Partenkirchen (D)	6. Bauphysik & Gebäudetechnik Tage www.forum-holzbau.com
01.07.2021 Lenzburg (physisch), hybrid oder online	Brandsicherheit und Holzbau, Modul 4: Bauteile in Holz – Anschlüsse und Detaillösungen bei Bauteilen mit Feuerwiderstand www.bfh.ch

Agenda erstellt in Zusammenarbeit mit Lignum Holzwirtschaft Schweiz.

Aufgrund des Coronavirus und seiner Folgen ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses unsicher, welche Veranstaltungen durchgeführt oder verschoben werden. Bitte informieren Sie sich über die Durchführung.

Schweizer

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue wird gelesen von

- Fachleuten
- Unternehmern
- Wissenschaftlern
- Herstellern
- Architekten und Planern
- der gesamten Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue liegt ständig auf

- Berner Fachhochschule, Biel
- ETH Zürich, Institut für Baustatik und Konstruktion
- Umweltarena Spreitenbach

sowie an diversen Fachmessen der Holzbranche




Wohnprojekt am Genfersee

eSMART integriert KONE-Aufzüge in Smart-Home-System

eSMART, führender Schweizer Anbieter für Gebäudeautomation, und der Aufzug- und Rolltreppenkonzern KONE kooperieren. eSMART integriert sieben KONE-Aufzüge in ein Smart-Home-System über die offene Schnittstelle der KONE-eigenen Cloud. Die Zusammenarbeit schafft intelligente Funktionen für mehr Mobilität der Bewohner.

Den Besuchern von der Couch die Haustür öffnen und automatisch den Aufzug hinunterschicken: Diese und andere Funktionen ermöglicht die Integration von KONE-Aufzügen in das Smart-Home-System von eSMART – über die offene Schnittstelle der cloud-basierten digitalen KONE-Plattform. In den Eigentumswohnungen am Genfersee vernetzt eSMART zahlreiche Komponenten wie Licht, Heizung und Rollläden durch Mikromodule drahtlos übers Stromnetz. Darüber hinaus integriert eSMART sieben KONE-Aufzüge vom Typ MonoSpace 300 DX in die Gebäudesteuerung: Aufzüge mit integrierter Konnektivität.

«Wir können die Anlagen über die KONE-Plattform reibungslos in unser System integrieren», sagt Jérôme Ramelet, Mitglied der Geschäftsleitung von eSMART Technologies SA, das vor zehn Jahren aus der ETH Lausanne ausgegründet wurde und europaweit bereits knapp 6000 Wohnungen vernetzt hat. Das zeigt sich auch beim Verlassen der Wohnung: Drückt der Bewohner den Button auf dem eSMART-Touchscreen an der Wohnungstür, geht das Licht aus, schliessen die Rollläden und der Aufzug steht bereit, um ihn – ohne Wartezeit – ins Erdgeschoss zu fahren. «Die genauen Funktionen können die Bewohner nach Wunsch bestimmen», erklärt Ramelet. «Die Cloudanbindung erlaubt auch, jederzeit weitere digitale Services der KONE-Plattform zu nutzen: zum Beispiel Aufzugsmusik, die Sprachsteuerung über Amazons Lautsprecher Alexa oder prädiktive Wartung: Sie schliesst besondere Analysemöglichkeiten für die Gebäudeverwaltung ein», ergänzt Erik Kahlert, Geschäftsführer von KONE DACH. KONE hat 2020 mit der DX-Klasse die weltweit ersten Aufzüge mit serienmässiger Cloud-

anbindung im DACH-Raum eingeführt.

Smart-Home-System einfach und komfortabel steuerbar

Die Bewohnerinnen und Bewohner, die voraussichtlich Ende 2021 ihre Wohnungen unweit des Genfer Sees beziehen, werden das Zusammenspiel der Systeme von eSMART und KONE nicht bemerken. «Alles ist über die Oberfläche unseres Smart-Home-Systems einfach und komfortabel steuerbar», sagt Ramelet. So bietet eSMART den Nutzern die Möglichkeit, die vernetzten Komponenten individuell oder nach Zeit zu steuern: über das eSMART-Touchscreen oder die kostenlose eSMART-App, die für Android- und Apple-Smartphones bereitsteht.

Via Touchscreen und App können die Bewohner ihren Gästen dank der integrierten Video-Gegensprechfunktion den Zugang zum Gebäude freigeben, aber auch Nachrichten und Wetterinformationen abrufen, Mitbewohnern in Wohnung und Quartier digitale

Über KONE

KONE erwirtschaftete 2020 einen Umsatz von rund 9,9 Mrd. Euro. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 60'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 60 Ländern, die mehr als 1,4 Mio. Anlagen betreuen. Hauptsitz ist Helsinki, Finnland.

Über eSMART Technologies AG

eSMART entwickelt intelligente Systeme für die Gebäudeautomation. Das 2011 gegründete Spin-off der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Lausanne hat eine Technologie entwickelt, die ohne zusätzliche Verkabelung auskommt und sich problemlos sowie kostengünstig auch in bestehenden Gebäuden einbauen lässt. Die direkt hinter den Schaltern montierten Mikromodule kommunizieren über das bestehende Stromnetz. eSMART feiert dieses Jahr (2021) das zehnjährige Jubiläum und ist mit mittlerweile über 5850 ausgestatteten Wohnungen und weiteren 1800 Wohnungen in Planung die meistverkaufte Lösung der Schweiz.

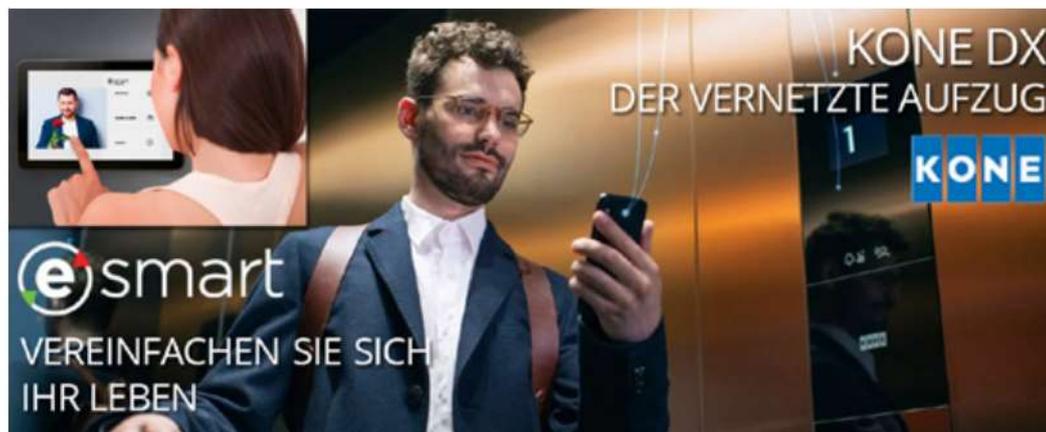


Bild: eSMART

Notizen hinterlassen und den Verbrauch an Strom, Wasser und Heizenergie auswerten. «Das hilft zugleich der Wohnungsverwaltung. Sie kann jederzeit auf alle Daten für die allfälligen Abrechnungen zugreifen», so Jérôme Ramelet.

www.kone.ch
www.mysmart.com

Betonfassade mit Rundfenstern und textilem Faltenwurf

In Zürich-Altstetten laufen die Bauarbeiten für die neue Eishockeyhalle der ZSC Lions, die eine architektonische Dominante im wenig strukturierten Umfeld bilden wird. Prägend für den Anblick der Nord- und Südfassaden sind 2 m grosse, bündig in die Betonstruktur eingebaute Rundfenster. Dank genau abgestimmter Glasqualitäten von SAINT-GOBAIN GLASS und caleoglas werden diese Fenster den unterschiedlichen Ansprüchen auf der Nord- und der Südfassade gerecht.

Es ist eher ungewöhnlich, wenn Wintersportfans dem Sommer entgegenfeiern. Doch für die Anhänger des Schweizer Eishockeyclubs ZSC Lions ist der 17. August 2022 ein lang ersehnter Termin, weil ihr Verein dann erstmals in seiner neuen Spielstätte in Zürich-Altstetten spielen wird. Derzeit ist die von Caruso St John Architects für bis zu 12'000 Zuschauer geplante multifunktionale Sport- und Eventarena noch eine grosse Baustelle. Das Architekturbüro mit Sitz in London und Zürich entwarf einen monumentalen Baukörper, der sich im wenig strukturierten Stadtraum zwischen Eisen- und Autobahn kraftvoll behaupten kann.

Gleichzeitig wird die Massivität des Gebäudes fast schon spielerisch durch Wellen- und Faltenmuster in den Betonfassaden gebrochen. Während die fensterlosen Ost- und Westfassaden als regelmässige konkave Wellen ausgebildet sind, erweckt auf der Nord- und Südseite ein filigranes Ortbetonprofil den Eindruck eines textilen Faltenwurfs, der sich wie ein zurückgeschobener Vorhang um markante kreisförmige Fenster legt.

Für die jeweilige Himmelsrichtung optimierter Glas-aufbau

Die insgesamt 315 runden Tageslichtöffnungen sind alle gleich gross und im Grundsatz auch gleich aufgebaut: Es handelt sich um Dreifach-Isoliergläser mit einem äusseren Verbundsicherheitsglas (VSG aus 2x TVG) von 2025 mm Durchmesser sowie zwei Einscheibensicherheitsgläsern (ESG). Die beiden Gläser auf der mittleren und inneren Position haben einen Durchmesser ermöglicht von nur 1817 mm, so dass ein Aufbau mit Stufe entsteht, der auf der Aussenseite eine sehr elegante Fensterposition – bündig zu den Betonwellen der Fassade – gestattet. Der Überstand der äusseren Scheibe erhält einen tiefschwarzen Randsiebdruck, der den Glasverbund optisch verdeckt.

Die Verglasung erfüllt durch genau aufeinander abgestimmte Glasqualitäten aus dem Sortiment von SAINT-GOBAIN GLASS die hohen bauphysikalischen Anforderungen. Bei dem als äussere Scheibe des VSG eingesetzten PLANIDUR handelt es sich um normgerechtes, thermisch teilvorgespanntes Glas, das für eine erhöhte Beständigkeit gegenüber mechanischen und thermischen Beanspruchungen bei floatähnlichem Bruchverhalten sorgt. PLANICLEAR auf den inneren Positionen ist ein besonders lichtdurchlässiges Floatglas mit hoher Farbneutralität. Im Zusammenwirken mit zwei Wärmeschutzbeschichtungen erreicht der Aufbau in der Nordfassade einen Ug-Wert von 0,628 W/m²K und dabei gleichzeitig eine hohe Lichttransmission von 70,2 %.

Für die Südfassade wurde der Aufbau unter dem Aspekt des Hitzeschutzes modifiziert und das hochselektive Sonnenschutzglas



Die filigrane Ortbetonstruktur der Nord- und Südseite erzeugt den Eindruck eines textilen Faltenwurfs, der sich wie ein zurückgeschobener Vorhang um die kreisförmigen Fenster legt. Bild: Surber Metallbau

COOL-LITE® XTREME 60/28 in den Aufbau integriert. Die Südfenster erreichen ebenfalls einen ausgezeichneten Wärmeschutz, zeichnen sich aber vor allem durch einen niedrigen Gesamtenergie-durchlass von 0,2423 aus, wodurch eine Überhitzung der Innenräume auch bei starker Sonneneinstrahlung vermieden wird.

Caleoglas: Glasverarbeitung komplett aus einer Hand

«Für die Produktion der runden und wegen der Absturzsicherung komplett aus vorgespanntem bzw. teilvorgespanntem Glas bestehenden Isoliergläser haben wir einen Partner gesucht, der einerseits über die notwendige Erfahrung beim Vorspannen verfügt und andererseits möglichst die ganze Prozesskette an einem Standort verwirklichen konnte», erklärt Martin Horvath von Verroplan, der für die Fachplanung der Rundfenster zuständig war. Seine Wahl fiel auf

das Unternehmen caleoglas in Potsdam, das alle Arbeiten vom Zuschnitt des beschichteten Rohglases über die Kantenbearbeitung und den Siebdruck bis zum Vorspannen, Laminieren und Verkleben übernahm.

Die Montagelösung entwickelte die schweizerische Surber Metallbau, die die Isoliergläser zunächst in der Werkstatt mit einem Aluminiumadapterprofil zu einem Structural-Glazing-Element verklebte. Auf der Baustelle werden aktuell die so vorbereiteten Rundfenster von aussen in die Betonfassade eingesetzt und mithilfe eines weiteren Aufnahmeadapters am Beton der Fassade verschraubt. Dies geschieht fortlaufend mit dem Fortschritt beim Bau der Betonfassade und wird voraussichtlich im Herbst 2021 abgeschlossen sein. Nach einem weiteren Jahr für den Innenausbau steht dem heiss ersehnten ersten Bully der ZSC Lions im August 2022 dann nichts mehr im Weg.

<http://de.saint-gobain-glass.com/>

Der Sommer kann kommen

Private Ruheinseln mit Sonnenschutz: Die neuen Plissees von Lumon machen Balkon- und Terrassen-Verglasungen startklar für die warme Jahreszeit.

Verglaste Balkone und Terrassen können nahezu ganzjährig wie ein zusätzlicher Wohnraum genutzt werden – bei Wind, Regen und auch bei starker Sonneneinstrahlung. Die Dreh-/Schiebesysteme von Lumon lassen sich besonders leicht öffnen und schliessen, zusätzlich können sie mit massgeschneiderten Plissees ausgestattet werden. Diese schützen nicht nur vor Sonne und Hitze, sondern bringen auch mehr Privatsphäre in den Aussenbereich und



Bilder: Lumon

verbessern zugleich Akustik und Schalldämmung. Jetzt hat Lumon die Plissees noch einmal optimiert. Besonders praktisch ist der neue Befestigungsmechanismus: Damit werden die Schattenspende einfach direkt am Verglasungsprofil angebracht – separate Halterungen werden nicht mehr benötigt.

Das neue Design der Lumon-Plissees

Lumon-Verglasungen zeichnen sich durch ihr elegantes, rahmenloses Design aus, das einen uneingeschränkten Blick nach aussen ermöglicht. Auch die Schattenspende sind an diesen Look angepasst: Mit ihren schlanken Designprofilen unterstreichen sie den minimalistisch-skandinavischen Stil der Systeme. Dank des neuen Befestigungsmechanismus lassen sie sich zudem mühelos durch ein Klicksystem direkt am Lumon Glashalteprofil anbringen. Separate Befestigungsklammern, Werkzeuge oder Bohrungen werden nicht benötigt.

Aufgrund ihrer patentierten, jetzt noch dichteren Bespannung gleiten die Plissees immer in gerader Linie. Die Bedienung ist einfach und sicher, da die Seiten fest eingefasst sind. Die Jalousien können individuell eingestellt und wahlweise nach oben oder unten geöffnet und geschlossen werden. Da der Stoff sehr schmal in jeweils 15 mm Abständen gefaltet wird, passen die Plissees genau auf die Glasscheiben. Beide können somit gemeinsam in einem Vorgang geöffnet bzw. geschlossen werden. Ein weiterer Vorteil: Die waschbaren Plissees aus leichtem, Öko-Tex-zertifiziertem Material lassen sich einfach abnehmen. Die Stoffe sind in Grau oder Weiss erhältlich, wobei entweder eine halbtransparente oder eine transparente Ausführung möglich ist. Damit die Plissees auch bei hohen Verglasungen leicht bedient werden können, wird eine Teleskop-Stange mitgeliefert. Diese lässt sich von 760 bis 1600 mm ausziehen. Auf Wunsch können auch separate Griffe am Plisseeprofil befestigt werden. Das erleichtert die



Einstellung insbesondere bei tiefergelegenen Verglasungen.

Die neuen Lumon-Plissees sind in zwei Ausführungen erhältlich: einteilig und dreiteilig. Ihre Verwendung ist abhängig vom Grifftyp der Verglasung. Bei Verglasungen mit Hebe Griff am unteren Rand des Glases kommt die Variante zum Einsatz, die aus einem Stoffteil besteht. Diese kann 134 bis 1200 mm breit und 180 mm bis maximal 3200 mm hoch sein. Werden Verglasungen mit einem Hebe Griff in der Mitte verwendet, kommt die dreiteilige Variante zum Einsatz. Hier werden Plissees in voller Glasbreite für die Bereiche ober- und unterhalb des Griffs gefertigt, für den Mittelteil wird ein Plissee in angepasster Breite hergestellt.

www.lumon.de

Duschwelten stellt Dusch-WC vor

PuraMotion: Mit gewohntem Know-how entwickelt und überzeugend in Funktionalität und Komfort reiht sich das neue Dusch-WC in die Palette von Qualitätsprodukten ein. Das Sanitärobjekt punktet mit Design und einem besonderen Preis-Leistungs-Verhältnis ebenso wie mit seinen zahlreichen Bedienungsmöglichkeiten.



Das Nachtlicht – eine sinnvolle Ergänzung zum Dusch-WC PuraMotion.
Bild: Duschwelten

Welches Produkt ergänzt die Umsetzung eines idealen Bade- und Duschaumes besser als ein smartes Dusch-WC? Das dachte man sich auch beim Neuwieder Unter-

nehmen Duschwelten und kreierte PuraMotion als perfekte Ergänzung der Produktpalette.

Nach dem Motto «Frische für den ganzen Tag» begleitet PuraMotion den Benutzer bei der täglichen Intimwäsche. Neben der gängigen Bidet-Reinigung bietet das Dusch-WC eine sanfte Ladydusche an. Der sogenannte Extra-Modus zur vollständigen Reinigung und eine Massagefunktion lassen sich hinzuschalten. Dabei kann jeweils die Wassertemperatur und -menge oder Stärke des Wasserstrahls gewählt werden.

Extras wie die beheizbare WC-Brille, der Trocknen-Modus oder die Geruchsabsaugung sind ebenso selbstverständlich wie eine Sensorik-Sitzerkennung oder die Absen-

automatik des Deckels. Die Keramik ist randlos ausgeführt und gilt so als besonders hygienisch. Das schicke Nachtlicht, das mit einem Sensor aktiviert wird, bietet eine gute Orientierung im Dunkeln. Steuern lässt sich das Dusch-WC entweder manuell am seitlichen Toilettenrand oder mit der Infrarot-Fernbedienung, die im Lieferprogramm enthalten ist. PuraMotion fügt sich durch sein dezentes Design in jedes Badezimmer ein. Die Qualität des Sanitärobjekts zeigt sich auch am DVGW-Prüfzeichen.

www.duschwelten.de

Metabo erweitert sein Werkzeug-Sicherungs-system Mehr Sicherheit jetzt auch für Akku- Maschinen

Die Sicherheit von Mensch und Maschine steht bei Metabo an erster Stelle. Denn die Lösungen des Nürtinger Elektrowerkzeug-Herstellers sorgen für sicheres Arbeiten in jedem Bereich. Jetzt erweitert Metabo sein bisheriges Werkzeug-Sicherungsprogramm um einen Verankerungsgurt und ein Sicherungssystem für Akkupacks: Der Elektrowerkzeug-Hersteller bringt drei neue Akkupacks mit Sicherungsbügel auf den Markt. Zusätzlich wurden die Metabo Werkzeug-Sicherungs-gurte mit einer Extra-Schleife ausgestattet, um den Akkupack zu sichern. Teil des Akku-Sicherungs-systems ist ausserdem eine neue Sicherungs-verbinding, mit welcher der Akkupack an der Extra-Schleife des Werkzeug-Sicherungs-gurtes befestigt wird. «Das Arbeiten hoch oben auf dem Gerüst oder Dach birgt Gefahren: Werkzeuge können herunterfallen und Schaden anrichten. Das gilt auch für Akkupacks», erklärt Metabo Produktmanagerin Alexandra Haas. «Damit Anwender künftig Maschine und Akkupack sichern können, haben wir ein System zur Akku-Sicherung entwickelt. So führen wir unsere Sicherheitsoffensive konsequent fort.» Die drei neuen LiHD 18-Volt-Akku-



Akku sichern leichtgemacht: Einfach die Schleife der Akku-Sicherungsverbindung durch den Sicherungsbügel am Akkupack ziehen und den Karabiner an der Extra-Schleife am Werkzeug-Sicherungs-gurt einhaken. Bild: Metabo

packs mit Sicherungsbügel sind als 4.0-Ah-, 5.5-Ah-, und 10.0-Ah-Akkupacks verfügbar.

Sicherheit für Mensch, Maschine und Akkupack

Um Akkupack und Maschine zu sichern, wählt der Anwender zunächst einen der drei Metabo Werkzeug-Sicherungs-gurte aus: Für Maschinen bis zu fünf Kilogramm gibt es den Sicherungsgurt mit Karabiner und Schleife – oder als Variante «Quick Connect» mit Karabinern an beiden Enden für Elektrowerkzeuge mit Öse. Für Maschinen mit einem Gewicht bis zu 20 Kilogramm ist der Werkzeug-Sicherungs-gurt mit Aluminium-Karabiner und einer robusten, sogenannten Twist-Lock-Öffnung ausgestattet, die ungewolltes Öffnen verhindert – denn zum Öffnen des Karabiners muss die drehbare Hülse zunächst um 90 Grad gedreht werden, bevor der Schnapper aufgeschoben werden kann. Alle drei Werkzeug-Sicherungs-gurte verfügen über eine neue Extra-Schleife, an welcher der Akku-

pack befestigt werden kann. Dafür braucht der Anwender zusätzlich die Metabo Akku-Sicherungsverbindung, die es mit 30 oder 60 Zentimetern Länge gibt – je nach Maschinengrösse. Die Akku-Sicherungsverbindung besteht aus Karabiner und Schleife: Die Schleife wird durch den Sicherungsbügel am Akkupack gezogen und der Karabiner an der Extra-Schleife des Werkzeug-Sicherungs-gurtes befestigt. Und schon sind Akku und Maschine gesichert.

Gibt es für den Karabiner eines Werkzeug-Sicherungs-gurtes keinen geeigneten Befestigungspunkt, weil zum Beispiel das Gerüst zu breit ist, schafft der neue Verankerungsgurt Abhilfe: er kann flexibel um das Gerüst geschlungen werden. In die Öse am Ende des Sicherungs-gurtes wird dann der Karabiner des Werkzeug-Sicherungs-gurtes eingehakt.

Rundum sicher

Die Sicherungsgurte und der neue Verankerungsgurt sind nach den Standards der amerikanischen In-

Über Metabo

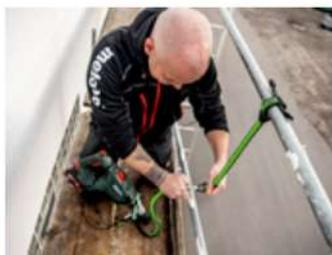
Die Metabowerke GmbH in Nürtingen ist ein traditionsreicher Hersteller von Elektrowerkzeugen für professionelle Anwender aus den Kernzielgruppen Metallhandwerk und -industrie sowie Bauhandwerk und Renovierung. Metabo steht für leistungsstärkste Akku-Werkzeuge und ist mit seiner LiHD-Technologie führender Anbieter im Akkusegment. Metabo ist ein mittelständisches Unternehmen, das ausser am Stammsitz Nürtingen auch im chinesischen Shanghai produziert. 25 Vertriebsgesellschaften und mehr als 100 Importeure sichern die internationale Präsenz. Weltweit arbeiten rund 2000 Menschen für Metabo. Sie haben im Geschäftsjahr 2020/2021 einen Umsatz von 594 Millionen Euro erwirtschaftet.



Die Metabo Werkzeug-Sicherungs-gurte verfügen über eine neue Extra-Schleife, an welcher der Akkupack befestigt werden kann. Bild: Metabo

ternational Safety Equipment Association (ISEA) zertifiziert. «Mit den Gurten können wir nahezu jedes Elektrowerkzeug sichern. Und dank unseres neuen Akku-Sicherungs-systems nun auch die Akkupacks. Anwender, Maschinen und Akkupacks sind mit unseren Lösungen rundum geschützt,» resümiert Haas.

www.metabo.com/ch/de/



Ist das Gerüst zu breit für den Karabiner des Sicherungs-gurtes, schafft der neue Verankerungsgurt Abhilfe. Dieser wird einfach ums Gerüst geschlungen und der Karabiner in die Öse am Ende des Gurts eingehakt – schon ist das Werkzeug gesichert. Bild: Metabo

Bezugsquellen

A

Absauganlagen



ASPITECH GmbH, 8640 Rapperswil
T. 055 284 12 12, www.aspitech.ch



ABSAUG- UND LUFTECHNIK

052 368 03 03
info@fuchs-aadorf.ch
www.fuchs-aadorf.ch



Always one idea ahead!

Bölschi 5
6023 Rothenburg
T 041 319 26 00
F 041 319 26 09
info@hoecker-polytechnik.ch
www.hoecker-polytechnik.ch



Absauganlage
Infrarot Heizsystem
Aspiration de copeaux
Chauffage infrarouge

Rte de Morot 45 - 47 Tel. 026 684 04 60
CH-1784 Courtepin www.mavent.ch



RUEFLI Absaugtechnik AG
Längfeldweg 25
2504 Biel-Bienne
Tel. 032 344 99 99
info@ruefliag.ch
www.ruefliag.ch



H. STRAUSAK AG
2554 Meinisberg-Biel
Telefon 032 377 22 22
Telefax 032 377 23 11
www.strausak-ag.ch



späneentsorgung - absaugen - filtern - bricketieren

Martin Vogel AG • 4413 Büren
Tel. 061 933 06 24 • Fax 061 933 06 28
www.martinvogelag.ch

ABS/PVC/Furnierkanten



IDEVO AG
Eptingerstrasse 23
4436 Oberdorf
Telefon 061 965 93 93
info@idevo.ch
www.idevo.ch

Antikholz

PETER OEHEN Rustikalbau
Zimmerei Antikholzhandel
6277 Lieli
Telefon 041 917 32 01
Natel 079 641 32 62

Arbeitskleidung



WORKING CLOTHES
R. Kleiner
Working Clothes R. Kleiner
Loren-Allee 14-16
8610 Uster
Tel. 044 544 23 52
www.handwerkerbekleidung.ch
Mail: info@workingclothes.ch

Aufzugtreppen



Aus unserer Produktion:

- Aufzugtreppen
- Galerietreppen
- Bodendeckel
- Dachausstiege

Klotenerstr. 8 8153 Rümlang
Tel 044 817 00 41 www.goma.ch
info@goma.ch

Automation



ZIWO AG AUTOMATION
CH - 3174 THÜRISHAUS
TEL. + 41 31 889 05 55
EMAIL ZIWO@ZIWO.CH
INTERNET WWW.ZIWO.CH

- Stapelautomaten
- Beschickungen
- Mechanisierungen
- Vorschubwalzen

KOSTEN EINSPAREN

B

Befestigungstechnik



HVV BeA

BeA-HVV AG
Isenrietstrasse 18
8617 Mönchaltorf
Tel: 044/948 13 66
Fax 044/948 13 32
info@ch.bes-group.com
www.bes-group.com

Druckluftmagler
Befestigungsmittel
Geschnitztechnologie
Kompressoren
Schmelzklebtechnik
HVV-Holzverbinder



Kyocera Senco Schweiz AG
Tödistrasse 48
8810 Horgen
Tel. 043 244 10 50
Fax 043 244 10 51
www.kyocera-senco.ch
info@kyocera-senco.ch

Brandschutzfenster



Gerber-Vogt
FENSTER- UND FASSADENBAU

BINNINGERSTRASSE 107 4123 ALLSCHWIL
TELEFON 061/487 00 00 FAX 061/487 00 05
www.gerber-vogt.ch

C

CNC-Maschinen



DREATEC GmbH
Buchsstrasse 24
3367 Thörigen
Tel. 062 923 77 37
www.dreatec.ch

D

Dach



Eternit (Schweiz) AG
CH-8867 Niederurnen
+41 55 617 11 11
info@eternit.ch
www.eternit.ch

Dämmstoffe



FLUM ROC

+41 (0) 81 734 11 11
www.flumroc.ch | info@flumroc.com



Energie sparen, jetzt!

Knauf Insulation GmbH
Hauptstrasse 7
5502 Hunzenschwil
Telefon: +41 (0) 62 889 19 90
Telefax: +41 (0) 62 889 19 99
E-Mail: info.ch@knaufinsulation.com
www.knaufinsulation.ch

E

EDV im Holzbau/Business- und Branchen-Software



Triviso AG • T 032 628 20 80 • www.triviso.ch

F

Fassaden



Eternit (Schweiz) AG
CH-8867 Niederurnen
+41 55 617 11 11
info@eternit.ch
www.eternit.ch

Fördertechnik



Dezlhof AG

Fördertechnik
9246 Niederbüren
Tel 071 422 14 36
Fax 071 422 50 66
admin@dezlhof.ch
www.dezlhof.ch

H

Holzbearbeitungsmaschinen



BRÜNDLER
ECHT GUT BERATEN.

Arthur Bründler AG
Ronstrasse 1
6030 Ebikon/LU
Tel. 041 445 01 20
info@bruendler.ch
www.bruendler.ch



EIGENMANN AG 
 Werkzeuge & Maschinen 9615 DIETFURT
 Feldeck 11
 9615 Dietfurt
 Tel. 071 982 88 88
 Fax 071 982 88 99
 info@eigenmannag.ch
 www.eigenmannag.ch


H. STRAUSAK AG
 2554 Meinisberg-Biel
 Telefon 032 377 22 22
 Telefax 032 377 23 11
 www.strausak-ag.ch

Holzschutzmittel


 - Farben - Lacke - Öle
 - Lasuren - Beizen
 - Holzschutzmittel
 Dynasol GmbH
 Thalstrasse 49
 4710 Balsthal
 Tel. 062 388 18 00
 Fax. 062 388 18 01
 info@dynamol.ch
 www.dynamol.ch


Klebstoffe/Leime


Bigler AG, CH-3250 Lyss
 Lacke und Leime
 www.bigler-lacke.ch
 Telefon 032 384 15 32-33
 Telefax 032 384 79 74


HM-SPOERRI AG
 Holzbearbeitungsmaschinen
 HM - SPOERRI AG
 Weieracherstrasse 9, Postfach
 8184 Bachenbülach
 Telefon 044 872 51 00
 Telefax 044 872 51 21
 info@hm-spoerri.ch
 www.hm-spoerri.ch


TOREX AG
 Durisolstr. 1B Tel. 056 622 49 22
 5612 Villmergen Fax 056 622 13 63
 info@torex.ch www.torex.ch


Teknos Feyco AG
 Industriestrasse 7
 LI-9487 Gamprin-Bendem
 T +423 375 94 00
 F +423 375 94 99
 M ch-info@teknos.com
 www.teknos.ch


 Klebstoffe
Jowat Swiss AG
 Schwabstrasse 33
 6033 Buchrain (LU) - Schweiz
 Telefon: +41 (0)414451111
 Telefax: +41 (0)414402346
 info@jowat.ch - www.jowat.ch



HOMAG (Schweiz) AG
 Holzbearbeitungssysteme
 8181 Höri
 Tel. 044 872 51 51
 Fax 044 872 51 52
 info-schweiz@homag.com
 www.homag.com


Bigler AG, CH-3250 Lyss
 Lacke und Leime
 www.bigler-lacke.ch
 Telefon 032 384 15 32-33
 Telefax 032 384 79 74


 Eine Marke von Permapack.
Permapack AG
 Business Unit Bau
 CH-9401 Rorschach
 Tel. +41 71 844 12 12
 Fax +41 71 844 12 13
 bau@permapack.ch
 www.permapack.ch

Innovative Systemtechnik zur wirtschaftlichen und effizienten Holzbearbeitung

Holzwerkstoffe


KURATLE & JAECKER AG
 5325 Leibstadt
 Tel.: +41 58 470 60 60
 info@kuratlejaecker.ch | shop.kuratlejaecker.ch

Kompressoren und Kompressoranlagen
PREMATIC AG
 9556 Affeltrangen
 Telefon 071 918 60 60
 Telefax 071 918 60 40
 www.prematic.ch
 E-Mail info@prematic.ch

Holzprofile


 4950 Huttwil, Tel. 062 959 77 88

Alle Formen & Farben nach Ihren Vorgaben

 www.holzprofil.ch


Innenausbau
Eternit (Schweiz) AG
 CH-8867 Niederurnen
 +41 55 617 11 11
 info@eternit.ch
 www.eternit.ch

Kräne


 INNOVATIVE KRANTECHNIK
GERSAG
 Industriestrasse 22
 CH-6260 Reiden
 Tel +41 (0)62 749 11 11
 info@gersag-kran.ch
 www.gersag-kran.ch


 Swiss Quality
Krüsi Maschinenbau AG
 Hauptstrasse 68 | 9105 Schönengrund/AR
 Tel. 071 361 10 50 | info@kruesi-ag.ch
 www.kruesi-ag.ch

Holzprofile die begeistern.


 ODERMATT
 LEISTENFABRIK
 4373 ENNETHBÜRGEN
 T 041 620 11 91
 ODERMATT.CH
 DER Massivholzverarbeiter


Ostermann Schweiz AG
 Breitenstrasse 16 B
 8500 Frauenfeld
 Tel: 0523043300 / Fax: 0523043309
 verkauf.ch@ostermann.eu
 www.ostermann.eu


LAGER
Baumgartner AG
 Die optimale Lösung für Ihr Lager!
 Unterhaltenstrasse 26
 CH-8717 Benken SG
 Tel. +41 (0)55 283 34 20
 Mob. +41 (0)79 407 09 80
 www.lub-ag.ch
 info@lub-ag.ch



 creating excellence
MAFELL AG
 Beffendorfer Strasse 4
 D-78727 Oberndorf a. N.
 Tel.: +49 7423 812-0
 E-Mail: mafell@mafell.de
 www.mafell.ch

ELVEDI
Lagertechnik mit Weitsicht
 Lagerregale für die Holzbranche

Sigi Dittli dittli@elvedi.com
 CH-6312 Steinhausen Mobil 079 280 21 22
www.elvedi.com

TEKNOS
 FEYCO

Teknos Feyco AG
 Industriestrasse 7
 LI-9487 Gamprin-Bendem
 T +423 375 94 00
 F +423 375 94 99
 M ch-info@tekno.com
www.tekno.ch

T
 Treppen

COLUMBUS



Niederbipp BE
 Volketswil ZH
 Oberbüren SG

columbus.ch **TREPPEN**

V
 Vakuumheber

GIS
 swiss lifting solutions

GIS AG
 Luzernerstrasse 50
 6247 Schötz
 Telefon 041 984 11 33
www.gis-ag.ch

FOCO

Lagertechnik leicht; Lagertechnik schwer; Betriebseinrichtungen; Fördertechnik; Innenausbau

FOCO
Lager- und Fördertechnik AG
 Weidenstrasse 2, 4147 Aesch BL
 Tel. 061 756 26 00
 Fax 061 756 26 56
 E-Mail info@foco.ch
www.foco.ch

R
 Rundstäbe/
 Holz-/Zimmereidübel

R Ruff AG Dübelfabrikation und Sägerei
 Im Buck 8458 Dorf
 Tel. 052 317 16 48 Email ruff@bbewin.ch
 Rundstäbe und Holzdübel jeglicher Art
 Astflücke, Handläufe und Treppensprossen

Türen

RIWAG
 TÜREN

RIWAG Türen AG
 CH-6415 Arth
 Tel. 041 859 00 10 / Fax 041 859 00 21
info@riwag.ch / www.riwag.ch

Vakuumpumpen und Systeme

prematic
 DRUCKLUFT-TECHNIK

Elmo Rietschle **ROBUSCH**
 by Gardner Denver

Prematic AG
 Systempartner von Gardner Denver
 Märwilerstrasse 43
 9556 Affeltrangen
 Tel. 071 918 60 60
v-g@prematic.ch · www.prematic.ch

M
 Mineralwerkstoffe
 (Verarbeitung/Vertrieb)

meyer[®]

Meyer AG
 Herdem 10
 6373 Ennetbürgen
 Tel. 041 620 16 57
info@meyer-systeme.ch
www.meyer-systeme.ch

Massivholzprofile z.B.:
 Handläufe



ODERMATT
 LEISTENFABRIK
 6373 ENNETBÜRGEN
 T 041 620 11 91
 ODERMATT.CH

DER Massivholzverarbeiter

RWDSchlatter
 Objektüren nach Mass

+41 71 454 63 00
info@rwdschlatter.ch
rwdschlatter.ch

W
 Werkzeuge für die maschinelle
 Holzbearbeitung

leitz

Leitz GmbH
 Hardstrasse 2, 5600 Lenzburg
 Tel. 062 886 39 39, Fax 062 886 39 40
leitz@die.leitz.org www.leitz.org

P
 Parkett-
 Versiegelungslacke

Bigler AG, CH-3250 Lyss
Lacke und Leime
www.bigler-lacke.ch

Telefon 032 384 15 32-33
 Telefax 032 384 79 74

S
 Schwedenmeter

schwedenmeter.ch

ALLES HÜBSCHER
 HOLZ+TECHNIK AG
 056 676 66 00 - www.alleshuescher.ch
 5614 Sarmenstorf

werbe-meter.ch

U
 Umreifungstechnik

TOREX AG

Durisolstr. 1B Tel. 056 622 49 22
 5612 Villmergen Fax 056 622 13 63
info@torex.ch www.torex.ch

LEUCO

LEUCO AG, Magentify Wood Processing
 Neudorfstrasse 69, 9430 St. Margrethen
 Telefon 071 747 80 80
 Telefax 071 747 80 74
info@leuco.ch
www.leuco.ch

IMPRESSUM

Schweizer Holzrevue
 Fachzeitschrift für die holzverarbeitende Industrie
 und das Gewerbe
 59. Jahrgang
 ISSN 1421-8593
 Erscheinungsweise achtmal jährlich

Herausgeber
 Dek-Verlags AG
 Im Lutereich 44
 CH-4411 Seltisberg
 Tel. 0041 61 338 16 16
info@laupper.ch
info@holzrevue.ch
www.holzrevue.ch

Redaktion
 Martin Binkert
 Chefredaktor
martin.binkert@holzrevue.ch

Anzeigen
 Laupper AG
 Gestadeckplatz 2
 CH-4410 Liestal
 Tel. +41 61 338 16 16
info@laupper.ch
www.laupper.ch

Maria Grüter
 Anzeigenleitung
 Tel. +41 79 949 16 38
maria.grueter@holzrevue.ch

Abonnemente/Adressänderungen
 Laupper AG
abo@holzrevue.ch

Abonnementspreise
 CHF 52.- (inkl. MWST)
 Europa: CHF 70.- (inkl. Porto)

Nachdruck von Text und Bild, ganz oder auszugsweise,
 nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags unter
 Quellenangabe gestattet. Die Autoren übernehmen
 allein die Verantwortung für ihre Publikationen.

Herstellung
 Satz und Druck:
 Memminger MedienCentrum AG
 D-87700 Memmingen



55 JAHRE
YEARS
ANNÉES
ANNI

1966 AG für Holzindustrie
2021 SWISS KRONO AG



Story 2/4

Von Ross und Wagen zum emissionsfreien GigaWood-Waggon.

SWISS KRONO AG verfolgt eine nachhaltige Transportstrategie. Deshalb befördern wir jährlich mehrere tausend Tonnen Schweizer Holz auf Schienen zu unserem Werk in Menznau.

FÜR: KENNER. PROFIS. KÖNNER.

wipex.ch

Der echte Schwede hats einfach drauf.



Auch andere **gelenkige** Werbemittel wie dieser Original Schwedenmeter aus Glasbirkenholz sowie textile Werbeträger. Und laufend die neusten Trends.

860 eingeben unter wipex.ch

WIPEX